Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Samstag, den 25. Juni 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. | 10. Jahrgang. — No. 150

Bahn frei!

Nämlich für den großen Angriff auf Santjago.

Blutiges Treffen zwischen 1000 Amerikanern und 2000 Spaniern im Distrikt bei Sevilla.

10 bis 13 Amerikaner gefallen und etwa 40 verwundet.

Der Feind flieht schließlich nach der Stadt zu.

Enger zieht sich der Ring um Santjago. — Vielleicht jetzt schon eine größere Schlacht dort im Gange.

Sonstiges vom Krieg.

Washington, D. C., 25. Juni. Die Behörden glauben, daß heute schon ein gemeinsamer Angriff der amerikanischen Land- und See-Streitkräfte und ihrer cubanischen Verbündeten auf die die Stadt Santjago im Gange ist.

Admiral Sampson kündigte dies vorher in einer Depesche an den Flottensekretär Long vertraulich an.

Am Sonntag mag bereits die amerikanische Flagge über Santjago wehen!

New York, 25. Juni. Eine Spezialdepesche von Kap Haytien, Hayti, versichert, daß der größte bis jetzt dagewesene Kampf gegenwärtig um Santjago im Gange sei, und daß die Amerikaner im Vordringen seien.

(Bulletin:) Washington, D. C., 25. Juni. Endlich hat das Kriegsdepartement einen amtlichen Bericht über das gestrige Treffen erhalten. Er lautet (soweit er mitgetheilt wird) folgendermaßen:

„Playa del Este, 25. Juni. Neuere Nachrichten von General Wheeler ergeben daß bei dem gestrigen Treffen unser Verlust etwa 10 Todte und 40 Verwundete betrug. Hauptmann Capron, vom 1. Freiwilligen-Kavallerie-Regiment, ist unter den Gefallenen.

Unter den Verwundeten sind: Major Brodie, Hauptmann McClintoch, Lieutenant Thomas (1. Freiwilligen-Kavallerie-Regiment), Major Bell, Hauptmann Knox, Lieutenant Byram (1. Freiwilligen-Kavallerie-Regiment). Hauptmann Knox (schwer).

Hauptmann Wainwright, den man anfänglich unter den Verwundeten meldete, ist unverletzt.

Die Namen der übrigen Gefallenen und Verwundeten sind noch immer nicht bestimmt bekannt. (Sonach war die in den Morgenblättern unoffiziell mitgetheilte Liste nicht verläßlich, soweit sie nicht in obigem Bericht bestätigt ist.)

Die Spanier hatten eine sehr starke, verschanzte Stellung auf einem hohen Hügel inne. Eine Stunde lang dauerte das Feuern und der Feind wurde schließlich aus seiner Stellung vertrieben, die jetzt von unseren Truppen besetzt ist, etwa anderthalb Meilen von dem Ort Sevilla. Der Feind hat sich nach der Stadt Santjago hin zurückgezogen. (Gez.) Shafter."

Washington, D. C., 25. Juni. Berichte, welche vom cubanischen Kriegsschauplatz über Port Antonio, Jamaica, heute eingetroffen sind, besagen, daß General Shafter jetzt den Weg nach den Hügeln, welche Santjago de Cuba umgeben, vollständig freigemacht hat zum Vorrücken, und daß wahrscheinlich noch heute ein Angriff auf die Stadt selbst erfolgt!

Das blutige Gefecht am Freitag hat die Kampfbegier der Amerikaner noch mehr gesteigert (siehe darüber weiter unten), und Alles ruft nach Rache für die Gefallenen.

5000 cubanische Insurgenten, die sich westlich von der Stadt Santjago befanden, sind von amerikanischen Booten zu Altares (nicht weit östlich von Santjago) gelandet worden.

General Shafter's Vorhut, unter General Lawton, rückt heute gegen die spanischen Streitkräfte unter General Linares vor, welche zu Castilla — nur vier englische Meilen von der Stadt Santjago! — stark verschanzt sind. Bis auf eine Meile vor Castilla haben die Amerikaner jetzt Alles genommen.

Auch hat Admiral Sampson seine Schiffe in Stellung gebracht um bei dem großen Haupt-Angriff auf Santjago mit den Land-Streitkräften zusammenzuwirken.

(Diese und die folgenden Nachrichten über das gestrige Treffen sind noch nicht offiziell.)

Playa del Este, 25. Juni. Nur 5 engl. Meilen von Santjago de Cuba kam es gestern zu einem blutigen und für beide Theile verlustreichen Kampf, in welchem die Amerikaner die ihnen um das Doppelte überlegenen und durch Gestrüpp gedeckten Spanier schließlich zur Flucht nach der Stadt hinein zwangen und so für den Angriff auf die Stadt, in dieser Richtung, freie Bahn machten. Aber billig kam den Amerikanern dieser Sieg nicht zu stehen! Sie hatten 13 Todte und 50 Verwundete zu verzeichnen, und mehrere der Letzteren werden jedenfalls nicht mit dem Leben davonkommen. Man fand nachträglich im Gestrüpp die Leichen von 12 Spaniern, — der gesammte spanische Verlust ist aber ohne Zweifel viel größer.

1000 Mann Amerikaner, nämlich die Roosevelt'schen „Rough Riders", und 16 Trupps Kavallerie vom 1. und 11. Kavallerie-Regiment, machten einen kühnen Angriff auf etwa 2000 Spanier, die überdies den Vortheil einer besseren Stellung hatten. Die Spanier eröffneten ein zeitweise sehr verhängnißvolles Feuer aus dem Dickicht heraus, und dabei hatte die Roosevelt'sche Freischaar besonders schwer zu leiden! Endlich aber trieben die Amerikaner die Spanier aus ihrer Position heraus, erstürmten auch ein Blockhaus, hinter welchem dieselben zuletzt nach Deckung suchten, und zwangen sie zur Flucht nach Santjago hinein. So schnell wie möglich wurden Verstärkungen für die amerikanischen Streitkräfte nachgeschoben.

Washington, D. C., 25. Juni. General Miles ist fertig, mit einem zweiten Invasions-Heer von über 18,000 Mann nach Cuba zu gehen.

Man erwartet, daß die Transportboote, welche das erste Heer nach Cuba beförderten, am Montag zurückgekehrt sein werden, und daß dann am Donnerstag das zweite Heer dorthin in die See stechen kann.

Kingston, Jamaica, 25. Juni. Es wird gemeldet, daß Admiral Sampson in aller Form, durch ein Boot unter der weißen Flagge, den Admiral Cervera zur Uebergabe auffordern ließ, daß dieser jedoch sich weigerte, die Aufforderung überhaupt in Erwägung zu ziehen.

Bei Gelegenheit dieser Verhandlung war es auch, daß man die letzte Nachricht über die gefangenen 8 Freiwilligen vom Kohlenboot „Merrimac" bekam.

Spanische Angaben und Vorgänge.

London, 25. Juni. Der Madrider Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet:

Der spanische Landtag ist vertagt, und dann der Belagerungszustand proklamirt worden.

Das Ministerium Sagasta wird abdanken und einer neuen Regierung Platz machen, welche dann Friedensverhandlungen eröffnen wird.

In spanischen Meldungen aus Cuba wird behauptet, daß unter der gelandeten amerikanischen Armee bereits das gelbe Fieber beträchtlich wüthe.

Es wird zugegeben, daß jetzt ein großer Kampf um Santjago zu erwarten und wahrscheinlich schon im Gange ist.

(Bulletin:) Madrid, 25. Juni. Mit großer Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, die Regierung habe einen langen Bericht über eine Land- und Seeschlacht zu Santjago de Cuba erhalten.

Gleichzeitig verbreiten sich Friedens-Gerüchte. Es heißt bestimmt, die Ver. Staaten seien über ihre etwaigen Friedens-Bedingungen ausgeholt worden.

Vermischtes vom Krieg.

New York, 25. Juni. Der niederländische Dampfer „Obdam" sollte heute programmgemäß wieder nach Rotterdam abfahren, fuhr jedoch nicht ab. Es wird mitgetheilt, daß auch er von der Bundesregierung angekauft ist.

Berlin, 25. Juni. In einer Unterredung eines hervorragenden Amerikaners mit einem der bekanntesten Reichsminister über die Haltung Deutschlands in den spanisch-amerikanischen Wirren äußerte der Letztere: „Deutschland ist nicht gewohnt, für einen Leichnam einzutreten, und alle Welt weiß, daß Spanien heute ein Leichnam ist."

Zwei Bahnräuber eingefangen.

White Hall, Ill., 25. Juni. Ein Sheriffs-Aufgebot nahm mit Hilfe von Schweißhunden Frank Ainsworth und Bill Jackson von Roodhouse gefangen, welche an dem (schon an anderer Stelle berichteten) Raub-Anfall auf einen Zug der Burlington-Bahn, nördlich von unserem Städtchen, betheiligt waren und den Lokomotivführer Fred Dempsey erschossen. Jackson hat sofort ein Geständniß abgelegt, worauf der zweite Genannte festgenommen wurde.

Großer Brand durch Blitzschlag.

Peoria, Ill., 25. Juni. Während eines schrecklichen Gewitters wurde die „Great Western Distillery", die größte Schnapsbrennerei der Welt mit einer einzigen Ausnahme, vom Blitz getroffen und brannte zum großen Theil nieder. Doch gelang es, den Zollspeicher zu retten. Der Blitz hatte in den südlichen Thurm eingeschlagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Edam von Amsterdam; Nomadic von Liverpool.

San Francisco: Peru, von den asiatischen Häfen und Honolulu.

Liverpool: Campania und Tauric von New York.

Abgegangen.

New York: Umbria nach Liverpool.

Neapel: Patrie nach New York.

Boulogne: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.

Glasgow: Hestia nach Baltimore.

Ausland.

Attentat auf den Zaren!

Diesmal versuchte man es mit Gift.

London 25. Juni. Depeschen aus Wien melden, daß schon wieder ein Anschlag auf das Leben des russischen Zaren gemacht worden ist. Diesmal wurde Gift angewendet, aber der Anschlag mißglückte. Mehrere Mitglieder vom Haushalte des Zaren befinden sich unter der Beschuldigung, in dieses Komplott verwickelt zu sein, in Haft.

Kritik an einer Kaiserrede.

Köln, 25. Juni. Die ultramontane „Kölnische Volkszeitung" geht mit der Rede des Kaisers, die derselbe an das Künstlerpersonal der beiden Berliner Hofbühnen gehalten hat, scharf in's Gericht. Sie sagt: „Als Werkzeuge des Monarchen zur Entfaltung der höchsten geistigen Güter der Nation können die königlichen Bühnen nur in Bezug auf die Pflege des „vaterländischen" Schauspiels in Betracht kommen. Offenbar schwebt dem Kaiser das Ideal vor, die Bühnenkunst in den Dienst gegen die sozialdemokratische Weltanschauung zu stellen. In dieser Beziehung versagt aber das Schauspielhaus ganz, weil es beinahe völlig ausgeschlossen ist, daß im Rahmen seiner Thätigkeit alle die vielen Themata des Sozialismus erörtert werden können."

Ministerium Peytral?

Paris, 25. Juni. Peytral hat wenigstens auf dem Papier ein französisches Kabinet zusammengebracht. Er selber ist darin Premierminister und Minister des Innern, Charles de Freycinet Minister des Auswärtigen, Godefrey Cavignac Kriegsminister, Vizeadmiral Francois Fournier Flottenminister, Paul de Lombre Finanzminister, Ferdinand Sarrien Justizminister, Theophile Delcasse Kolonialminister, Emile Marnejouls Handelsminister, Senator Baduel Landwirthschafts-Minister, George Leygues Minister der öffentlichen Arbeiten, Charles Dupuy Unterrichtsminister. Es ist dies ein Kombinations-Ministerium; ob die Kombination halten wird, muß dahingestellt bleiben!

(Später!) Peytral's Bemühungen, ein neues französisches Ministerium zu bilden, sind in elfter Stunde fehlgeschlagen, als sie bereits geglückt zu sein schienen. Nicht alle der genannten Kandidaten für die einzelnen Ministerposten wollten zusammenarbeiten.

Paris, 25. Juni. Präsident Faure hat jetzt Herrn Brisson ersucht, ein neues französisches Kabinet zu bilden.

Berlins neuer Bürgermeister.

Berlin, 25. Juni. An Stelle des Oberbürgermeisters Zelle, der wegen des Verhaltens der Stadtverordneten ihm gegenüber, gelegentlich der Denkmalsfrage für die Märzgefallenen, seine Entlassung gegeben hatte, wählten die Stadtverordneten den bisherigen Bürgermeister Kirschner zum Oberbürgermeister von Berlin. Zelle war seit 1892, Kirschner seit 1893 im Amt. Beider Amt lief 12 Jahre.

Der kleine Dämpfer für die Tschechen.

Wien, 25. Juni. In Prag scheint sich die Polizei endlich zu erinnern, daß sie auch Pflichten gegen die Deutschen habe. Sie öffnete die verschlossenen Redaktionen der radikalen Blätter und entfernte die Transparente mit dem Spruche Palacky's: „Wir waren vor Oesterreich und werden nach ihm sein." Zugleich wurde den tschechischen Zeitungen aufgegeben, alle Angriffe auf die Deutschen zu unterlassen.

Preußische Landtagswahlen.

Berlin, 25. Juni. Wie in politischen Kreisen verlautet, sollen die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus im November stattfinden.

Ergebnisse der Stichwahlen.

Fast alles gegen die Sozialisten vereinigt. — Welche denn auch etwas Abbruch in der Zahl der Mandate erleiden. — Die Deutschfreisinnigen kommen gut weg.

Berlin, 25. Juni. Bis jetzt ist das Ergebniß der Stichwahlen oder engeren Wahlen für den Reichstag aus etwas mehr als der Hälfte der Kreise bekannt. In 118 Kreisen (nahezu 190 Stichwahlen sind erforderlich) wurden gewählt: 10 Zentrumsmitglieder, 13 Konservative, 6 Reichsparteiler (Freikonservative), 21 Nationalliberale, 24 Deutschfreisinnige, 7 Richterianer (Freisinnige Volkspartei), 3 Welfen, 3 Antisemiten, 1 Kandidat der Reformpartei, 1 Bauernbündler, 7 Volksparteiler (Demokraten), 4 „Wilde" und 18 Sozialdemokraten. (Letztere haben somit bis jetzt im Ganzen 52 Mandate — da sie im ersten Wahlgang 34 erhalten hatten — das heißt, dieselbe Zahl, wie im vorigen Reichstag, obgleich mit verstärktem Votum.) Soweit gemeldet, verliefen die Stichwahlen überall ordnungsmäßig und ruhig.

Eugen Richter, der Führer der Freisinnigen Volkspartei, siegte bei der Stichwahl in seinem alten Kreis Hagen. In Stettin wurde der Richtianer Broemel gewählt, und in Grüneberg der Richterianer Muchjko. „Rektor" Ahlwardt, der bekannte Antisemiterich, wurde in Arnswalde wiedergewählt.

Ferner sind unter den Gewählten: der Gemäßigt-Deutschfreisinnige Rickert, der Konservative Levetzow (früherer Reichstags-Präsident) und Schönach-Stumm. Dagegen wurde Fürst v. Schönaich-Karolath diesmal geschlagen.

Die Stadt Berlin selbst wird im neuen Reichstag 3 sozialdemokratische und 3 deutschfreisinnige Vertreter haben, während sie im vorigen Reichstag 5 sozialistische und nur einen deutschfreisinnigen Vertreter hatte.

Im ersten Berliner Distrikt (dem sogenannten Geheimraths-Viertel) wurde der Deutschfreisinnige Dr. Langerhans mit 8374 Stimmen gewählt (der Sozialist Petsch erhielt 3968 Stimmen), im zweiten Distrikt der Deutschfreisinnige Kreitling mit 28,880 Stimmen (der Sozialist Fischer erhielt 28,681), im dritten Distrikt der Sozialist Heine mit 12,765 Stimmen (der auch in diesem Distrikt aufgestellte Dr. Lagerhans erhielt 11,411 Stimmen), im fünften Distrikt der Deutschfreisinnige Zwick mit 10,955 Stimmen (der Sozialist Schmidt erhielt 18,898).

Die beiden übrigen Berliner Kreise hatten im ersten Wahlgang Sozialisten gewählt.

In Ost-Breslau wurde ein Sozialist gewählt. Auch nahmen die Sozialisten bei der Stichwahl den badischen Kreis Mannheim wieder den Nationalliberalen ab.

Diesmal haben, unter unmittelbarer Initiative und Vorantritt der Regierung, mehr als jemals die bürgerlichen Parteien bei der Stichwahl gegen die Sozialisten gemeinsame Sache gemacht (wie sogar ausländische Zeitungen es dringend empfohlen hatten) und Letztere erhielten daher beträchtlich weniger Mandate, als man erst erwartet hatte, obwohl ihr Votum auch bei der Stichwahl im Ganzen gestiegen ist, und in denjenigen Kreisen, welche ihnen abgewonnen wurden, das Resultat ein sehr knappes war.

Das Zusammengehen gegen die Sozialdemokraten (stimmte doch sogar z. B. der Reichskanzler Hohenlohe zum ersten Mal für einen Deutschfreisinnigen, weil dessen Gegenkandidat ein Sozialist war) hat den Deutschfreisinnigen verhältnißmäßig am meisten genützt; sie werden im neuen Reichstag wahrscheinlich stärker sein, als im alten.

Leipzig, 25. Juni. Bei der Stichwahl in Leipzig-Stadt wurde der Nationalliberale Professor Dr. Hasse mit 3000 Stimmen Mehrheit über den sozialistischen Kandidaten, Dr. phil. Konrad Schmidt aus Charlottenburg, gewählt.

Heute fand noch in Weimar, Bayern und Mecklenburg eine Anzahl Stichwahlen statt In München und Würzburg ist erst am Montag Stichwahl.

Liegnitz, Schlesien, 25. Juni. Die Krawalle vor dem Hause des Bildhauers Löwe, die vorgestern gemeldet wurden, haben sich erneuert. Wieder mußte das Militär eingreifen, wobei der Drechslergeselle Taesler mit dem Bajonett erstochen wurde.

Wahlkrawall in Heilbronn.

Militär und Feuerwehr schreiten ein.

Heilbronn, Württemberg, 25. Juni. Hier kam es zu einer tumultuarischen Kundgebung gegen die Erwählung von Herrn Hegelmeyer in den Reichstag.

Die Truppen wurden aufgeboten und drangen mit gefälltem Bajonett auf die Menge ein. Gleichzeitig ließ die Feuerwehr mächtige Wasserstrahlen auf die Krawaller spielen.

Letztere rotteten sich ein zweites Mal zusammen, wurden aber vom Militär wieder zerstreut. Viele wurden verwundet, und viele Andere verhaftet.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

* Durch die Explosin eines Gasolin-Ofens wurde heute in der Wohnung von W. Wiesner, Nr. 5442 Atlantic Str., ein Feuer verursacht, das Schaden im Betrage von $20 angerichtet hat.

Lokalbericht.

Die Großgeschworenen.

Homer und Larkin in Anklagezustand versetzt.

Heute hat sich die Grand-Jury mit den Beschuldigungen befaßt, welche die städtische Zivildienstbehörde gegen den Polizei-Lieutenant „Matt" Homer und den „Desk"-Sergeanten Larkin erhebt. Beide sollen bekanntlich jüngsthin bei dem Sergeanten-Examen stark gemogelt haben. Anwalt N. A. Partridge vertrat die Anklage, und als Belastungszeugen wurden der Chefclerk George Bersick, Patrolman William Howe und Clerk Louis Frost vernommen. Es wurden der Jury die Prüfungsarbeiten der beiden Beschuldigten vorgelegt und die Großgeschworenen überzeugten sich angeblich davon, daß Larkin auch den Fragebogen Homer's ausgefüllt hat.

Nach kurzer Berathung erhob die Grand-Jury formelle Anklagen gegen die beiden Polizei-Beamten wegen Verletzung des Paragraphen 20 des Zivildienstgesetzes.

Ungestempeltes Brot.

Der Staatsverband der Bäckermeister hat heute von Richter Hall Haftbefehle gegen eine Anzahl von hiesigen Bäckereibesitzern erwirkt, die ungestempeltes Brod verkauft haben sollen. Die Namen der Betreffenden sind: J. Schubach, 207 Clybourn Ave.; Andrew Kaeser, Nr. 294 North Ave.; J. K. Riedel, 227 North Ave.; Chas. Westin, 230 Division Str.; Fred. Heese, 352 North Ave.; C. Kisler, 157 North Ave.; Wm. Rickinghausen; Lystadt & Anderson, 298 Division Straße; J. Stoehr, A. Trieser und Frau T. Bjorquist.

Die Angeklagten werden sich am Montag vor dem Richter zu verantworten haben.

Schon vor Kurzem wurden mehrere andere Bäcker des gleichen Vergehens halber mit Geldstrafen belegt. Einer von ihnen, Chas. Wittenberg mit Namen, legte Berufung ein, um die Verfassungsmäßigkeit des betreffenden Gesetzes anzufechten.

Erfolgreiche Razzia.

Auf Veranlassung des Polizeiinspektors John D. Shea wurde heute auf lichtscheues Gesindel, welches gewisse Stadttheile auf der Westseite unsicher macht, Jagd gemacht, und es gelang, 16 Kerle festzunehmen, die der Polizei als Diebe und sonstige Verbrecher bekannt sind. Die Arrestanten werden der Vorsicht wegen bis nach dem Derby-Tag in Haft behalten. Es befinden sich in dieser Verbrechersammlung solche Prachtexemplare, wie William Scully, genannt der Räuber, der einst des Mordes beschuldigte Clarence White und eine ganze Anzahl von Kerlen, von welchen die Polizei weiß, daß sie mit großen Erfolg dem Taschendiebstahl nachgehen.

Gnädige Strafe.

Ex-Polizist Charles Nordrum ist gestern des Mordangriffs schuldig befunden und heute von Richter Baker zu einer Geldbuße von $100 verurtheilt worden, die er bezahlen oder in der Bridewell absitzen müssen wird. Der Angeklagte erzählte dem Richter, daß er sich für das Erste Regiment habe anwerben lassen. Falls man ihn laufen ließe, würde er sich sofort zu seinem Regimente verfügen. Er sei nicht im Rekrutirungs-Geschäft, brummte der Richter, und auf einen Wink von ihm wurde der ehemalige Detektive in's Gefängniß zurückgebracht. Freunde, welche die Strafe für ihn bezahlen würden, scheint Nordrum nicht mehr zu haben.

Ein Grenzstreit entschieden.

In Richter Stein's Abtheilung des Obergerichts wurde heute George Almendinger verurtheilt, dem Sidmond McHie $10,000 Schadenersatz zu zahlen und ihm außerdem einen 20 Fuß breiten Streifen Uferland nahe dem Fuße der Halsted Straße abzutreten, den er ihm widerrechtlich vorenthalten hat. Almendinger hat dem McHie vor acht Jahren in jener Gegend ein Ufergrundstück verkauft, aber das Land als sein Eigenthum beansprucht, welches dort nachträglich vom See angeschwemmt worden ist. Indem er das Land abzäunte, verhinderte er McHie, davon Besitz zu ergreifen.

Sieben und dreißig Gründe.

Das Gesuch, welches die Anwälte E. S. Dreyers eingereicht haben, um für diesen ein neues Prozeßverfahren zu erwirken, enthält nicht weniger als sieben und dreißig Gründe für die Bewilligung des Antrages.

* Am 1. Juli tritt eine neue Post-Regulation in Kraft, laut welcher Absender registrirter Briefe, wenn diese verloren gehen, zu Schadenersatz bis zum Betrage von $10 berechtigt sind.

* Der „Deutsche Silber Klub der 15. Ward" hält heute, Samstag Abend, in Wendel's Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave., eine Agitationsversammlung ab.

Kein Ländergrabsch.

Professor Holst spricht gegen die Annektirung der Philippinen.

Eines der Opfer des Treffens bei Santjago.

Starker Andrang für das zu erwartende dritte Aufgebot.

Professor Hatfields Freuden und Leiden.

Im Grand Pacific Hotel, bei einem von der National Association of Merchants and Travelers veranstalteten Diner, hielt Professor Holst von der Chicagoer Universität gestern eine weitere Rede gegen die von vielen Seiten befürwortete Annektirung der Philippinen-Inseln durch die Vereinigten Staaten:

„Bösartiger, als das gelbe Fieber," sagte er unter Anderem, „ist das Annexions-Fieber, und es war bei Weitem sicherer, daß der Krieg für die Befreiung Cubas bei Tausenden und aber Tausenden letztere Krankheit zum Ausbruch bringen würde, als daß eine größere Anzahl von Mitgliedern einer Invasions-Armee, welche in der Regenzeit auf Cuba landet, vom gelben Fieber befallen werden sollte.

„Vor dem Bürgerkriege war, im Interesse der Sklavenhalter, der Süden der glühendste und eifrigste Vorkämpfer der Ausdehnungs-Bestrebungen. Gleich nach dem Kriege machten sich aber einige von den einflußreichsten Republikanern daran, den Mantel, welcher den Besiegten von der Schulter gefallen war, ihrer eigenen Partei umzulegen. Kein Geringerer als Seward prophezeite im Jahre 1868, bei einem Gastmahle im Hause Summers, daß nach Verlauf von dreißig Jahren die Stadt Mexiko der Regierungssitz der Vereinigten Staaten sein würde. Es gelang ihm denn auch, Alaska von Rußland zu erwerben, aber dieses Unternehmen glückte ihm nur, weil er die Vorkehrungen dazu in aller Heimlichkeit getroffen hatte und dem Lande solchermaßen mit einer vollendeten Thatsache kam, daß das Abgeordnetenhaus wider Willen die Kaufsumme anwies, nach dem Grundsatz, daß man sich für das kleinere entscheiden muß, wenn man nur zwischen zwei Uebeln zu wählen hat. Mit seinen weiteren Annektirungsgelüsten hatte Seward kein Glück.

„Daß es für alle spanischen Kolonien von Vortheil sein würde, gegen die spanische Herrschaft die amerikanische einzutauschen, mag eingeräumt werden, obgleich wir bisher noch nicht versucht haben, Völker zu regieren, welche sich in allen wesentlichen Punkten von uns unterscheiden, die in mehr als einer Hinsicht nur halb zivilisirt und durch jahrhundertlange Mißregierung störrisch gemacht worden sind; auch wird schwerlich ein vorurtheilsfreier Amerikaner behaupten wollen, daß die Geschichte unserer indianischen Mündel uns eine besonders hohe Stelle sichert als Zivilisatoren von Wilden, die es auf den Philippinen noch in sehr großer Anzahl gibt. Aber wenn es auch noch so sicher wäre, daß die Annektirung der größte Segen wäre, welchen die Versehung den spanischen Kolonien zutheil werden lassen könnte, so würden wir doch größere Narren sein, als Don Quixote einer war, wenn wir ihnen diesen Segen angedeihen ließen, sofern das uns selber zum dauernden Schaden gereichen müßte.

„Was nun die Schädlichkeit der Annektirung anbelangt, so würde diese in Bezug auf Porto Rico und Cuba noch bei Weitem nicht so groß sein, wie in Bezug auf die Philippinen. Die erstgenannten Inseln zu annektiren, würde die größte Dummheit sein, deren die Vereinigten Staaten sich bisher schuldig gemacht hätten, wenn wir aber die Philippinen behielten, so würden die Geschichtsschreiber einer späteren Zeit das als weiteren Beleg für die Richtigkeit des Sprichwortes nehmen: „Wen die Götter verderben wollen, dem verwirren sie vorher die Sinne."

„Aus der Masse unseres Volkes würden sich an der Kolonisirungs-Arbeit auf den Philippinen entschieden nur Wenige betheiligen. Weshalb sollten sie auch dorthin gehen? Die Bedingungen für den Kampf um's Dasein werden hier noch mindestens hundert Jahre lang mindestens eben so gut sein wie irgendwo in der Welt, und außerdem werden unsere Bürger durch andere Erwägungen, welche bestimmend auf die Beschlüsse der Menschen einwirken, durch Rücksichten auf das Klima, die ganze Umgebung, die Bequemlichkeit, an welche man sich gewöhnt hat, davon abgehalten werden, ihr Glück in der Tropen-Lotterie zu versuchen."

* * *

Kaptain Allyn K. Capron, der gestern in der Nähe von Santjago bei dem Vorstoß gefallen ist, welchen die Roosevelt'sche Reitertruppe gegen die Spanier gewagt hat, war ein Sohn des Hauptmannes Capron vom Ersten Artillerie-Regiment, der mehrere Jahre lang in Fort Sheridan gestanden hat und hier viele Bekannte hat. Der junge Capron hat im Vierten Kavallerie-Regiment von der Pike auf gedient und wurde vor vier Jahren zum Lieutenant befördert. Das Regiment wurde zum Grenzdienst in New Mexiko zurückgelassen, weshalb der ehrgeizige Lieutenant Urlaub nahm und sich der Roosevelt'schen Freischaar anschloß. Statt der erhofften Lorbeeren hat er nun auf cubanischem Boden ein frühes Grab gefunden. Sein Vater befindet sich übrigens mit seiner Batterie ebenfalls bei der Invasions-Armee.

* * *

Der Gouverneur in Springfield wird gegenwärtig von Komites überlaufen, welche ihn in Erwartung des dritten Freiwilligen-Aufgebotes zu Gunsten der Einberufung eines oder des anderen Regimentes zu beeinflussen suchen. Col. Koch von hier baut darauf, daß es dem mächtigen Einflusse des Union-League-Klubs gelingen wird, seiner Organisation die erste Stelle zu sichern. Für das Deutsch-Amerikanische Regiment verwenden sich verschiedene angesehene Mitglieder des Germania-Klubs. Von General Green B. Raum und Oberst Manning Birge sind dem Gouverneur die Stammrollen zweier neuen Regimenter eingehändigt worden.

Professor James Taft Hatfield von der Northwestern Universität, der als Matrose bei der Marine eingetreten ist, schreibt vom Bord des Schnelldampfers „Yale", daß er zum Führer der Bedienungs-Mannschaft eines fünfzölligen Schnellfeuer-Geschützes aufgerückt ist. Von einem kleinen Mißgeschick, das ihm nach anderen Nachrichten im Dienste zugestoßen ist, erwähnt der Professor nichts. Er hatte sich nämlich, gegen die Regulation, auf eine geschlossene Verdecklucke gesetzt und mußte zur Strafe zwanzig Minuten lang an einer Handpumpe arbeiten. Auch diese Erfahrung hat aber dem Manne der Wissenschaft nichts geschadet.

In den Lokalen 36 Clark Straße und 20 Michigan Avenue werden gegenwärtig die Rekruten für die zwei Chicagoer Kompagnien des Zweiten Pionier-Regimentes auf ihre körperliche Diensttauglichkeit untersucht. Am Dienstag sollen die beiden Kompagnien nach Fort Sheridan geschickt werden.

Das Sechste Illinoiser Regiment wird wahrscheinlich in der nächsten Woche von Camp Alger bei Washington über Newport News nach Cuba geschickt werden.

Lieutenant Ames vom Siebenten Regiment befindet sich in Arrest. Er nahm kürzlich Urlaub, um nach Washington zu fahren, reiste von dort aus aber ohne Erlaubniß nach Columbus, Ohio, um sich in aller Geschwindigkeit zu verheirathen. Er soll jetzt prozessirt werden, weil er seinen Urlaub überschritten hat. Man wird wahrscheinlich den Anlaß in Betracht ziehen und mit dem Sünder gnädig verfahren.

Feldkaplan Kelly vom Siebenten Regiment erfreut sich, wie der bekannte Korrespondent Wm. E. Curtis berichtet, des rückhaltlosen Vertrauens aller Angehörigen des Regiments, sowohl der Nicht-Katholiken wie der Katholiken. „Vater Kelly," so nennt ihn Jeder, trägt dabei weder die Kaplansuniform, noch sonst ein geistliches Gewand, sondern bewegt sich in bürgerlicher Kleidung durch's Lager. Die meisten Soldaten des Regimentes haben ihn zum Vertrauten aller ihrer Angelegenheiten und auch zu ihrem Schatzmeister gemacht.

Vom hiesigen Bureau der Intendantur sind in den letzten Tagen wieder 100,000 Stück Unterzeug für das Heer angekauft worden, dazu 10,000 Paar Leggins und 20,000 wollene Decken. Wegen des Ankaufs von weiteren 30,000 blauen Flanellhemden stehen Col. Jones und Kapt. Palmer mit den Lieferanten in Unterhandlung.

Verdient Anerkennung.

Ein vor ein Buggy gespanntes Pferd ging heute an Madison Str., nahe Kedzie Ave., durch und raste zur größten Gefahr der vielen Fußgänger, Radfahrer und Wagenlenker die Madison Str. entlang. Der Blaurock McGuirk von der Desplaines Str.-Revierwache fiel dem Pferd in die Zügel und brachte es zum Stehen, nachdem er nahezu 40 Fuß weit von dem rasenden Thiere mitgeschleppt worden war. Dabei erlitt der beherzte Beamte schwere Kontusionen, und auch seine Uniform wurde vollständig zerfetzt. Pferd und Wagen gehören einem gewissen J. Montgomery, von Nr. 1495 W. Monroe Str.

Adam Greislinger gesucht.

Die 19 Jahre alte Elisabeth Lutz hat vorläufig Unterkunft auf der Harrisonstr.-Revierwache gefunden, bis es der Polizei gelungen ist, ihren hier ansässigen Onkel Adam Greislinger ausfindig zu machen. Derselbe wohnte bis vor Kurzem in dem Hause Nr. 102 N. Desplaines Str., ist aber verzogen, ohne seine neue Adresse zu hinterlassen.

Das Mädchen kam dieser Tage zum Besuch ihrer Anverwandten nach hier, konnte deren Wohnort aber nicht ermitteln und mußte sich deshalb, da sie mittellos und ohnedies der Landessprache nicht mächtig war, an die Polizei wenden, die sich ihrer denn auch angenommen hat.

Eheleid trieb sie dazu.

Vor etwa Jahresfrist trennte sich Frau Lillian Price, Nr. 15 Clarkson Court wohnhaft, von ihrem Gatten. Sie nahm sich ihr Eheleid sehr zu Herzen und drohte mehrfach, ihrem Dasein eines Tages selbst ein Ende machen zu wollen. Heute, frühmorgens, fand man sie, an Leuchtgas erstickt, entseelt auf dem Fußboden des Badezimmers liegend auf. Die am Leben Verzweifelnde hatte das tödtliche Gas mittels eines am Kandelaber befestigten Schlauches eingeathmet!

Frau Price erreichte ein Alter von 37 Jahren.

Unter Anklage.

Die Großgeschworenen haben heute unter Anderem eine Unterschlagungs-Anklage gegen Leopold Brill erhoben, den früheren General-Agenten der Northwestern Brew. Co. — Brill wird in der Anklageschrift der Unterschlagung von $13,000 bezichtigt, doch soll sich die Summe der von ihm veruntreuten Gelder auf nahezu $50,000 belaufen. Der Mann hatte das unbedingte Vertrauen der genannten Firma besessen und täuschte dieses in der schnödesten Weise. Seine Leidenschaft für das Hazardspiel soll ihn ruinirt haben.

Tödtliche Brandwunden.

Der fünfjährige Pinkus Bergen zog sich heute in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 336 W. Division Straße, entsetzliche Brandwunden zu, welche binnen kurzer Zeit seinen Tod zur Folge hatten. Anscheinend hatte das Kind mit Zündhölzern gespielt, wobei seine Kleider in Brand geriethen.

Ueberfahren.

Dominick Fionio, ein Angestellter der Illinois Central Eisenbahngesellschaft, gerieth heute an der 24. Straße unter die Räder eines Eisenbahnwagens und wurde sofort getödtet. Die Leiche des Mannes, welcher Nr. 133 Ewing Str. wohnt, wurde nach Rolston's Morgue an der Adams Straße gebracht.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kühler morgen Nachmittag; starke südwestliche Winde.

Illinois und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas kühler; westliche Winde.

Indiana: Oertliche Gewitter heute Abend; morgen wahrscheinlich schön; südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 86 Grad, Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad und Mittags 12 Uhr 78 Grad.

Das Arbeitskapital der Menschheit ist gute Gesundheit.

Wer diese verliert, ist in der That ein Wrack.

Ist Eure Kraft, Lebhaftigkeit, Ehrgeiz und Lebensfrische im Abnehmen begriffen?

Wenn Andere keinen Erfolg haben, konsultirt

den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute.

Anerkannt der hervorragenste und erfolgreichste Spezialist.

Dieser geschickte und erfolgreiche Spezialist hat die besten ärztlichen Institute der Welt absolvirt. Diplome und Lizensen hängen an den Wänden seiner Office. Er besitzt langjährige Erfahrung aus den hervorragendsten Hospitälern des Ostens. Auch hat derselbe Jahre lang so erfogreich praktizirt, daß er **die Welt herausfordern kann.** Er veröffentlicht nicht die Namen seiner Patienten, noch deren Krankheiten, aber er heilt sie, und irgend Jemand, der seiner Dienste bedarf, braucht nicht zu fürchten, daß sein Vertrauen getäuscht wird, denn alle professionellen Dienste werden streng geheim gehalten. **Geschäftsleute** erkennen die Thatsache an, daß man sich auf den Wiener Spezialisten verlassen kann, daß er seine Versprechungen in jeder Beziehung hält, und zählt er unter seinen Hunderten von Patienten die hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt und Umgebung. Er behandelt alle heilbaren inneren und äußeren Krankheiten, welche unter die Kategorie des akuten und chronischen Katarrhs, Hals- und Lungenkrankheiten, Dyspepsie, Blut- und Hautkrankheiten, Pimpels, Skropheln, Blutvergiftung, primäre sowohl wie auch sekundäre, Geschwüre, Eczema und Geschwulste gehören. Alle diese Krankheiten werden gründlich aus dem System für immer vertrieben, und Gesundheit und Reinheit des Blutes tritt wieder ein. Nieren- und Blasen-Krankheiten, Schwäche im Kreuz, Schmerzen in der Seite, Bodensatz im Urin, schmerzhaftes und häufiges Uriniren, Bright'sche Nieren-Krankheit und alle geheimen Krankheiten beider Geschlechter dauernd geheilt. **Nervenschwäche,** und alle damit verbundenen Uebel bei jungen und im mittleren Lebensalter sich befindenden Männer, welche Schwäche oder schlimmere Leiden hervorrufen als Folge von Exzessen in reiferen oder Indiskretion in jungen Jahren, Schwäche des Körpers und Geistes, verlorene Lebenskraft, Mangel an Energie und Selbstvertrauen, wie auch andere entmuthigende Symptome, welche den Menschen zum Studiren, Geschäft oder Vergnügen unfähig machen, werden durch unschädliche Mittel dauernd geheilt. Jeder, der an einer der genannten Krankheiten leidet, sollte ihn sofort konsultiren, da sein bisheriger Ruf Jedem gütige, liebevolle und zufriedenstellende Behandlung sichert.

Sprechstunden: 9—12 Vorm., 2—5 und 6—8 Nachm. Sonntags 10 Vorm. bis 2 Nachm. Mittwochs 9—12 Vorm.

Schreibt mir Eure Leiden, wenn Ihr fern von der Stadt wohnt und nicht herkommen könnt. Tausende sind schon durch briefliche Behandlung geheilt worden. Medizin wird unauffällig versandt.

New Era Medical Institute,

New Era Gebäude, Ecke Harrison Str., Halsted Str. und Blue Island Ave.

Altwiener Typen.

Von Franz Friedberg.

Eine Tarokpartie.

Jahrzehnte lang saßen sie tagtäglich an dem Eckfenster des ehemals berühmten Künstler-Cafés „Walch", vis-à-vis der alten Oper, und spielten ihren Tarok. Nämlich der stimmgewaltige Bassist Draxler, der nicht minder stimmriesige Heldentenor Erl und der wegen seines Embonpoints wie seiner herrlich schönen Stimme bekannte Baritonist Hrabanek, alle drei von der kaiserlichen Hofoper.

Wer mit österreichischen Verhältnissen nur einigermaßen vertraut ist, wird wissen, was dem Altwiener heute noch sein Tarok gilt. Der Deutsche pflegt ja auch den Skat mit einer gewissen Würde, im Vergleich zum Wiener aber ist er der reine Waisenknabe.

Ein guter Tarokspieler galt in der guten alten Zeit in Wien nicht allein als eine Autorität auf dem Gebiete des Spiels, sondern auch in allen anderen Fragen des Lebens, denn „der Herr von Eschwandtner muß jo wissen, aner, der so gut Tarok spült." Der schlechte Spieler hingegen, der sogenannte „Patzer", war ein von Gott und den Menschen verachtetes Individuum. Er mochte im sozialen Leben eine noch so hohe Stellung einnehmen, noch so geehrt und geliebt sein, hier im Stammcafé nahm kein Hund von ihm ein Stück Brod. Selbst der Kellnerlehrling, der „Mistbua", wußte hier Unterscheidungen zu treffen, denn während er den Matador mit einem „Herrn von hin" und einem „Herrn von her" umschwänzelte, hatte er für die Wünsche des Patzers nur ein mitleidiges Lächeln.

Die Drei im Café „Walch" nun waren Spieler allerersten Ranges, von akademischer Bildung. Es war eine in ganz Wien berühmte Partie. Demzufolge versammelte sich auch allnachmittäglich eine Schaar erlesener „Kiebitze" um den Tisch, die den verschiedenen Phasen des Spiels mit gespanntester Aufmerksamkeit und großem Kunstverständniß folgten.

Aber nicht das Spiel allein war es, was hier des Interessanten bot, auch die begleitenden Umstände trugen das Ihrige dazu bei. Die drei Bühnensänger führten nämlich Szenen wilddramatischster Fraktur auf. Sie spielten sie mit einer solchen Naturwahrheit, einem solchen Feuer, daß jeder Fernstehende sie unbedingt für echt halten mußte, während die Stammkiebitze genau wußten, wofür sie das Ganze zu nehmen hatten—„a Hetz", ein Ulk bei dem sie selbst oft aktiv eingriffen. Eine derartige Szene spielte sich ungefähr in folgender Weise ab: Draxler und Erl spielen als Partner gegen Hrabanek, der das Spiel angenommen und „Pagat ultimo" angesagt hat, eine Spielnüance, bei der es auf ein besonders feines Zusammengehen der beiden Partner ankommt, wenn sie gegen den Spieler reüssiren wollen. Er hat das „Ausspielen", und von dieser ersten Karte hängt der ganze Erfolg der Partie ab. Seiner schweren Verantwortung sich bewußt, sitzt er da und sinnt nach. Während er so grübelt, greift Draxler langsam in die Tasche, zieht ein großes Dolchmesser hervor, klappt es mit unheimlicher Ruhe auf und legt es vor sich hin, die ganze Zeit Erl mit schwerdrohendem Blick unverwandt anstarrend. Es vergeht so eine schwüle Minute. Die Mienen der Kiebitze drücken eine nicht mehr zu übersteigende Erregung aus. Endlich fällt die Karte — sie ist falsch. Mit einem Wuthschrei springt Draxler auf, ergreift das Messer und stürzt sich auf seinen Partner, um ihn zu erdolchen. Jetzt kennen die Kiebitze ihre Rollen. Sie springen gleichfalls auf, fallen dem Rasenden in die Arme und suchen ihn durch gütige Worte zu besänftigen. „Loßt mi," brüllt der mit seinem mächtigen Baß, daß die Scheiben klirren, „holt's mi net z'rück — i derstich'n, den ölendigen Falot'—hin mueß er wer'n! Olsdann Karo hot er ausg'spült — holt's Oes g'segn — Karo!"

Es gelingt endlich nach vieler Mühe den vereinten Kräften, ihn auf seinen Platz zurückzudrängen, woselbst er noch eine Zeit lang grollend und grölend, einem sich entfernenden Gewitter gleich, sitzen bleibt. Und der Andere? In Erkenntniß seiner schweren Schuld sitzt er mit demüthig gesenktem Haupte da, den Todesstreich von der Hand seines besten Freundes erwartend.

Ein nächstes Mal spielen die beiden wieder als Partner, aber Draxler hat diesmal das Ausspielen. Wieder ist die Karte nicht die richtige. „Treff" kreischt jetzt seinerseits Erl in der höchsten Tenorlage, und schon hat er ein Bierseidel ergriffen, um es dem Frevler an den Kopf zu werfen. Wieder interveniren die Kiebitze, und wieder gelingt es erst nach längerer Zeit, den Frieden herzustellen.

War die Theaterzeit gekommen, dann standen die drei Gesangsheroen auf und gingen einträchtig hinüber, um im Gegensatz zu ihren Feindseligkeiten im Caféhaus auf der Bühne sich als wahre Freunde und Künstler in ihren diversen Rollen zu unterstützen. Und wie sangen sie sie!

Eines Tages — ich war kurz vorher Mitglied des Opernorchesters geworden — trat ich, zum ersten Mal in meinem Leben, in's Café „Walch" ein und sah die mir wohlbekannten Herren Draxler und Hrabanek an ihrem Tische sitzen, umgeben von ihren Kiebitzen und laut über ihren Kollegen schimpfend, der sie heute im Stich ließ. Ich spielte dazumal schon Tarok und war sogar in meiner Vorstadt draußen als guter Spieler bekannt. Mir that es leid, die Herren so ihren Nachmittag verlieren zu sehen, und so fand ich nichts dabei, daß ich hinging und bescheidentlich anfragte, ob sie mich vielleicht als „Dritten" akzeptiren wollten, bis Herr Erl käme. Ich glaube, wenn ich herangetreten wäre und hätte um die Erlaubniß gebeten, den Tisch sammt Allem, was darauf stand, mit einem Mal verschlucken zu dürfen, es hätte kein größeres Aufsehen erregen können. Die Kiebitze sahen mich wie einen plötzlich Tollgewordenen an, und die beiden Sänger brachen in unbändiges Gelächter aus. Nachdem sie sich ein wenig beruhigt, fragte mich Draxler mit seiner bekannten hämischen Vertrammiene: „Olsdann, Jüngling, Sö möchten mit uns Tarok spül'n?"

„Ja!" erwiderte ich ziemlich sicher, auf meine Vorstadterfolge fußend. Erneutes Gelächter. „Du, sollt mers probiren?" wendete sich Draxler köstlich belustigt an seinen Kollegen.

„Wannst glaubst," und er schüttelte sich vor Lachen.

„Alsdann setzens Ihna her," wurde ich eingeladen, und ich setzte mich hin.

Wir spielten ungefähr zehn Minuten, und noch hatte mir keiner einen Fehler ausgebessert. Schon ein großer Erfolg. Ich fing an, Muth zu bekommen, schlug mit den Karten auf, wie die alten, ausgepichten Spieler, und sah die Kiebitze mit einer Miene an wie „Aha! Ihr habt geglaubt, ich wär so Einer — aber wartet, ich werde Euch noch zeigen, wo Bartel den Most holt," und amüsirte mich köstlich.

Wir spielten weiter so eine halbe Stunde. Noch immer hatte keiner der Spieler ein Wort des Tadels an mich gerichtet, im Gegentheil nickte mir Draxler des Oefteren mit aufmunterndem Lächeln zu, worüber ich mich besonders stolz und erhoben fühlte. Ich hatte soeben wieder eine Karte ausgespielt, die ich für besonders wirkungsvoll hielt, da schob Draxler seine Karten in der einen Hand zusammen, legte mir die andere auf die Schulter und sagte in väterlich wohlwollendem Tone: „Alsdann, junger Menschenfreund, Sö san an Esel."

Bum! Das war ein Schuß aus nächster Nähe! Ich hatte im Augenblick die Empfindung, als würde ich plötzlich zum Plafond hinaufgerissen und wieder hinuntergeschleudert. O Gott, was war mir da geschehen! Ist's denn möglich! Ich, der ich mich bereits als Tarokkünstler fühlte, mich in der schmeichelhaften Hoffnung wiegte, einst dieser illustren Gesellschaft als ständiger Partner beigefügt zu werden, — und nun dieser jähe Fall von den himmlischen Höhen in die tiefsten Abgründe! Am liebsten hätte ich die Karten hinweggeworfen und wäre auf- und davongelaufen. Aber ich wagte mich nicht zu rühren, vor Scham nicht links noch rechts zu sehen.

Wir spielten weiter. Nach einigen Minuten fragte mich Habranek mit einschmeichelnder weicher Stimme:

„Sogens, mei Liaber, hoben Sö no Brüader?"

„Nein, Herr v. Hrabanek", erwiderte ich erfreut und wieder etwas ermuthigt von dieser Theilnahme an meinen Familienverhältnissen, „ich bin der einzige Sohn."

„Dös is aber a Glück für Ihnern Herrn Votern!" Er schüttelte bedeutsam den Kopf. Bum — zweiter Schuß! Und nun begannen die beiden mich jetzt in ein Kreuzfeuer von bösartigen Bemerkungen zu nehmen, das mir grün und gelb vor Augen wurde. Bald meinte der Eine, ich sollte mit meinem Tarok Kunstreisen unternehmen, ich würde Aufsehen erregen, bald der Andere, Draxler hätte Unrecht gehabt, als er mich vorhin einen Esel nannte, ich wäre deren zweie; dann wieder der Erste, ob ich ihm nicht die Adresse meines Tarokmeisters angeben könnte, er wollte noch bei ihm einige Stunden zu seiner höheren Ausbildung nehmen u. s. w. Gott, was hatte ich zu leiden! Und warum das? Was habe ich denn gethan? Ich habe es doch so gut gemeint! Ich wollte ja nur den Herren aus der Verlegenheit helfen! Und das der Dank? — Hol' der Teufel diese verdammten Kiebitze, wie sie so hundsgemein hinter mir kichern! Himmlischer Vater, wird denn dieser grausame Nachmittag kein Ende nehmen! Nein, er nahm kein Ende. Ich mußte hier am Pranger sitzen, zum Hohn und Spott dieser erbarmungslosen Horde. Ich fing jetzt an, kreuz und quer zu spielen, machte Fehler über Fehler, und oft absichtlich, nur um hinausgeworfen zu werden, und schließlich gelang es mir. Nach einer weiteren halben Stunde warf Draxler die Karten ungeduldig hin, stand auf, nahm seinen Hut und sagte zu mir nichts weiter wie „Gengans baden!" dann schritt er gravitätisch zur Thür hinaus. Ihm folgte auf dem Fuße Hrabanek, und auch die Kiebitze waren im nächsten Augenblicke zerstreut. Nur ich allein blieb in meiner Zerschmetterung zurück. Eine Weile blieb ich noch so in dumpfem Hinbrüten sitzen, dann sprang ich auf, schrie wild „zahlen, zahlen" und entfloh.

Drei Monate lang wagte ich mich nicht in das Kaffeehaus hinein. Als ich wieder erschien, hütete ich mich wohl, dem gefährlichen Tische nahe zu kommen, bis mich eines Tages Draxler selbst einlud, neben ihm Platz zu nehmen, „damit Sö was lernen, junger Mann." Ich gehörte sehr bald zu den Stammgästen an diesem Tisch, und da wurde es mir nach und nach klar, welche Verkennung der Situation, welch eine lächerliche Zumuthung es war, als ich mich in meinem jugendlichen Leichtsinn erbot, an dem Spiel theilnehmen zu wollen.

Die Geschichte eines Detektivs.

Bemerkenswerther Bericht direkt an das Publikum.

Der Beamte Trafton von dem Detektiv-Bureau, Polizei-Hauptquartier, legt Zeugniß ab von großem Interesse für fast jede Familie in Chicago und den Nachbarstaaten.

Keine Entdeckung in der Heilkunst ist vollständiger als die erfolgreiche Behandlung von Magenkatarrh, Dyspepsie, Verstopfung ec., durch Dr. Duttons wunderbare Entdeckung.

Die Erfahrung des Polizisten Trafton, wie nachstehend erzählt, steht nicht vereinzelt da — hunderte die die Schrecken von gastrischem Katarrh durchgemacht haben, sind ebenso entzückt davon.

Die Thatsache, daß Dr. Duttons Ausführungen einen der größten medizinischen Siege aller Zeiten bedeuten, wird allmälig allgemein anerkannt, und Leute jeden Standes sehen ein, daß sie wirksame Behandlung erlangen können in dem Dutton Medical Institute, nachdem die gewöhnlichen Methoden vollständig versagt haben.

Fühle mich wie neugeboren.

„Ich war durch und durch von Katarrh vergiftet und befand mich schlecht genug um zu verzweifeln, als ich die Anzeige des Dutton Medical Institute las und mich entschloß, zu sehen was da für mich geschehen könnte."

Der Erzähler war Polizist Geo. L. Trafton von dem Detektiv-Bureau vom Polizei-Hauptquartier. Herr Trafton ist in der Stadt sehr bekannt und wohnt mit seiner Familie in 315 S. Oakley Ave.

„Es war vor zwei und einem halben Jahre, als ich nach Chicago kam, daß ich mir Katarrh zuzog," fuhr er fort. „Ich wurde allmählich schlimmer, bis im vergangenen Frühjahr meine Nase fortwährend verstopft war. Schleim tröpfelte unaufhörlich in meinen Hals, mein Athem war übel, und durfte ich Niemand mir nahe kommen lassen.

Ich litt an heftigem Husten; der Schleim tröpfelte in meinen Hals und würgte mich des Nachts; ich konnte nicht schlafen, und wenn ich aufstand, war ich nicht erfrischt oder ausgeruht. Außerdem hatte ich Schmerzen am Hinterkopfe und mein Gehör hatte sehr gelitten. Mein Magen versagte den Dienst ganz und gar; was ich aß, lag mir wie Blei im Magen, worauf sich Uebelbefinden, blähende Gase und saures Aufstoßen einstellten. Die Speise schien mir im Halse stecken zu bleiben, was mir viel Leiden verursachte. Meine Nerven waren so erschlafft und ich war so schwach und matt. Ich freue mich, daß ich nach dem Dutton Medical Institut ging — ich verspürte vom ersten Tage an Besserung. Es war nur eine kurze Zeit, als ich mich wie ein ganz anderer Mensch fühlte. Ich habe jetzt einen guten Appetit und esse täglich drei gute Mahlzeiten, die mir auch schmecken, schlafe gut und fühle mich am Morgen erfrischt und gestärkt und sind meine Nerven in ausgezeichnetem Zustande. Die Kopfschmerzen sind geschwunden, meine Nase und Hals sind klar und befinde ich mich wohler als seit fünf Jahren. Ich bin mit meiner Behandlung mehr als zufrieden, und hatte ich keine Ahnung, daß ich in einen so guten Zustand noch gebracht werden konnte."

1. Koupon.

Jedermann, der mit chronischem Katarrh des Magens, Dyspepsie, oder irgend einem chronischen Leiden behaftet ist und diesen Koupon innerhalb einer Woche in dem Dutton Medical Institute präsentirt, erhält Untersuchung, halbmonatliche Behandlung und Arzneien absolut kostenfrei.

DUTTON MEDICAL INSTITUTE

1315 Masonic Temple, Chicago.

Sprechstunden 9 bis 5 und 6:30 bis 8.

Sonntags 10 bis 2.

Konsultation frei.

Spezialist für die neuesten Methoden in der Behandlung chronischer Krankheiten.

Spanisch im Unterricht.

In Atlanta, Ga., hat die Schulbehörde auf Betreiben ihres Vorsitzers, des Herrn Hoke Smith, ehemals von Cleveland's Kabinet, für die Knaben-Hochschule den Unterricht im Griechischen auf die Liste der freiwilligen Studien gesetzt, die Erlernung des Spanischen aber obligatorisch gemacht. Der Beschluß erfährt mancherlei abfällige Kritik, namentlich von Denen, die im Studium der klassischen todten Sprachen noch immer die nothwendige Vorbedingung zu einer gediegenen geistigen Bildung sehen, fußt aber sehr richtig auf der Erkenntniß, daß, so unentbehrlich auch die alten Sprachen als Hilfswissenschaft für eine Anzahl von Studien sind und bleiben werden, die Kenntniß der modernen Sprachen für die größere Zahl der in den höheren Lehranstalten ausgebildeten jungen Leute von größerem praktischen Werthe ist, ohne dadurch die zu erreichende Höhe der allgemeinen Bildung zu beeinträchtigen. Vielleicht würde der Beschluß noch richtiger gefaßt sein, wenn er auch den Unterricht im Spanischen fakultativ gemacht hätte, um Diejenigen, die sich den klassischen Studien widmen, nicht durch die Beschäftigung mit einem für sie späterhin vielleicht wenig werthvollen Lehrgegenstande zu belästigen; daß das Spanische aber in den Lehrplan eingeführt worden, verdient vollkommen Billigung. Den in das praktische Leben eintretenden jungen Leuten wird bei der vorauszusehenden lebhafteren Entwickelung des kommerziellen Verkehrs mit den mittel- und südamerikanischen Ländern die Kenntniß der spanischen Sprache sehr zu Statten kommen, vielfach sogar eine Nothwendigkeit sein, nicht blos für die Kaufleute, sondern auch für Techniker, Ingenieure und so weiter.

Der Beschluß spiegelt die jetzt bereits von vielen Schulmännern getheilte Ansicht wieder, welcher kürzlich vor der Pariser Sorbonne einer der leitenden Kritiker des Landes, der ehemalige Gymnasialprofessor Jules Lemaitre, Ausdruck gab, indem er gegen den „lateinischen Moloch" zu Felde zog, der Gepflogenheit, die Schüler der höheren Lehranstalten sogar von jungen Jahren an mit Latein zu drangsaliren. „Die Entdeckungen der Naturwissenschaften haben die Lebensbedingungen der Einzelnen und der ganzen Völker gründlich umgewandelt. Wir sind eine demokratische und industrielle Gesellschaft geworden, wozu an den alten Vorurtheilen festhalten?" Was er an geistigem Gehalt aus den antiken Schriftstellern geschöpft habe, das hätte er eben so gut bei den französischen Klassikern haben können, in die der Geist des Alterthums übergegangen sei. So weit er urtheilen könne, sei die deutsche Grammatik in ihrer Komplizirtheit schöner und harmonischer als die lateinische und stehe der griechischen in nichts nach. Auch durch die Literatur dieser Sprache würde den Schülern der Geist des Alterthums in bereicherter Form zuströmen.

Daß ein Franzose vor Franzosen das Studium der deutschen Sprache als dem der lateinischen und griechischen vorzuziehen empfehlen konnte, ist bemerkenswerth und zeigt eine objektive Beurtheilung des inneren Werthes der Studien. Welchen praktischen Werth die Kenntniß der deutschen Sprache für die Franzosen hat, darüber ist man sich in Frankreich besonders in der Heeresleitung schon lange einig. Der Beschluß der Atlantaer Behörde ist von solchen Rücksichten eingegeben und so zu beurtheilen; er ist der friedlichen Eroberung auf den Bahnen des Handels gewidmet; an den welterobernden Imperialismus haben seine Urheber wohl kaum gedacht. Das bleibt den Leuten vom Schlage der N.Y. „Sun" überlassen, welche die spanischen Gebiete schon in den Taschen Onkel Sams zu haben meinen und nun auch nicht versäumen, den Gaul beim Schwanz aufzuzäunen. „Wir wollen in unseren Schulen nicht Spanisch lehren, sondern, wenn die spanisch sprechenden Gebiete mit unserem politischen System in Berührung gebracht werden, in denselben unser Schulsystem einführen, um sie so leichter zu assimiliren." Man meint den seligen Bennett-Mann mit dem kleinen rothen Schulhaus sprechen zu hören, wenn man das liest. Gesetzt den Fall, Cuba würde ein integrirender Theil des Reiches der Union, wäre es nicht Verrücktheit, die Bewohner zum allein selig machenden Englisch zu bekehren, anstatt daß wir ihnen in ihrer Sprache entgegenkommen. Der Reisende, der in ein spanisches Handelshaus kommt und seine Waaren in englischer Sprache anpreist, könnte sich geradeso gut an den Meeresstrand stellen, wie Demosthenes, und den Fischen Reden halten.

Für den Unterricht in der spanischen Sprache in einigen der Hochschulen des Landes sind die oben geäußerten Ansichten maßgebend und grundverschieden von den Rücksichten, welche für die Einführung des deutschen Unterrichts gelten. Spanisch soll als eine Sprache gelehrt werden, die im Verkehr mit dem Auslande gebraucht wird, mit Ländern, welche die englische Sprache nicht bemeistern; Deutsch ist die Muttersprache eines großen Theiles unserer amerikanischen Bevölkerung und auf praktische, pädagogische, ethische und — im höheren Sinne — politische Gründe hin in den betreffenden Gemeinwesen als ein nothwendiger Theil im öffentlichen Unterricht eingeführt worden.

(Mil. Herold.)

Ruhestörungen in Irland.

Die industriereiche Stadt **Belfast** ist seit langer Zeit hauptsächlich bekannt durch geschätzte Leinenwaaren und zeitweilig wiederkehrenden Aufruhr. Die streitbaren nordirischen Protestanten hausen in den Arbeiterquartieren nesterweise in Massen beisammen und in nächster Nähe liegen wieder dichtbevölkerte Straßen, wo nur Katholiken zu finden sind. Die religiösen Scheidelinien sind hier gleichbedeutend mit den politischen, und wenn hier die katholischen Nationalisten oder dort die protestantischen Organisten einen Gedenktag aus der kampf- und drangvollen irischen Vergangenheit feiern, so liegen die Gegner jederzeit auf der Lauer, das Vergnügen zu stören oder sich durch eine große Straßenschlacht dabei zu betheiligen.

So ist es seit Menschengedenken des Ortes Sitte. Die Behörden wissen es und sind vorbereitet, mit Polizei und Truppenmacht größere Ausbrüche zu hindern, indem sie soviel wie möglich beide Parteien auf ihre Wohngebiete beschränken, vom Einfall in gegnerische Nachbarbezirke abzuhalten und besonders auch die Mitgliedern der Gegenpartei gehörigen Wirthshäuser zu schützen suchen. Grade das letztere Bestreben hat seine großen Schwierigkeiten, denn auch in den protestantischen Vierteln sind die Schankwirthschaften fast alle in den Händen katholischer Nationalisten. Wenn unter der zu andern Zeiten friedlich nebeneinander hergehenden Bevölkerung die Streitlust erwacht, ist es für die Orangisten ein Hauptsport, nationalistische Schenken zu stürmen. Die Vorräthe an Bier und Schnaps werden dann eiligst ausgetrunken, und daß der nationalistische und katholische Schnaps nicht zur Beruhigung der protestantischen und orangistischen Gemüther beiträgt, bedarf kaum der Erwähnung. Im Jahre 1886, das für Belfast ein besonders sturmvolles Jahr war, wurden nicht weniger als 28 Schenken gestürmt und geplündert.

Heuer waren es die Nationalisten, die in der ersten Juniwoche Jahrgedächtnisse feierten und die Orangisten, die aus allerlei Gründen sich in etwas gereizter Stimmung befinden, waren die Angreifer, fielen in die nationalistischen Viertel ein und lieferten ihren Gegnern und der Polizei grimmige Straßengefechte. Belfast ist zum bedeutendsten Theil mit großen Kieseln gepflastert, und sobald der Straßenkampf beginnt, werden diese Kiesel als Wurfgeschosse benutzt. Die Weiber stürzen auf die Gasse, brechen mit Schüreisen das Pflaster auf und schleppen den Männern die Munition zu. So war es immer und auch diesmal. Ganze Straßen wurden der Steine beraubt und sahen hernach aus wie umgepflügte Felder. An mehreren Stellen kam die Polizei, die in Irland bekanntlich militärisch organisirt ist und eine Art Gendarmerie darstellt, scharf in's Gedränge und mußte durch Truppen, Infanterie und Kavallerie, verstärkt oder ersetzt werden. Viel Schaden wurde angerichtet und zwei Kneipen gestürmt und geplündert. Der schlimmste Tag war Montag, der 6. Juni, wo allein 103 Schutzleute theilweise schwer verletzt wurden und mit der blanken Waffe scharf eingegriffen werden mußte. Am folgenden Dienstag wurden 76 Personen wegen Aufruhrs und Angriffs auf die Polizei vor den Polizeigerichtshof gestellt. Wie viele auf seiten der Aufrührer verwundet wurden, ist nicht festzustellen, weil alle Verletzten, die nicht im Kampfgewühl verhaftet wurden, wie gewöhnlich sorgfältig verborgen gehalten werden.

Am Dienstag, den 7. Juni gegen Abend zahlten die Nationalisten den Orangisten ihren Angriff heim. Die orangistischen Schiffbauarbeiter und Maschinenbauer, die an und um Shankhill Road, im unruhigsten Viertel von Belfast, zusammenwohnen, arbeiten zum großen Theil auf den Werften und Fabriken von Queens Island. Der Weg zu ihren Arbeitsstätten führt mitten zwischen zwei katholischen Bezirken durch und auf ihrem Rückwege fanden sie einen zum Hinterhalt geeigneten Punkt von den Nationalisten besetzt. Hier entwickelte sich nun wieder ein höchst lebhaftes Gefecht, bei dem die Orangisten übrigens nicht unvorbereitet gefunden wurden. Steine, eiserne Schraubenköpfe und Bolzen flogen wieder nach allen Richtungen und eine ganze Anzahl Personen wurde mehr oder weniger schwer verletzt, bis die Polizei herbeikam und durch einen entschlossenen Angriff dem Unfug ein Ende machte — bis auf nächstes Jahr tagte.

15,000 Probe-Packete

Frei für Damen.

Ein Heilmittel nur für Damen—Ihr braucht nicht Eure Leiden zu beschreiben—Schickt einfach Euren Namen und Adresse ein und Ihr erhaltet ein Probe-Packet umsonst, welches Euch unter Umständen das Leben retten kann.

Jede Dame, welche diese Zeitung liest, kann ein Probe-Packet einer Medizin erhalten, welche heute gegen Frauenkrankheiten den ersten Rang einnimmt. Ganz gleich, ob sie Abonnentin ist, oder nicht, sie erhält nach Einsendung ihres Namens und Adresse an die Hazeline Company, South Bend, Ind., ein Probepacket per Post unentgeltlich und portofrei zugesandt. Es wird sich für sie bezahlen, diese Probe sich kommen zu lassen. In Mc-Pherson, Kansas, wurde eine Dame von verschiedenen Krankheiten der Gebärmutter, an denen sie 10 Jahre lang gelitten, geheilt, von welchen sie 12 verschiedene Aerzte nicht zu heilen vermochten. Eine Dame in Toto, Starke Co., Ind., schreibt, daß dieses berühmte Mittel ihre Tochter kurirt hat, welche monatlich so schwer zu leiden hatte, daß sie den größten Theil der Zeit zu Bette liegen mußte. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Heilmittel chirurgische Operationen überflüssig macht, und daß ihr die Gefahr und die Qualen unter dem ärztlichen Messer durch Hazeline erspart geblieben seien. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie vor fünf Monaten mit dem Gebrauch von Hazeline anfing, sie so furchtbare Leiden auszustehen hatte, daß sie beinahe wahnsinnig geworden wäre, aber die rechtzeitige Anwendung von Hazeline rettete ihr den Verstand und kurirte sie so, daß sie jetzt eine gesunde und glückliche Frau ist. Fräulein Anna B. Foß, von Granite Falls, Minn., schreibt, daß sie seit Jahren mehr gelitten hatte, als sie in Worten ausdrücken könnte; sie war niedergeschlagen und über alle Maßen verzweifelt, da kein Arzt, keine Arznei ihr helfen konnte. Hazeline heilte sie von Gebärmutter-Vorfall und Harnbeschwerden; sie kann jetzt weite Spaziergänge unternehmen, ohne zu ermüden, während früher sie stets leidend und erschöpft war. Frau Therese Koch, 604 Sedgwick Str., Chicago, schreibt: „Ich bin bereit, jeder leidenden Frau mündlich oder schriftlich mitzutheilen, wie Ihr Heilmittel mich von gräßlichen jahrelangen Leiden kurirt hat." Frau Rose Puttbrese, von Alden, McHenry County, Ill., wünscht, daß ihr Name und Adresse allen leidenden Frauen zugesandt werde, damit sie Gelegenheit erhält, ihnen zu sagen, wie sie von einem Leben voller Leiden durch dieses großartige Mittel befreit wurde. Frau Josephine Stotz, 333 E. 6. Str., New York, N. Y., hält es für ihre Pflicht, mitzutheilen, wie sie nach 12jährigen heftigen Schmerzen (jeden Monat und manchmal auch in der Zwischenzeit) geheilt worden. Alle diese Briefe und noch eine ganze Menge anderer hier in Aufbewahrung überzeugen Euch, daß das freie Probepacketchen es schon werth ist, es sich kommen zu lassen. Ganz gleich, ob Ihr wenig leidend oder ein Invalide seid, laßt Euch dieses unvergleichliche Heilmittel kommen, welches vollständig kostenfrei Euch zugesandt wird, es wird Euch heilen. Zögert keinen Tag länger, sondern schreibt sofort, nur Euren Namen und Adresse. **The Hazeline Co.** (Inkorporirt), 189 Breßler Blck., South Bend, Ind.

Kontreadmiral Plüddemann hat das Wort.

Kontreadmiral M. Plüddemann, der jetzt zweifellos einer der ersten Marineschriftsteller ist, hat recht interessante Erörterungen und Untersuchungen über den spanisch-amerikanischen Krieg angestellt und kommt in der „Marinerundschau" zu höchst bemerkenswerthen Schlußfolgerungen. Er schreibt: „Beide Parteien sind auf dem westindischen Kriegsschauplatz thatsächlich in derjenigen Lage, in welcher sie bei einigermaßen vorsorglicher Kriegsadministration bei Beginn des Krieges hätten sein müssen. Bei den Spaniern fällt es auf, daß sie ihre Streitkräfte nicht konzentriren und noch jetzt eine zur aussichtsvollen Bekämpfung der Ver. Staaten Flotte nicht genügend starke Flotte in den cubanischen Gewässern nicht zur Stelle haben. Ob hieran mangelnde Fertigstellung der übrigen Schiffe oder besondere Kriegserwägungen die Ursache sind, entzieht sich jetzt der Beurtheilung......Etwas anders stehen die Sachen bei den Philippinen. Die Vernichtung des dortigen spanischen Geschwaders war die entschlossene Handlung eines unternehmenden Admirals, der nach ausgebrochenem Kriege den Feind aufsucht und schädigt, wo und wie er kann. Sie war allerdings kein kühnes Unternehmen, welches außergewöhnliche Thatkraft, Genie und Erfahrung erforderte. Sie hat ferner noch nicht entfernt die Tragweite, welche die nordamerikanische Presse und ihre Freunde ihr gerne geben möchten, so daß sie sofort in Erörterungen über Okkupation, Verkauf, Tausch und Verwaltung der Philippinen traten. Der Bär ist angeschossen, aber nicht erlegt. Sie war aber eine vorbereitende, wenn auch nicht planmäßige Handlung zu einer Okkupation durch Landtruppen....."

— O diese Tunnels! — Fremder (zu Dame, die sich beklagt, daß sie im Tunnel geküßt worden ist): „Warum steckten Sie denn nicht den Kopf zum Fenster hinaus?" — „Ach, das habe ich auch schon versucht, aber dann wurde ich von den Schaffnern geküßt."

— Die Ringe einer Couponscheere sind die Brille mancher Lebensanschauung.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK

NEVER FAILS TO PLEASE

TRADE MARK

Blatz

THE STAR MILWAUKEE BEER

No ordinary beer can excel in fine flavor and taste.—It takes the extra ordinary "Blatz" to do so and thereby prove its superiority in purity and high quality.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Es werden keine neuen Gewaltthätigkeiten in Verbindung mit den Holzarbeiter-Ausstand zu Oshkosh, Wis., erwartet. Fünf Fabriken wurden noch gestern unter militärischen Schutz wieder in Betrieb gesetzt.

— Bei einer euersbrunst in Philadelphia, welche in der Wachstuch-Fabrik von Thomas Potters Söhne & Co., an 2. und Venango Str., ausbrach, kamen 2 Feuerwehrleute um, und 8 andere wurden verletzt.

— Am hellen Tag wurde in einem öffentlichen Park der Bundeshauptstadt die geschiedene Jane Nicholson von ihrem bisherigen Geliebten, den früheren Polizisten Horton, ermordet. Horton, der verhaftet wurde, ist ein verheiratheter Mann.

— Zu St. Joseph, Mo., entgleiste ein Theil eines Zuges der Burlington-Bahn, welcher das Torrey'sche „Cowboy“-Regiment nach Jacksonville, Fla., beförderte. Der Lokomotivführer Fuller wurde getödtet, und der Heizer Christman tödtlich verbrüht.

— Im mittleren Theile des Nord-Dakota'er Countys Walsh richtete ein Hagelsturm riesige Verheerungen an. Auf 50,000 Acres soll das Getreide völlig zerstört sein. Auf den Hagel folgte ein wolkenbruchartiger Regen, der ebenfalls großen Schaden verursachte.

— Wie aus New York gemeldet wird, entdeckte der Kapitän des neuen Nordd. Lloyd-Dampfers „Kaiser Friedrich“, daß das im Lesezimmer sich befindliche lebensgroße Bild des Kaisers Friedrich, welches $18,000 gekostet hatte, mit einem Messer zerschnitten war.

— Der letzte Amerikaner, welcher Havana verließ, der Seemann Arthur Parkinson, ist in New York angekommen. Er war in Verbindung mit einer Schiffsteilerei seinerzeit eingesteckt worden, und erst am 7. Juni war es ihm durch die Bemühungen des britischen Konsuls gelungen, von Cuba wegzukommen.

— Bahnräuber hielten gestern Nacht um halb 11 Uhr eine Meile nördlich von Whitehall, Ill., einen Expreßzug der Burlington-Bahn an, der von St. Louis gekommen war, und erschossen den Lokomotivführer Fred Dempsy auf seinen Posten, wurden aber dann verscheucht, ehe sie Beute gemacht hatten.

— Das 13. zweijährliche Turnfest für den Staat Wisconsin wurde in Sheboygan mit einem großen Konzert in Born's Halle eröffnet. Der Präsident des Fest-Ausschusses, Oskar F. Huhn, hielt die Begrüßungsrede. Große Delegationen sind aus Milwaukee, Fond du Lac, Appleton, Mayville, Green Bay, Manitowoc und anderen Plätzen anwesend, und die Stadt ist reich geschmückt. Heute Nachmittag fand ein großer Umzug und das Preisturnen statt.

— Während gestern Abend der Sells-Forepaugh'sche Zirkus in Sioux City, Ja., eine Vorstellung gab, wurde das große Zelt vom Sturm umgeweht. Es entstand eine große Verwirrung, in welcher etwa 20 Personen verletzt wurden. Einer der Verletzten, Adolph Halversen, starb in der Polizeistation, wohin er hastig geschafft worden war, und einer der Zirkus-Angestellten, Frank Reynolds, wird wohl ebenfalls nicht mit den Leben davonkommen. Der Schaden am Zelte und Ausrüstungen wird auf etwa $10,000 geschätzt.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Vereinigten Staaten 285 Bankerotte gemeldet, in Canada 11, zusammen also 296, gegen 240 (in den Ver. Staaten 224 und in Canada 16) in derselben Woche des Vorjahres, 253 in der vorigen und 220 in der vorvorigen Woche. Der wöchentliche Bericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß dieselbe noch immer kaum fühlbar durch den Krieg gelitten habe, und manche Produktionszweige sogar eine für diese Saison ungewöhnliche Thätigkeit zeigten. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 48.2 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 17.4 Prozent, und in der Stadt Chicago um 30.9 Prozent.

Ausland.

— In der Kaserne zu Tübingen, Württember, sind 13 Fälle von Typhus-Erkrankung vorgekommen.

— In Wien wurde die 17. Runde des internationalen Schachturniers gespielt, mit theilweise unentschiedenem Ergebniß.

— Noch immer ereignen sich antisemitische Krawalle in der österreichischen Provinz Galizien. Neuerdings sind solche in Sandec und Neu-Sandec vorgekommen.

— In Kiel wurde gestern die Boot-Regatta unter starker Betheiligung eröffnet. Das deutsche Kaiserpaar besichtigte die Wettfahrten von der Jacht Iduna aus.

— Wie aus Christiania, Norwegen, gemeldet wird, ist das arktische Forschungsschiff „Fram“ mit der Sverdrup'schen Forschungs-Expedition gestern nach den Polar-Gegenden abgegangen. Der Nordpolfahrer Nansen und eine große Volksmenge sagten der Partie Lebewohl.

— Aus der chinesischen Hauptstadt Peking wird gemeldet, daß Wan-Won-Shao zu Kabinetsminister, Präsident der Einkünftebehörde und Mitglied des Auswärtigen Rathes ernannt worden ist. Er war dem Kaiser vom verstorbenen Prinzen Kung auf dessen Sterbebette empfohlen worden, ist aber wahrscheinlich zu alt, um die schwierigen Amtspflichten erfüllen zu können.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Der Ryan-Gahan-Konflikt noch nicht beigelegt.

Mayor Harrison und der neue Rathhausbau.

Anfangs der Woche hieß es, daß die Ryan-Leute und die sogenannte Rathhaus-Fraktion zu einem Einverständniß gekommen seien und sich die Hand zum Frieden gereicht hätten. Wäre dieses thatsächlich der Fall, so würden die Anhänger des Westseite-Assessors nicht solche Drohungen gegen Gahan ausstoßen, wie sie dies in den letzten Tagen gethan haben. Sie erklären nämlich, dem Publikum klipp und klar beweisen zu wollen, daß Gahan nicht nur im Interesse des Allen-Gesetzes, sondern auch im Interesse der Gas-Konsolidirungsbill thätig gewesen sei, weshalb ein solcher Kandidat wenig auf das Ticket einer Partei passe, welche diese beiden Legislatur-Maßregeln ganz energisch verdamme. Um aber dem Rathhausflügel sozusagen den Wind aus den Segeln zu nehmen, haben die Ryan-Leute gestern eine von Ex-Richter Prendergast verfaßte Flugschrift verbreitet, die genau das Programm der Westseite-Politiker enthält. Dieselben verlangen hiernach von der County-Konvention in allererster Reihe, den Widerruf des Allen-Gesetzes als Hauptpunkt in der Prinzipienerklärung aufzunehmen. Dann soll letztere einer thatkräftigen auswärtigen National-Politik das Wort reden, die Annexion von Hawaii, den Philippinen und Spanisch West-Indien befürworten, und sich schließlich entschieden gegen den Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit England erklären. Zum Schluß heißt es dann in der Flugschrift, daß man von der County-Konvention die Indossirung der Kandidatur des gegenwärtigen Westtown-Assessors für dasjenige Amt verlange, „das in Bezug auf Besteuerungsfragen das wichtigste für die Wähler sei.“

Sobald „Bobby“ Burke das Manifest der Ryan-Leute zu Gesicht bekam, hielt er gleich gestern Nachmittag noch mit seinen Getreuen eine Besprechung ab, bei welcher die ganze Sachlage genau erörtert wurde. Man kam hierbei überein, den Kampf gegen das Allen-Gesetz zu dem gemeinsamen demokratischen Sammelruf zu machen, und auch Gahan wird wohl oder übel mit in denselben einstimmen müssen, sofern er eben seinen Gegnern nicht selbst eine gute Waffe gegen sich in die Hand geben will. Leicht werden es Letztere ihm auf der County-Konvention sowieso nicht machen, soll doch sogar Ex-Gouverneur Altgeld den Ryan-Leuten versprochen haben, persönlich auf den Stump gehen zu wollen, um ihren Erzfeind schachmatt zu setzen.

Der Passus in der vorerwähnten Flugschrift übrigens, der sich für die Kandidatur Ryans für das „den Wählern in Bezug auf Besteuerungsfragen wichtigste Amt“ ausspricht, läßt darauf schließen, daß der Westtown-Assessor seine Schatzmeister-Aspirationen bereits hat fahren lassen und jetzt nach der Stelle des Präsidenten der Steuer-Revisionsbehörde trachtet.

* * *

Staatsanwalt Deneen, der bekanntlich zum Vorsitzer des republikanischen County-Zentralkomites gewählt wurde, verspürt wenig Lust, dieses Amt anzunehmen und seine Parteigenossen werden sich wohl nach Ersatz für ihn umsehen müssen. Herr Deneen, dem übrigens ohne sein Wissen und Willen — er selbst war nicht einmal anwesend — der Vorsitz übertragen wurde, erklärt, daß seine Amtspflichten ihn davon abhielten, die Wahlkampagne mit der benöthigten Energie zu betreiben, weshalb man lieber Jemanden anders mit der Führerrolle betrauen solle. Wenn nun J. M. Smyth nicht bewogen werden kann, nochmals den Vorsitz zu übernehmen, so hat Vize-Präsident Fred. L. Wink die beste Aussicht, erkoren zu werden, denn zwischen D. H. Kochersperger und den übrigen Parteiführern besteht augenblicklich ein etwas gespanntes Verhältniß und Sheriff Pease kann nicht in Betracht kommen, weil Lake View im County-Zentralkomite schon durch den Sekretär Simon vertreten ist.

* * *

Bei den am 8. Juli stattfindenden demokratischen Primärwahlen sind diesmal 771 Delegaten für die County-Konvention und 380 Delegaten für den Staats-Konvent zu erwählen, fernerhin auch die Delegaten für die Senats- und Kongreßbezirks-Konvente.

Auf der County-Konvention werden die einzelnen Wards wie folgt vertreten sein: 1. Ward, 38 Delegaten; 2. Ward, 13 Delegaten; 3. Ward, 16 Delegaten; 4. Ward, 13; 5. Ward, 26; 6. Ward, 27; 7. Ward, 14; 8. Ward, 25; 9. Ward, 25; 10. Ward, 28; 11. Ward, 18; 12. Ward, 28; 13. Ward, 23; 14. Ward, 25; 15. Ward, 30; 16. Ward, 29; 17. Ward, 12; 18. Ward, 22; 19. Ward, 27; 20. Ward, 13; 21. Ward, 14; 22. Ward, 15; 23. ard, 16; 24. Ward, 19; 25 Ward, 14; 26. Ward, 14; 27. Ward, 10; 28. Ward, 12; 29. Ward, 29; 30. Ward, 47; 31. Ward 17; 32. Ward, 17; 33. Ward, 21; 34. Ward, 27; Cicero, 5; zusammen 729 Delegaten. Hierzu kommen dann noch 42 Delegaten aus den Landdistrikten in Cook County.

Mayor Harrison befürwortet ebenfalls den Plan, das neue Rathhaus auf der Westseite zu errichten, nur will er von dem Union- oder Jefferson-Park als Baustelle nichts wissen. Er ließ sich gestern wie folgt über das ganze Projekt aus:

„Meiner Ansicht nach sollte das Rathhaus nicht im eigentlichen Geschäftstheil der Stadt liegen, wie dies ja auch in anderen Metropolen nicht der Fall ist. Im Rathhaus finden sämmtliche städtischen Angelegenheiten ihre Erledigung, das besagt aber nicht, daß das Munizipalgebäude just dort liegen muß, wo die Frauen ihre Einkäufe besorgen. Die Westseite wäre eine recht gute Gegend für das neugeplante Rathhaus, und zwar würde ich irgend einen Bauplatz an West Madison Str. vorschlagen, beispielsweise nahe Ashland Ave. Für den Union- oder Jefferson-Park vermag ich mich weniger zu begeistern.“

Wie sich leicht denken läßt, hat diese Erklärung dem Bürgermeister auf der Westseite manch' neuen Freund gewonnen, und sie wird auch ihr Theilchen zur Einigung der Ryan- und Rathhaus-Fraktion mitbeitragen.

* * *

Die für den diesmaligen „Glorreichen Vierten“ geplante großartige öffentliche Feier wird nicht stattfinden, da die Zeit für die benöthigten Vorbereitungen eine zu kurze ist und auch nicht genügend Geldmittel aufgebracht werden konnten. Vorsitzer Wenter befürwortet nun, daß man die Gelder, die gewöhnlich zu unnützen Knallereien verwandt werden, diesmal den hilfsbedürftigen Anverwandten im Felde befindlicher Soldaten zukommen lasse, welcher Vorschlag gewiß Unterstützung verdient.

* * *

Mayor Harrison wird von allen Seiten darob beglückwünscht, daß er einen so energischen Stand gegen die Wieder-Nominirung Clayton E. Crafts' als Vertreter des 7. Senatsdistrikts in der Staats-Legislatur einnimmt. Auch Ex-Gouverneur Altgeld will, so heißt es, seinen ganzen politischen Einfluß gegen Crafts aufbieten, sodaß es wohl ein frommer Wunsch desselben bleiben wird, nochmals von seiner Partei aufgestellt zu werden.

* Keine billige Arbeit. — Nur das Beste wird geliefert von Hoffmann & Holgerson, Photographen, 681 West North Av., nahe Western Av. 18jnsamilm

Brauer-Exkursion.

Die „Brauer- und Mälzer-Union Nr. 18“ hält am morgigen Sonntage ihr Jahres-Piknik und Sommernachtsfest in den schön gelegenen, leicht erreichbaren Central Grove Grounds, am Desplaines-Fluß ab. Das Arrangements-Komite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um allen Festbesuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten; an guter Konzert- und Tanzmusik wird es nicht mangeln; verschiedene befreundete Gesangvereine werden heimathliche Lieder singen und ein hochfeines „Extra-Bräu“ wird als Festtrunk kredenzt werden.

Um 9 Uhr Vormittags erfolgt der gemeinschaftliche Abmarsch vom Hauptquartier, Zepf's Halle, West Lake und Desplaines Straße. Eine halbe Stunde später Abfahrt des Spezialzuges vom Grand Central Bahnhof, Harrison Straße und Fifth Avenue. Der Zug hält an Halsted Str., Blue Island Ave., Ashland und Ogden Ave., hin und zurück. Etwa Verspätete nehmen die Metropolitan Elevated Road bis 52. Straße und dort die Thatcher Park Electric Car zum Grove.

Auf dem Vergnügungsprogramm stehen unter Anderem: Preis-Spiele für Kinder; Wettlauf der Fetten und Mageren, Jungen und Alten; Preis-Kegeln und Preis-Spiele für Herren und Damen. Kurzum, es wird alles Mögliche zur Unterhaltung der hoffentlich recht zahlreich erscheinenden Gäste aufgeboten werden.

„Brown's Bronchial Troches“ sind weltbekannt als ein einfaches doch wirksames Heilmittel für Husten und Halsleiden. Sie sind absolut das Beste im lindern von Reiz in der Kehle, welcher durch Erkältungen hervorgerufen ist. Nur in Schachteln verkauft.

Von seinem Bruder verwundet.

Geschäftliche Angelegenheiten führten gestern Abend zwischen den Brüdern Holmes, in deren Geschäftslokal, Nr. 513 West Madison Str., zu einem heftigen Streite, der ein blutiges Ende nehmen sollte. Auf's Höchste gereizt, gab nämlich James Holmes auf seinen Bruder John einen Revolverschuß ab und verwundete ihn so schwer oberhalb der linken Schläfe, daß sein Tod fast unvermeidlich erscheint. Der lebensgefährlich Verletzte, welcher 36 Jahre alt ist und mit seiner Familie im Hause Nr. 289 S. Peoria Straße wohnt, wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo es bis jetzt noch nicht gelungen ist, die Kugel zu entfernen. Der Schießbold wurde in der West Lake Str. Polizeistation eingesperrt. Er ist um zwei Jahre jünger, als sein von ihm verwundeter Bruder und Nr. 175 S. Green Str. wohnhaft.

Man braucht kein
DYNAMIT
um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks“.

Dr. Wildman,
224 State Str.,
Heilt

Katarrh — der Nase, Kehle, Lungen und des Magens — Fälle die als unheilbar erklärt wurden besonders willkommen, da wir viele der sogenannten unheilbaren Fälle heilten.

Rheumatismus — behandelt mit Elektrizität und in der Hälfte der Zeit geheilt, der es früher bedurfte. Neuralgie jeder Art durch elektrische Behandlung geheilt.

Asthma — geheilt nach einer völlig neuen Methode — Fälle von jahrelanger Dauer sind in zwei bis drei Monaten geheilt worden.

Hautkrankheiten, — Eczema, Finnen, Mitesser, Krätze, alte Wunden und Geschwüre und sonstige Hautfehler geheilt. Krätze geheilt durch ein neues Mittel. Kein Fehlschlag.

Herr John Loll, 187 Dayton Str., geheilt durch Dr. Wildman von Katarrh mit Polyp.

Nicht genug kann gesagt werden über die bösen Folgen eines vernachlässigten Katarrhs der Nase und Kehle. Er mag sich nach mehr als einer Richtung ausdehnen und gefährliches Leiden verursachen. Er mag die Luftröhre hinab in die Lungenröhren sich ausbreiten, diese Röhren, die den verschiedenen Theilen der Lunge die Luft zuführen. Die Röhren werdent entzündet von der Anschwellung und dem Schleim, den der Katarrh löst, und manchmal werden sie so verstopft, daß die Luft nicht so frei hindurchpassiren kann, als wie sie sollte. Athemnoth ist die Folge, und das Athmen ist schwer und anstrengend. Der Husten, der sich in dem ersten Stadium des Lungenröhren-Katarrhs einstellt, ist trocken, kommt in Zwischenräumen, ist ausmergelnd und meistens sehr unangenehm des Morgens beim Aufstehen oder beim Niederlegen des Abends, und es mag das erste Anzeichen sein, daß die Krankheit sich den Lungen mittheilt. Zuerst mag kein Auswurf dabei stattfinden, dann kommt etwas zäher Schleim, der sich schwer löst und auszuwerfen ist.

Manchmal verursacht dieser zähe Schleim Hustenanfälle — so stark um Erbrechen hervorzurufen. Später finden sich in dem ausgeworfenen Schleim gewisse kleine Stücke gelben Stoffes als Beweis, daß jetzt die kleinen Röhren in den Lungen angegriffen sind.

In einigen Fällen werden auch kleine Quantitäten käseartiger Substanzen ausgespuckt, die, wenn man sie mit dem Finger zerdrückt, einen üblen Geruch von sich geben. In anderen Fällen werden Theile einer harten kreideartigen Masse ausgespuckt, ein Beweis, daß die Lungen in sehr gefährdetem Zustand sind.

Der Schmerz, der diesen Zustand begleitet, ist dumpfer Art, fühlbar in der Brust, hinter dem Brustknochen oder unter dem Schulterblatt. Der Schmerz kommt und verschwindet, manchmal hält er einige Tage an oder bleibt ebenso lange wieder weg.

Falls Ihr auswärts wohnt und uns nicht in der Office besuchen könnt, schreibt wegen Symptom-Formular. Durch unsere Home-Cure Methode heilen wir Patienten brieflich mit Erfolg. Konsultation frei in Office oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Str.
Chicago, Ill.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7 bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Differenzen in der Baustein-Industrie noch nicht ausgeglichen.

Beschlüsse des Bau-Gewerkschaftsrathes in Sachen der Holzarbeiter.

Obschon die Steinhauer-Firmen vorgestern mit der Steinhauer-Union einen Vergleich getroffen haben, sind in dieser Industrie doch noch keineswegs alle Differenzen ausgeglichen, welche zwischen den Unternehmern und den Arbeitern ausgebrochen sind. Die Organisationen der Krahnen-Maschinisten und der an den Dampfsägen und Dampfhobeln beschäftigten Arbeiter sowie die der Steinschleifer sind bisher von den Unternehmern als solche noch nicht anerkannt worden. Die Mitglieder dieser Verbände weigern sich, an die Arbeit zurückzukehren, ehe ihnen nicht die verlangten Lohnaufbesserungen zugestanden sind. Aus diesem Grunde wird auf den Steinhöfen, wo Maschinenbetrieb eingeführt ist, die Arbeit am Montag noch nicht ganz wieder aufgenommen werden können. Der Bau-Gewerkschaftsrath hat gestern Abend beschlossen, die Steinschleifer-Union und die Union der Steinsäger auch ferner zu unterstützen und organisirten Bauhandwerkern nicht zu gestatten, an Bauten zu arbeiten, bei welchen Steine verwendet werden sollen, die nicht von Unionleuten gesägt oder geschliffen worden sind.

In Sachen der Holzarbeiter, welche mit dem „Millmen's Club“, in Fehde liegen, wurden gestern Abend vom Bau-Gewerkschaftsrath folgende Beschlüsse angenommen:

Da der „Millmen's Club“ sich vorgenommen hat, die Vereinigte Holzarbeiter-Union zu sprengen und Hungerlöhne für diese Stadt einzuführen, und da eine solche Handlungsweise mit einer direkten Bedrohung aller in der Bau-Industrie beschäftigten Arbeiter gleichbedeutend ist, sei es

Beschlossen, daß wir, die Delegaten für den Bau-Gewerkschaftsrath, die Forderung der Vereinigten Holzarbeiter-Union, einen Mindest-Lohn von $2 per Tag bei neunstündiger Arbeitszeit, gutheißen; ferner sei es

Beschlossen, daß die Geschäfts-Agenten der einzelnen Baugewerkschaften hiermit angewiesen, sind, die Namen aller Bauunternehmer zu ermitteln, welche mit Mitgliedern des „Millmen's Club“ in Geschäftsverbindung stehen, und dieselben an uns zu berichten, damit weitere Schritte gethan werden können.

Die Steinbruch-Arbeiter von Joliet und Umgegend befinden sich seit dem 1. Juni am Streik, um einen Mindestlohn von $1.50 bei achtstündiger Arbeitszeit zu erzwingen. Mehrere Steinbruch-Besitzer sind neuerdings geneigt, diese Forderungen zu bewilligen.

* Der Bauschreiner Chas. Anderson fiel gestern in Pullman bei der Arbeit von einer 12 Fuß hohen Leiter herab und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Johannisfeste.

Drei deutsche Freimaurer-Logen veranstalten solche.

Drei deutsche Freimaurer-Logen, nämlich die Herder-, die Waldeck- und die Lessing-Loge, haben gestern nach altem Ordensbrauch den Johannistag durch festliche Veranstaltungen gefeiert. Die Lessing-Loge hatte sich das Pregler'sche Gartenlokal an der Elston Avenue zum Festplatz auserkoren, die Waldeck-Loge war nach Palos Springs hinausgezogen und die Herder-Loge hat den Tag in den Garten-Anlagen des deutschen Altenheim zugebracht. Auf allen drei Festen hat man sich vortrefflich unterhalten. Der Arrangements-Ausschuß der Herder-Loge ließ es sich besonders angelegen sein, für die Unterhaltung der Kinder zu sorgen. Für die erwachsenen Theilnehmer am Feste wurde Nachmittags ein Preiskegeln veranstaltet. Die Tafel-Loge nahm um 7 Uhr ihren Anfang. Altmeister Frank Wenter hielt eine kurze Begrüßungs-Ansprache an die Tafelrunde, und die Festrede wurde von Meister David Braun gehalten, welcher die Bedeutung des Johannisfestes erklärte und zugleich darauf aufmerksam machte, daß das Patronsfest des Ordens in die Rosenzeit falle und deshalb auch als Rosenfest gefeiert werde. Um acht Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Man blieb noch ein Stündchen oder zwei in der Dämmerung beisammen, dann wurde, zufriedenen Sinnes, die Heimfahrt nach der Stadt angetreten.

Utah-Bräu ist ein neues vorzügliches helles Malzbier, aus feinster Utahgerste und böhmischem Hopfen gebraut von der Standard Brewery. Tel. Canal 322. ap30,jdd3m

Stürzten in die Tiefe.

In der Star & Crescent Mühle, an der West Randolph Straße, nahe dem Flusse, sollten gestern eine Anzahl Klempner einen Schacht, welcher sich vom ersten Stockwerk bis zum Dache hinaufzieht, ausbessern. Schon waren mehrere Arbeiter an einem Seile bis zum Dache emporgezogen worden, und nun kam die Reihe an den Klempner Henry McHenry. Das Seil wurde ihm um den Körper gelegt und langsam stieg er unter den Augen einer großen Anzahl Neugieriger bis zum fünften Stockwerk empor. Als er dort angelangt war, riß das Seil, und der Aermste stürzte in die Tiefe hinab, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte fand Aufnahme im County Hospital. Nach der Ansicht der Aerzte ist keine Aussicht auf Erhaltung seines Lebens vorhanden, da er neben schweren äußeren Wunden auch lebensgefährliche innere Verletzungen davongetragen hat. McHenry's Familie wohnt Nr. 84 Elburne Ave.

Frau Emma Griffiths, Nr. 337 Desplaines Str. wohnhaft, schlief gestern Abend am offenen Fenster ihrer Wohnung im dritten Stockwerk ein, verlor das Gleichgewicht und fiel auf den Bürgersteig hinab. Wunderbarer Weise war die Frau, welche erst erwachte, als sie auf dem Bürgersteig anlangte, von der Erschütterung abgesehen, mit einer Hautabschürfung am Ellbogen davongekommen.

Schwäbischer Unterstützungsverein.

In Ertels Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. hält morgen der Schwäbische Unterstützungsverein sein jährliches Piknik ab, mit dem diesmal ein Preiskegeln verbunden sein wird. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist schon seit längerer Zeit fleißig an der Arbeit gewesen, so daß ein durchschlagender Erfolg der Festlichkeit als gesichert betrachtet werden darf. Keine Mühe soll gescheut werden, um den zahlreich zu erwartenden Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents für Herr und Dame festgesetzt worden. Um zum Festplatz zu gelangen, benutze man die Lincoln Ave.-Kabelbahnlinie und lasse sich ein „Transfer“-Billet für die Ashland Ave.-Car geben, welche bis zum Eingang des Gartens fährt.

* Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

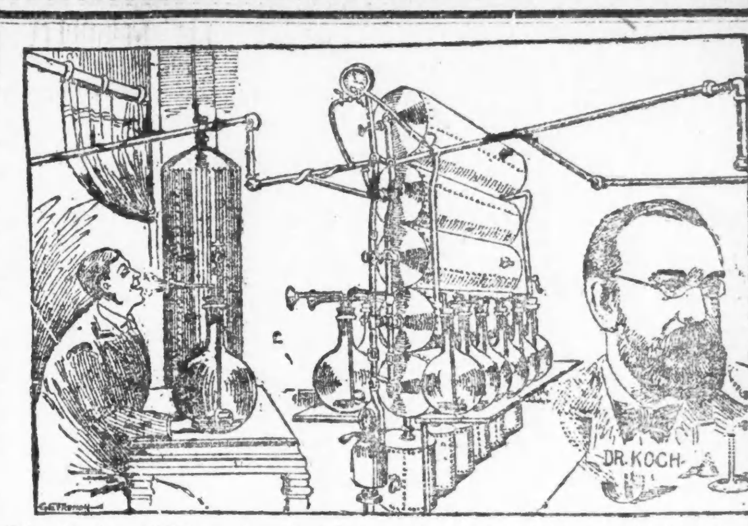
Wie gewonnen, so zerronnen.

Aus Springfield kommt ein Gerücht, laut welchem unser Staatsoberhaupt, Gouverneur Tanner, bei dem Leiterkrach an der hiesigen Weizenbörse schwere Verluste erlitten hat. Der Gouverneur hatte sich gleich von Anfang an den Spekulationen seines unternehmenden jungen Stabs-Obersten stark betheiligt und dabei ziemlich viel Geld gewonnen, so viel, daß er bereits Anstalten traf, mit hervorragenden Kapitalisten im Westen bedeutendes Minen-Eigenthum zu erwerben. Der Krach soll dann aber einen bösen Strich durch seine Pläne gemacht haben. Er hat angeblich dabei nicht nur verloren, was er zuerst gewonnen hatte, sondern noch $300,000 dazu.

Wegen Meineids.

Gabriel K. Wright, der dieser Tage unter der Anklage verhaftet wurde, im Bundes-Kreisgericht bei der Stellung von Bürgschaft für einen Bekannten falsche Angaben gemacht zu haben, ist jetzt von Kommissär Humphrey den Großgeschworenen überwiesen worden. Seine Bürgschaft beträgt $3000.

* Albert E. McCullough, ein Angestellter der National Wallpaper Co. welcher bei dem Brande des Ayer'schen Gebäudes an Wabash Ave., schwer verletzt worden ist, hat dieserhalb gegen Herrn Fred. Ayer, den Eigenthümer des Gebäudes, eine auf Zahlung von $25,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.



Dies ist eine Abbildung der kürzlich gemachten Erfindung, die Koch'sche Einathmung.

Dies ist das Bild von Prof. Koch von Berlin, des einzigen Mannes, der je Schwindsucht geheilt hat.

Die Koch'sche Heilmethode für Schwindsucht, Asthma, Bronchitis und Katarrh.

Die medizinische Welt begrüßt mit Freude die neue Entdeckung des Professor Koch. Der Professor hat seit Jahren Tag und Nacht studirt, seine wunderbare Behandlung für die Heilung dieser Krankheiten zu vervollkommnen. Die alte Methode der Einspritzung von Lymph-Medizin wird nur noch wenig angewandt, aber durch den Gebrauch des wunderbaren Einathmungs-Apparates werden die heilenden Oele, welche die Krankheitskeime tödten, in ölige Dämpfe verwandelt, so daß sie direkt in die Lungenröhren geathmet werden können, und die Wirkung ist wunderbar; die alten Wunden heilen und neues Leben winkt den Lungenkranken. Die Chicago Office befindet sich in 84 Dearborn Str. Die deutsche Regierung empfiehlt die neue Behandlungsweise, und heute steht sie allein als das einzige Mittel gegen die schreckliche Krankheit Schwindsucht, die Tausende und Tausende in ein vorzeitiges Grab schickt, besonders in Chicago mit seinem plötzlichen Witterungswechsel. Es schleicht sich auf den Patienten wie der Dieb in der Nacht, und ehe er seinen wahren Zustand erkennt, hat der katarrhalische Auswurf die Luftröhren der Lungen so vergiftet, daß sie aufbrechen und verfallen, und der Kranke ein unfreiwilliger Sklave der schrecklichen Folgen wird. Es beginnt gewöhnlich als ein gewöhnlicher Katarrh in der Nase und Kehle, der Auswurf aus letzterer tropft besonders während der Nacht in die Luftröhren, bis sie entzündet sind, und dann zeigen sich folgende Symptome: Fortwährendes Würgen und Spucken, Jucken in der Kehle mit häufigen Versuchen, sie zu reinigen; Auswerfen von zähem gelben Schleim; manchmal Druck über der Brust, ein mattes, müdes Gefühl, Kopfweh, Schwindel und später Verlust an Gewicht. In der That, Katarrh ist wohl bekannt als ein sicherer Vorläufer nicht nur von Schwindsucht, sondern von Asthma, Bronchitis und Taubheit, und obgleich alle denkenden Leute wissen, daß Arzneien, die in den Magen geführt werden, diese Krankheit nicht zu heilen vermögen, so kannten sie doch keine andere Behandlungs-Methode, bis der große Professor Koch in Berlin seine wunderbare Behandlung entdeckte. Schluckt keine Medizin mehr in den Magen. Lungen-Medizin ist dem Magen immer schädlich. Die Koch'sche Einathmung und Medizin leistet den Chicagoern Großartiges. Bezweifelt dieses, wenn Ihr wollt, bis Ihr es untersucht habt, aber untersucht es und lernt die Wahrheit kennen. Die Aerzte fordern die schärfste Kritik heraus. Ihre Heilmethode kann die genaueste Untersuchung ertragen. Leute, welche in diesem Institute um Behandlung vorsprechen, erhalten Untersuchung, Rath und einmalige Behandlung unentgeltlich, worauf ihnen gesagt wird, ob der Fall heilbar oder unheilbar ist. Fräulein Sophie Tillman, von 1809 Sawyer Ave., wurde von Schwindsucht im ersten Stadium durch diese Einathmung geheilt, nachdem jede ander Behandlung sich als wirkungslos erwiesen hatte. Sie ist jetzt gesund; sie litt an qualvollem Husten, Nachtschweiß und Schmerzen in der Brust. Sie war immer müde und matt, aber jetzt ist alles Uebelbefinden verschwunden, und diese Koch'sche Einathmung hat sie wieder zu einem gesunden Mädchen gemacht. Viele Aerzte schicken jetzt ihre Patienten, die an Lungenkrankheiten leiden, nach diesem Institut. Jetzt noch ein Wort an die Weisen. Wenn sie Euch beweisen, daß diese Behandlungsmethode positiv erfolgreich ist, würde es nicht feige, ja, mehr noch, verbrecherisch sein, wenn sie dem leidenden Publikum dieses Mittel nicht in der wirksamsten Weise bekannt machten? Die Aerzte, welche diese Krankheit in ihrem Institut behandeln, haben ein Menschenalter hindurch ein durchgreifendes Studium auf alle Lungenkrankheiten verwandt, einschließlich Katarrh, Asthma und Bronchitis, und Tausende von Patienten, welche als unheilbar aufgegeben waren, sind heute lebende Denkmäler ihres Erfolges.

Schneidet dieses aus, da diese Anzeige nicht wieder erscheinen wird. jn25,28,30

Chicagoer Sommer.

Neunzig Grad Hitze am Tage und 2½ Zoll Regen in der Nacht.

„Der heißeste Tag der Saison“ — als solcher ist bis auf Weiteres — mit einer amtlich festgestellten Maximal-Temperatur von 88 Grad — der gestrige Johannistag anzusehen. Die 88 Grad galten für die hoch in die Lüfte ragende Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm. Weiter unten, in den Geschäftsgebäuden und Fabriken, sowie auf den Straßen war's wärmer, und die Thermometer haben dort von 90—93 Grad registrirt. — Ein ziemlich starker Wind milderte das Drückende der Hitze etwas herab, verursachte dabei aber einen so heftigen Staub, daß die Unannehmlichkeit nur eine andere Form annahm. Zur Kenntniß der Polizei sind nur zwei Fälle von Sonnenstich, bezw. Hitzschlag gelangt, und keiner von beiden ist tödtlicher Art gewesen. Andrew Carrick, Nr. 345 O. Division Straße wohnhaft, wurde in einer Kohlen-Niederlage nahe Clybourn Place beim Entladen eines Kohlenschiffes von der Hitze übermannt und mußte nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden. Bernard Klopotowski, Nr. 220 W. 24. Straße, brach an der Kreuzung von Campbell Ave. und 24. Straße bei der Arbeit bewußtlos zusammen. Er hat sich im County-Hospital später erholt und konnte sich nach Hause begeben.

Gegen 10 Uhr Abends begann es lebhaft zu wetterleuchten. Zwei Stunden lang dauerte dieses Schauspiel an, dann ballten sich dunkle Gewitterwolken zusammen, und es begann fürchterlich zu regnen. Mit kurzen Unterbrechungen hielt das Gießen bis gegen 6 Uhr Morgens an, und viele Kellereien wurden überfluthet. Die Atmosphäre wurde durch diesen Gewittersturm erheblich abgekühlt, schon um 7 Uhr aber hatten sich alle Wolken verzogen und die Sonne fing von Neuem an, nachdrücklich einzuheizen.

Das Leben elend gemacht.

Die Leiden eines kleinen Knaben und wie er geheilt wurde.

Zeugniss der dankbaren Mutter, deren Kind geheilt wurde.

Die Sorge der Eltern um die Gesundheit der Kinder ist eines der natürlichen Instinkte der menschlichen Natur. Die grossen Heilungen, die von Hood's Sarsaparilla bewirkt wurden in Fällen von unreinem Blut in Kindern, haben Tausende Eltern veranlasst, dankerfüllte Briefe an die Eigenthümer der Medizin zu richten. So wurde u. A. das folgende eingesandt: “Vor einigen Jahren wurde mein Sohn Clarence mit Absonderungen und Geschwüren in seinem Gesichte behaftet; die Aerzte nannten es Eczema. Die ihm verordneten Arzeneien hatten keinen Einfluss und der Junge wurde immer schlimmer. Die Geschwüre brachen auf und sonderten ab. Eine Freundin rieth mir, dem Kinde Hood's Sarsaparilla zu geben, und sie fügte hinzu, es hat MEINEN KNABEN VON DEMSELBEN LEIDEN KURIRT. Ich kaufte eine Flasche und ehe Clarence die Hälfte davon verbraucht hatte war er vollständig geheilt. Seit der Zeit ist er nie wieder von dem Leiden heimgesucht worden. Es freut mich Hood's Sarsaparilla anderen Eltern empfehlen zu können, deren Kinder in gleicher Weise heimgesucht sein mögen. FRAU EVA DOLBEARE, Horton, Ill.

* Am Montag wird im Kriminalgericht mit der Prozessirung des Hufschmiedes Thomas Layden begonnen werden, der den alten Fuhrmann Thomas Hart vergiftet haben soll, in der Erwartung, er werde denselben beerben.

Deutscher Kriegerbund der Südwestseite.

Morgen, am Sonntag, den 26. Juni, veranstaltet der „Deutsche Kriegerbund der Südwestseite“ im Creighton Park, No. 4800 Ogden Ave., sein 8. großes Picknick, mit dem er die Erfolge aller früheren Festlichkeiten in den Schatten zu stellen beabsichtigt. Und wenn man die umfangreichen Vorbereitungen in Erwägung zieht, so scheint es thatsächlich, als ob seinem Vorsatze der Erfolg nicht fehlen könne. Jedenfalls wird es keine Besucherin und keinen Besucher des schönen Festes gereuen, den Tag als Gast des „Deutschen Kriegerbundes der Südwestseite“ verlebt zu haben. Herr Hachmeister wird als Festredner fungiren. An der Spitze des Arrangements-Komites stehen die Kameraden v. Matuszewski, Laß und Hufnagel. Fahrgelegenheit: 18. Str., 22. Str., 26. Str., Blue Island Ave., Western Ave. und Ogden Ave., sowie die C. B. Q. R. bis zur 48. Straße. — Als Beamte des „Deutschen Kriegerbundes der Südwestseite“ fungiren zur Zeit: Peter Fuerst, Präs.; Julius Laß, Vize Präs.; T. v. Matuszewski, Prot.-Sekr.; Aug. Wegner, Fin.-Sekr.; Wilh. Matz, Schatzm.; Laß, Christen und Fr. Westphal, Verw.-Räthe; T. v. Matuszewski, Festmarschall; Matz und Wegner, Fahnen-Offiziere; Groer und Christen, Fahnenträger; Sprodie, Wachhabender. Alle diese Beamten sind jüngsthin für den nächsten Termin wiedergewählt worden.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Schulfest der Epiphanias-Gemeinde.

Das diesjährige Schul- und Sommernachtsfest, welches die Deutsche Ev. Luth. Epiphanias-Gemeinde — Pastor P. Brauns — am nächsten Montag, den 27. Juni, im Nord Chicago Schützenpark veranstaltet, hat die besondere Aufgabe, mitzuhelfen zur Aufbringung der Mittel, welche erforderlich sind, die Kosten der Neubauten, mit denen die Gemeinde am 23. d. M. den Anfang gemacht hat, zu decken. Es gilt, ein neues, 75 Fuß langes, zweiklassiges Schulgebäude, dessen oberes Stockwerk zur Pfarrwohnung bestimmt ist, zu errichten und außerdem das Gotteshaus an Roscoe Boulev. und N. Claremont Ave. mit einem schönen Thurm zu zieren. Darum verdient das diesjährige Fest der Epiphanias-Gemeinde, zu dem für Jung und Alt alle zum Vergnügen nöthigen Vorbereitungen getroffen sind, die allgemeinste Beachtung. Wenn am Montag schlechtes Wetter sein sollte, so wird das Fest am Dienstag, den 28. Juni, stattfinden.

Den Verletzungen erlegen.

Hermann Hitt, ein Farmer aus Bartlett, Ill., erlitt am Mittwoch schwere innerliche Verletzungen, indem er in der Nähe seiner Wohnung von einer Mähmaschine herabstürzte. Der Verletzte wurde nach Chicago gebracht und fand im Countyhospital Aufnahme, wo er nunmehr den erlittenen Verletzungen erlegen ist. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 40 Jahren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Ernüchterung.

Mit dem spanischen Landheer ist es augenscheinlich in der That nicht besser bestellt, als mit der spanischen Flotte. Es gebricht den Mannschaften nicht an Tapferkeit, aber sie sind schlecht befehligt, ungenügend eingeübt, unzureichend ernährt und insgesammt verlottert. Dieselbe Mißwirthschaft, welche die Schiffe in den Häfen verfaulen und die Befestigungen verfallen ließ, ist selbstverständlich auch in der Heeresverwaltung hervorgetreten. Sie hat die Offiziere zu Spitzbuben gemacht und den Soldaten das Vertrauen zu ihren Vorgesetzten geraubt, welches im Kriege die erste Vorbedingung des Erfolges ist.

Wie sich die spanischen Steuerzahler durch die angebliche Tapferkeit ihrer glorreichen Armee zu den größten Opfern hinreißen ließen, so mögen dem Heere selbst seine Schwächen nicht bekannt gewesen sein. Da es an Vergleichen fehlte, mögen wenigstens die ungebildeten Krieger geglaubt haben, daß es überall gebräuchlich ist, Monate lang keinen Sold zu zahlen, sich von den Lieferanten bestechen zu lassen, keine Schießübungen anzustellen, weil das für Pulver bestimmte Geld anderweitige Verwendung gefunden hat, oder die Soldaten zum Schaden der Disziplin auf „Nebenverdienste" zu verweisen. Als aber die Spanier bei Santjago sahen, wie genau bei der Ausschiffung der amerikanischen Truppen Alles klappte, welche Uebereinstimmung zwischen den Befehlshabern und ihren Untergebenen herrschte, und wie kampfbegierig die durch tagelange Einpferchung ermüdeten „Yankees" waren, muß ihnen doch der Unterschied zwischen einem heruntergekommenen und einem tüchtigen Heere zur Erkenntniß gekommen sein. Der gewöhnliche Soldat muß den Glauben an Führer verloren haben, welche den Amerikanern die Landung so leicht machten, daß sie keinen einzigen Mann verloren. Wenn er die Treffsicherheit der amerikanischen Schiffskanonen mit der Widerstandslosigkeit des Feuers aus den spanischen Strandbatterien vergleicht, muß ihm das Herz in die Hosen fallen. Dem spanischen Heere muß jetzt schon ähnlich zu Muthe sein, wie dem französischen nach den ersten Niederlagen, die ihm die Deutschen bereiteten. Es weiß bereits, daß es sich nicht mit „Krämern" zu schlagen hat, die beim ersten Schuß davonlaufen, und daß ihm seine Offiziere etwas vorgeflunkert haben. Nach dem Falle von Santjago, der wahrscheinlich schon in wenigen Tagen erfolgen wird, dürfte eine völlige Entmuthigung an die Stelle der früheren Selbstüberhebung treten.

Auch in Spanien hat die Ernüchterung begonnen, trotzdem die Regierung das Volk durch falsche Siegesnachrichten zu täuschen suchte. Einige echte Patrioten haben den Muth gehabt, in den Cortes offen zu erklären, daß Alles verloren ist und daß Spanien nur erntet, was es gesät hat. Die Nachricht mag verfrüht sein, daß Sagasta abdanken und einer Regierung Platz machen wird, die sofort in Friedensverhandlungen mit den Ver. Staaten treten werde, aber sie wird sich bald genug bestätigen. Nach der Vernichtung des asiatischen und der Einstöpselung des Cervera'schen Geschwaders setzte das spanische Volk seine Hoffnungen auf das Landheer. Weil die Ver. Staaten etwas Zeit zu ihren Vorbereitungen brauchten, wurde dem spanischen Volke vorgeredet, daß sie sich fürchteten, mit den unvergleichlichen spanischen Truppen anzubinden. Ist auch dieser Wahn zerstört, so wird die Regierung um Frieden betteln müssen, selbst wenn sie noch so sehr um die Dynastie zittert. Spanien wird sich in den Verlust seiner letzten Kolonien finden, wie es den viel größeren Verlust fast des ganzen mittel- und südamerikanischen Festlandes hat verschmerzen müssen.

Ob es nicht aber doch seine Rache haben wird? Das ist keineswegs unmöglich, wenn in den Ver. Staaten diejenigen „Patrioten" die Oberhand gewinnen, welche der Republik die verhängnißvolle spanische Kolonialpolitik aufhalsen wollen. Einer sinnreichen griechischen Fabel zufolge fand der unbezwingliche Herkules seinen Tod durch ein vergiftetes Hemd, das ihm ein von ihm besiegter und erschlagener Feind als angeblich werthvolles Vermächtniß hinterlassen hatte. Dieser Fabel sollten sich die Ver. Staaten erinnern, wenn sie die Lust anwandelt, die spanische Erbschaft anzutreten.

Bequem und gefällig.

In New York wurden dieser Tage die ersten der neuen Tropenuniformen, mit denen unsere Truppen versehen werden sollen, von einer Kleiderfirma, welche einen Lieferungskontrakt erhielt, ausgestellt, und dieselben erregten nicht geringe Aufmerksamkeit. Zugleich wird mitgetheilt, daß dreißigtausend dieser Uniformen binnen zwölf Tagen an die Heeresleitung abgeliefert werden sollen. Weitere Lieferungen werden dann in schneller Reihenfolge gemacht werden, bis unsere sämmtlichen Truppen auf den Philippinen, auf Cuba und später wohl auch Portoriko mit denselben versehen sind.

Das allgemeine Urtheil über die Tropenuniformen lautet sehr günstig. Dem Anschein nach zu urtheilen, werden unsere Truppen in denselben nicht nur eine bequeme und leichte, sondern auch eine hübsche Kleidung besitzen — die braunen Knaben werden, so sagt man, dem Auge ein wohlgefälliges Aeußeres bieten.

Die erste Bestellung lautete auf 24,000 Infanterie-, 4000 Kavallerie- und 2000 Artillerie-Uniformen. Das Material ist braunes „Duck", ein segeltuchartiges Gewebe, das für diesen Fall besonders hergestellt würde, aus einer besonderen Art Garn. Die Röcke oder Jacken (jackets) ähneln im Schnitt den englischen Jagdröcken mit ihrem faltenreichen Rücken und abknöpfbaren Gürteln. Sie sind „einbrüstig", zeigen eine Reihe von fünf Knöpfen und haben auf jeder Seite zwei große Taschen mit überhängenden Klappen, die zugeknöpft werden können. In diesen Taschen, in denen ein ähnlich gekleideter Jäger ein paar Wachteln oder Rebhühner unterbringen könnte, kann der Soldat im Nothfall seine Tagesration mit sich führen. Die Aermelaufschläge, Schulterstreifen und Taschenklappen zeigen die Farbe des Dienstzweiges, sind also blau bei der Infanterie, gelb bei der Reiterei und roth bei der Artillerie.

Die Uniformen sind bis zu gewissem Grade den Uniformen der englischen Armee in Egypten nachgebildet, sollen aber viele Verbesserungen aufweisen und gefälliger sein als irgend eine Tropenuniform europäischer Staaten. Besonders das Material ist ganz neuartig und soll weit besser sein, als irgendwelches anderswo benutztes; seine hervorstechende Eigenschaft ist seine Leichtigkeit, von der man einen Begriff bekommen mag, wenn man hört, daß das gewöhnliche im Handel zu findende „Duck" von acht bis zwölf Unzen die Yard wiegt, während der Uniformstoff nur auf 6½ Unzen die Yard kommt. Alle Säume sind doppelt genäht und überschlagen und haben Einsätze, welche die Kleidungsstücke in ihrer Form halten sollen. Der Stoff wurde natürlich vor der Verarbeitung gründlich „gekrumpt", "steamed", wie man hierzulande sagt, so daß er auch trotz gründlichster Durchnässung nicht mehr eingehen wird.

Der Krieg und das Geschäft.

Die heute veröffentlichten Wochenübersichten der großen Geschäftsagenturen lauten ganz außerordentlich günstig. In allen Industrien, auch in denen, in welchen mit Beginn der heißen Jahreszeit in der Regel die Arbeit nachläßt, herrscht dieses Jahr fortdauernd reger Betrieb. Mit Ausnahme von Baumwolle, die angesichts einer in Aussicht stehenden überreichen Ernte um drei Sechzehntel zurückging, haben die Preise aller Stapelwaaren angezogen; auch der Weizenmarkt hat sich von dem „Leiter-Krach" erholt und die Preise zeigen infolge einer fortdauernden starken Ausfuhr und Nachfrage im Auslande wieder eine steigende Richtung. Kurz, Industrie und Handel zeigen eine für diese Jahreszeit so ungewöhnliche Thätigkeit, daß man von einem kleinen Buhm reden könnte, wenn diese rege Geschäftsthätigkeit nicht eine vollständig natürliche Grundlage hätte, während man gelernt hat, unter „Buhm" eine künstliche, durch fremde Einflüsse herbeigeführte Blüthe zu sehen. Die jetzige Lebhaftigkeit in den Industrien und im Handel wäre z. B. ein „Buhm", wenn sie auf den Krieg zurückzuführen wäre. Das ist sie aber nach dem übereinstimmenden Zeugniß der beiden großen mit ihren Verbindungen über das ganze Land reichenden „Geschäftsagenturen" nicht, sondern „nur wenig von dem sichtbaren neuen Geschäft wurde" — um die Worte aus R. G. Dun & Co's Wochenbericht zu gebrauchen — „im Verhältniß zu der Gesammtmasse durch den Krieg verursacht und kein geplant gewesenes neues Geschäft wurde, so weit sich erkennen läßt, durch den Krieg verhindert."

Vor ein paar Wochen noch lautete das Urtheil dieser selben Beurtheiler des geschäftlichen Pulses anders. Damals hieß es der hindernde Einfluß des Krieges sei deutlich bemerkbar, die Geschäftswelt zögere, die gewohnten Bestellungen zu machen, schon gegeben gewesene Aufträge würden widerrufen und die Ausführung geplanter neuer Unternehmungen würde hinausgeschoben. Das war für damals zweifellos richtig und wenn das heute abgegebene Urtheil so verschieden lautet, ja geradezu das Gegentheil besagt, so zeigt das eben, daß das Land sozusagen über den Krieg hinweg zur Tagesordnung übergegangen ist und seine Aufmerksamkeit nach der kurzen Ablenkung durch den Krieg nun wieder den friedlichen Interessen zuwendet. Das kann auch jeder für sich beobachten. Das Land ist im Kriege begriffen, aber wenn ein Fremdling, der von dem Kriege nichts weiß, in unser Land kommen würde, er würde vom Kriege nichts merken, wenn ihn sein Stern nicht gerade an einen der für die Zusammenziehung der Truppen ausersehenen Punkte führte und die Zeitungen nicht wären. Aus dem öffentlichen Verkehr und aus der Unterhaltung des Volkes würde er den Kriegszustand wohl schwerlich erkennen. Man spricht wohl von dem Kriege, aber das geschieht in so leidenschaftsloser Weise, daß es sich ebensowohl um einen Krieg zwischen zwei fremden Völkern handeln könnte.

Das ist leicht erklärlich, das Volksgemüth hat sich in Wahrheit niemals wirklich aufgeregt über diesen Krieg. Eine Zeit lang fesselte derselbe wohl die öffentliche Aufmerksamkeit in vollstem Maße zum Nachtheil der übrigen Interessen, denn er war die neueste „Sensation" und man konnte doch nicht wissen, „was kommen könnte". Nun aber meint man den Verlauf des Krieges klar zu sehen, Spanien hat sich so schwach (noch viel schwächer als man es glaubte) gezeigt, daß jede Gefahr eines empfindlichen Rückschlages geschwunden scheint, man hat volles Vertrauen zu der Kriegsleitung gewonnen. Flotte und Armee „verstehen ihr Geschäft" — und so geht man selbst wieder den eigenen Geschäften nach. Der Krieg sichert uns ein interessantes Gesprächsthema, verspricht uns von Zeit zu Zeit anregende Aufregung — aber das kann das Land nicht länger in seiner gewohnten Beschäftigung stören, er ist — zum "side issue", zur Nebensache geworden.

Daß das so ist, daß das „legitime" Geschäft unangefochten durch den Krieg sich in gesunder Weise ausdehnt und wächst, ist ein Zeichen der wirthschaftlichen Gesundheit und Kraft des Landes, wie man ein besseres nicht wünschen könnte.

Ich kann essen

und zwar Alles, und dies freut mich sehr" schreibt eine Vermonter Frau, „denn ich bin jetzt vollständig frei von jenem alten leichenartigen Gefühl, als ich nichts im Magen behalten konnte und Schmerzen im Rücken und der Seite hatte. Ich habe dafür Hood's Sarsaparilla zu danken, drei Flaschen davon machten mich vollständig gesund und ich bin jetzt gesund und wohlbeleibt."

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. $1; sechs für $5

Hood's Pilien heilen Migräne. 25 Cents.

Die Neutralität der Niederlande.

Unter der Ueberschrift „Unsere Neutralität" veröffentlicht der Chefredakteur des Utrechter Tagblattes, Balcenier Kips, in seinem Blatte einige Betrachtungen über die Stellung Niederlands inmitten größerer europäischer Verwicklungen, namentlich über die Möglichkeit, im gegebenen Augenblick die Neutralität gegen jede Verletzung zu vertheidigen und zu behaupten.

„Vom menschlichen Standpunkte aus", heißt es, „ist es recht gut zu begreifen, daß die Amerikaner, denen ein doppelt werthvolles strategisches Objekt, die Vernichtung der feindlichen Streitkräfte und die Abschneidung letzterer von ihrer Operationsbasis aus den Händen glitt, sehr unangenehm berührt worden sind, weil gerade der auf Curassao gefundene Stützpunkt ein Glied in der Kette des spanischen Erfolges (dieser „Erfolg" soll wohl die „glückliche" Ankunft Cerveras in Santjago sein? Anm. d. Red.) bildete. Und wenn in den Besprechungen, die unser Gesandter in Washington mit der amerikanischen Regierung und der amerikanische Gesandte im Haag mit unserem Minister gehabt haben, etwas von dieser Verstimmung zutage getreten wäre, so wäre auch dies, wiewohl diplomatisch nicht gerechtfertigt, doch vom menschlichen Standpunkt aus zu verstehen. Da wir uns aber erwiesenermaßen gewissenhaft innerhalb der vom Völkerrecht vorgeschriebenen Grenzen der Neutralität gehalten haben, so kann man diesen Zwischenfall als erledigt betrachten. Aber: ein gewarnter Mann ist zwei Mann werth. Wir könnten bei einem zweiten ähnlichen Falle wieder das volle Recht auf unserer Seite haben und doch an uns erfahren müssen, daß Macht vor Recht geht. Denn auf die Dauer sind wir, was an sich keine Schande ist, der riesenhaften Uebermacht nicht gewachsen, aber als verständige Männer werden wir weise thun, in jedem Falle mit der Thatsache unserer Schwäche zu rechnen. In der Regel und im täglichen Gespräch erledigt man die Sache kurzweg mit dem Hinweis auf die Vertheidigung unserer Neutralität, aber man wiegt sich hier auf dem Ruhebett einer hohlen Phrase in den verhängnißvollen Traum ruhiger Sicherheit. Denn völlige und dauernde Neutralität bedeutet für uns nichts anderes als völlige Vereinsamung, und da erhebt sich dann die Frage, ob diese Vereinsamung am Ende des 19. Jahrhunderts für uns noch wünschenswerth ist. Man kann es unentschieden lassen, ob die für manche Staaten vertragsmäßig gewährleistete Neutralität in der Stunde der Gefahr von den gewährleistenden Mächten gehandhabt wird, denn wir für uns können uns auf einen solchen Vertrag nicht berufen; was man aber wohl beherzigen muß und was man mit ziemlicher Sicherheit voraussagen kann, ist dies, daß bei einem allgemeinen Weltkrieg die in unserer Nähe kämpfenden Parteien auf unsere Neutralität einfach pfeifen, und daß die anderen etwas ganz Anderes zu thun haben werden als für uns die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Und ein Weltkrieg gehört doch sicherlich nicht zu den in unabsehbarer Ferne liegenden Möglichkeiten. Mit ungeheurer Ausdehnungskraft übt Rußland im Osten einen von Tag zu Tag schwerer werdenden Druck auf England aus, mit der mathematischen Sicherheit eines Uhrwerks werden Werst für Werst Eisenbahnlinien gezogen, welche die äußersten Vorposten mit der gewaltigen Masse des Zentrums verbinden; in Söul und Port Arthur stehen die russischen Marinesoldaten den englischen in Weihaiwei gegenüber, vor der unwirthlichen Hochfläche von Pamir steht in Eis und Schnee die russische Schildwache und blickt auf die Pässe des Himalaja, in Afghanistan reist der Rubel, in der Türkei scheint sich Rußland mit Oesterreich verständigt zu haben — die Schonung kann noch eine Zeitlang fortdauern, Rußland ist noch nicht fertig, aber wenn es fertig ist, was dann? Neben diesem gewaltigen Gegner Englands auf dem Gebiete der festländischen Politik hat sich in der letzten Zeit noch ein anderer erhoben und zwar hauptsächlich auf wirthschaftlichem Gebiete: Deutschland, das mehr und mehr zu einem Industriestaat übergegangen, Englands Nebenbuhler auf Schritt und Tritt geworden ist, und ein gewaltiger Ringkampf bereitet sich auch in dieser Hinsicht vor. Minister Chamberlain war, als er die öffentliche Meinung in England auf die Nothwendigkeit eines Bündnisses vorbereitete, mit seiner Offenheit viel politischer, als man zuerst gelten lassen wollte. Auf welche Weise die Bundesgenossenschaften sich gruppiren werden, gehört vorderhand dem Reiche der Phantasie an, für uns kann es sich in dem einen oder dem anderen Falle um eine Landung Englands und Beschießung unserer Seestädte oder um eine Defensivbewegung zwischen Deutschland und Frankreich handeln. Glaubt man in der That, daß bei einem solchen Riesenkampf, wenn strategische Gründe dazu nöthigen, auf die kleine piepende Stimme der sich auf ihre Neutralität berufenden Feldmaus geachtet werden wird? Aber die Maus kann dem Löwen auch einen Dienst erweisen, denn wenn unsere drei Divisionen mit einer der kämpfenden Parteien gemeinschaftliche Sache machen, so verschaffen wir dieser ein natürliches Uebergewicht, wir lassen ihre Truppen über unser Grundgebiet marschiren, was uns thatsächlich nicht den geringsten Schaden bereitet, im Gegentheil, sowohl während des Krieges, wie beim Friedensschluß kann die uns am nächsten stehende Partei ihre schützende Hand über uns halten. Um also in der Stunde der Gefahr nicht von Allen verlassen zu sein, suche man bei Zeiten den Anschluß bei Verwandten!"

Dazu sagt die „Köln. Ztg.": Was der Verfasser dieses Artikels unter der „uns am nächsten stehenden Partei" und unter „Verwandten" versteht, braucht nicht besonders namhaft gemacht zu werden. Die bisherige Annahme, daß im Falle eines Krieges, in den Deutschland verwickelt würde, die Neutralität der Niederlande für ersteres von weit größerer Bedeutung sei, als eine etwaige Bundesgenossenschaft, weil dann die Niederlande als ein neutraler Staat für Deutschland ein werthvolles und unentbehrliches Zufuhrgebiet, das stets offen bleiben würde, bilden könnten, wird vom Schreiber dieses Artikels nicht getheilt; wenn man die während des spanisch-amerikanischen Krieges beliebte Auslegung des Begriffes Neutralität näher berücksichtigt und wenn man an die ungeheure Dehnbarkeit des Wortes Kontrebande denkt, das die zur See stärkere Macht zu ihrem Vortheil auslegt, dann mag er so unrecht nicht haben.

„Stadt" und „Land" in Deutschland.

Bei dem in Deutschland in letzter Zeit wieder auffällig gewordenen Umlaufen des Schlagwortes von der Entvölkerung des platten Landes erscheinen die Ergebnisse besonders beachtenswerth, die das kaiserliche statistische Amt in seinem letzten Vierteljahrsheft über die Bevölkerung von Stadt und Land auf Grund der Volkszählung von 1895 veröffentlicht. Es werden hierbei die Einwohnerzahlen der Ortschaften von weniger als 2000 Einwohnern getrennt von denen der Ortschaften mit über 2000 Einwohner, wobei allerdings von vornherein festzustellen ist, daß eine derartige rein zahlenmäßige Unterscheidung keineswegs besagt, daß für die ländlichen Orte mit dem Ueberschreiten der Grenze von 2000 Einwohnern zugleich ein Wandlung ihres sozialen und wirthschaftlichen Charakters erfolgt ist. Wie einerseits in den kleineren Orten Personen wohnen, die nicht Landwirthschaft betreiben, gehören andererseits allein in den Ortschaften von 2000—5000 Einwohnern mehr als 1½ Millionen oder fast ein Viertel der Gesammtzahl ihrem Hauptberuf nach zur Landwirthschaft.

Dies vorausgeschickt, ist festzustellen, daß die Bevölkerung der Gemeinden u. s. w. von weniger als 2000 Einwohner bei der Volkszählung von 1895 in Deutschland 26,216,680 ausmacht gegen 26,185,241 im Jahre 1890. Es hat also eine Zunahme dieser ländlichen Bevölkerung um 31,439 stattgefunden. Seit 1871 ist überhaupt die ländliche Bevölkerung nahezu unverändert geblieben, da sie bei allen Volkszählungen dieser 24 Jahre nur zwischen 26,070,188 (1875) und 26,512,531 (1880) geschwankt hat. Im Jahre 1871 betrug sie 26,219,352, hat also in den letzten 24 Jahren nur um 2672 abgenommen. Kann hiernach im allgemeinen von einer „Entvölkerung des Landes" keine Rede sein, so zeigen insbesondere gerade die östlichen Provinzen, auf die man bei der Mythe von der Entvölkerung des platten Landes gewöhnlich hinweist, in der letzten Zählungsperiode fast durchweg eine Zunahme in der Bevölkerung der Ortschaften mit weniger als 2000 Einwohner. In Ostpreußen ist die ländliche Bevölkerung von 1,460,312 auf 1,469,110, in Westpreußen von 979,536 auf 1,000,987, in Posen auf 1,290,630 auf 1,306,696 und in Pommern 947,549 auf 952,337 gestiegen. Schlesien ist unter den östlichen Provinzen die einzige, in der die ländliche Bevölkerung abgenommen hat. Sie ist dort von 2,543,923 auf 2,500,946 zurückgegangen; außerdem zeigen noch Schleswig-Holstein und das Rheinland eine Abnahme um rund 14,000 und 12,000 ländliche Einwohner. Die gesammte ländliche Bevölkerung Preußens ist von 15,446,027 auf 15,471,857, also um 25,830 gestiegen. Von den übrigen deutschen Staaten hatten Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß j. L., Hamburg und Elsaß-Lothringen eine meist ganz unbeträchtliche Abnahme der ländlichen Bevölkerung, nur der Rückgang in Elsaß-Lothringen verdient Beachtung. Dort betrug die ländliche Bevölkerung 1871 994,268, 1890 nur noch 912,820 und 1895 898,666.

Da es nur galt, festzustellen, daß die ländliche Bevölkerung Deutschlands in der letzten Zählungperiode sich nicht vermindert, sondern vermehrt hat, so sollen die Zahlen, die die amtliche Quelle über die Zunahme der Bevölkerung in den Ortschaften von über 2000 Einwohnern angibt, nicht wiedergegeben und nur festgestellt werden, daß diese Stadtbevölkerung, die seit 1871 in starker Zunahme begriffen ist, im Jahre 1895 49,9 v. H. der Bevölkerung ausmachte, während auf die Landbevölkerung 50,1 v. H. entfallen.

Der schwere Regen von gestern Abend überschwemmte unser Basement.

$10,000

Reserve-Lager vom Wasser durchweicht. Ihr könnt Alles was Ihr wollt aus dem Lager kaufen, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

Nachstehend nur einige wenige Sachen aufgezählt:

$3.00 Hüte für	50c	Crash Hüte	1c
$1.50 Negligee Hemden	25c	$12 Sommer-Anzüge	$3.75
$3.00 Männer Hosen	75c	Bicycle-Kappen, Knaben-Strohhüte	5c

Zur Zeit als wir diese Anzeige der „Abendpost" überreichten, war das Wasser in einem Theil unseres Basements so tief, daß wir nicht alle Waaren erreichen konnten, aber wir haben genug von allerhand beschädigten Artikeln jetzt in unserm Laden zum Verkauf.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

THE STERN CLOTHING CO.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Adelina Rutschaw,

nach kurzem Leiden im Alter von 43 Jahren, 6 Monaten und 9 Tagen gestorben ist. Beerdigung am 26. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 585 W. 13. Str., zur neuen Presb. Kirche, Ashland Ave., Ecke Hastings Str., und von dort nach Waldheim.

Friedrich Rutschaw, Gatte.
Hedwig, Gustav, Amanda, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl Edward Matschke

nach langem Leiden am 23. Juni, 9 Uhr Abends, im Alter von 42 Jahren 5 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 323 Melrose Str., Sonntag, den 26. Juni, um 1:30 Uhr, nach Rose Hill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augustine Matschke, Gattin.
Minnie, Anna, Bertha, Charlie, Willie, Kinder.
Adam Matschke, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Clara,

im Alter von 5 Jahren, 6 Monaten und 10 Tagen nach kurzem Krankenlager selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Juni, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 3051 Farrell Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Heinrich u. Therese Bigarich, Eltern.
Wilhelm, Arthur, Karl, Emil, Fritz, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Zwillingstochter

Mathilde,

im Alter von 6 Jahren und 11 Monaten am Freitag Nachmittag um halb ein Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 259 Lee Ave., Avondale, Chicago, nach Rosehill Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

F. u. D. Meyer, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Kohl, geb. **Schick,**

am 25. Juni Morgen im Alter von 39 Jahren 9 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27 Juni um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 241 W. 22. Place, nach der St. Paulus Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Phillip Kohl, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Gattin

Minna Wenzel,

im Alter von 38 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr, nach Rosehill, vom Trauerhause, 262 Belle Plaine Ave.

Der trauernde Gatte nebst 8 Kindern.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die rege Theilnahme und reichen Blumenspenden an dem Leichenbegängniß unserer geliebten Tochter

Lottie,

sowie auch der plattdütschen Gilde de Eekboom Nr. 19 und der Vorwärts Loge 1691, K. & L. of H., unseren aufrichtigsten Dank. Die tiefbetrübten Eltern:

Joseph und Rosa Adler.

Danksagung.

Herzlichen Dank sagen wir für die liebevolle Theilnahme am Begräbniß unserer lieben Mutter

Friedericka Seilheimer,

dem ehrwürdigen Herrn Pastor R. A. John, den Schwestern der Sophia Rebecca Loge Nr. 96 J. O. O. F., sowie allen lieben Freunden und Betheiligten am Begräbniß.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden, sowie der Plattdeutschen Gilde Lake View Nr. 3 für die rege Theilnahme und vielen Blumen beim Begräbniß meines Mannes

Theodor Waterstradt

meinen herzlichsten Dank.

Maggie Waterstradt, 287 Fletcher Str.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Freunden und meinen Kollegen für die freundliche Theilnahme und Aufmerksamkeiten beim Leichenbegängniß unseres geliebten Sohnes.

John A. Hand und Familie.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osdbl]
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 23mammjrl]

Exkursion und Piknik
.... der ....
Vereinigten Schweizer-Vereine
Sonntag, 26. Juni, —in— sasa
Palos Springs
(Schützen-Park), via Wabash Bahn. Polk Str. Depot. Abfahrt Morgens 9:30 und Mittags präzise 12:45. Haltestellen: Archer Ave., 41. Str., 47. Str. u. Englewood. Tickets 50c; Kinder unter 12 Jahren frei.

10. großes deutsches katholisches
Alte Ansiedlerfest
veranstaltet von der
St. Paulus-Gemeinde zu Chicago,
zum Besten der neuen Kirche (G. D. Heldmann, Pfarrer), am Mittwoch, d. 29. Juni 98, in
OSWALDS GARTEN,
Ecke 52. und Halsted Str.
Eintritt 25c die Person, Kinder frei. — Halsted Str.-Cars fahren direkt zum Garten. Sollte es an diesem Tage regnen, so findet das Fest am 30. Juni statt. sadi

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.
Morgen! Zur Feier des 27-jährigen Stiftungsfestes
Grosses Pic-Nic
veranstaltet von sämmtlichen Sektionen des obigen Vereins. Morgen, Sonntag, den 26. Juni, in Ogdens Grove, Ecke Clybourn Ave. und Willow Str. Allgemeiner Sammelplatz für die einzelnen Sektionen, La Salle Ave., Ecke Randolph Str., Morgens 9 Uhr. Von dort Ausmarsch nach dem Grove. Tickets 25c für Herr und Dame, sind bei den Mitgliedern zu haben; im Grove 25c @ Person. Das Komite.

Dat Du de Näs im Gesicht behöllst!
Am Sünndag, den 26. Juni, veranstaltet de Plattdütsche Gilde Lake View No. 3 een
Grotet Piknik un Volks-Fest
in BELMONT GROVE, Ecke Belmont Ave. un Western Ave., un ladt somit ehre Fründe in, sich in't Gröne eenmal god to amusiren. Tickets 25c for Herr un Dame. Gilde-Mitglieder mit Afteken hebben frien Intritt. Lincoln Ave. un Belmont sowie Clybourn Car bring Juh bet tom Grove. sasa

Drittes großes Pik-Nik
und Sommernachts-Fest,
arrangirt von den
Verein. Logen des Ordens Mutual Protection
im Nord Chicago Schützenpark,
am Sonntag, den 7. August 1898.
Anfang 11 Uhr Vormittags.
Gold-Preise für Bicycle Racing und Preis-Spiele.

PIKNIK
.... der ....
Evangelischen Salems-Kirche
findet statt in
Peterson Park,
59. Straße und Western Ave.
am Montag, den 27. Juni 1898.

Exkursion und Basket-Piknik,
veranstaltet von der
Schiller-Liedertafel
in dem herrlichen neuen Monon Park, Cedar Lake, Ind., am Sonntag, den 3. Juli '98.
Abfahrt Morgens 10 Uhr Polk und Dearborn Str. Depot. Der Zug wird auch an 22. Straße und Archer Ave. — 41. Straße — Englewood Station — anhalten.
Tickets für Hin- und Rückfahrt — inclusive Erfrischungen, Belustigungen rc. — für Herren $1.50, für Damen $1.00, Kinder unter 14 Jahren frei.

TURN-VEREIN LINCOLN.
Große Einweihung
....des....
neu-renovirten Turnsaales u. s. w.
Samstag, d. 25., und Sonntag, d. 26. Juni,
3 Uhr Nachmittags beginnend, in der
Lincoln Turnhalle.
Fackelzug — Konzert — Schauturnen — Preisschießen.
jn18,25

Sommerfest und Basket-Piknik
der Evangelischen Johannes Kirche.
(Garfield Ave. und Mohawk Str.) sadi
in St. Paul Park, (Morton Station),
Donnerstag, den 30. Juni.
Hin- und Rückfahrt, incl. freier Eintritt in den Park, 50 Cts., Kinder 25 Cts.
Der Extrazug der St. Paul Bahn verläßt die Kreuzung der North Avenue, nahe Sheffield Ave., um präcis 9 Uhr und kehrt Abends um ½8 Uhr zurück.

Achtes grosses Pik-Nik
veranstaltet vom
Deutschen Krieger-Bund der Süd-West-Seite,
Sonntag, 26. Juni 1898, in Creighton Park, 4800 Ogden Ave. Fahrgelegenheit: 18. Str., 22. Str., 26. Str., Blue Island Av., Western Av. n. Ogden Av. sowie die C. B. Q. Railway bis 48. Str. Tickets 25c.
Das Komite.

Großes Jährliches Nik-Nik, veranstaltet vom Isabella Frauen-Verein, Dienstag, den 28. Juni, in Louisenhain, Altenheim. Tickets, 25c. die Person. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Pik-Nik am Freitag, den 1. Juli, statt. Für warmes Essen und gute Getränke ist bestens gesorgt.

Grosses PIK-NIK
verbunden mit Preiskegeln,
veranstaltet vom
Schwäbischen
Unterstützungs-Verein,
Sonntag, den 26. Juni 1898,
in Ertel's Grove, Ashland Ave. u. Addison Str.
Tickets 25c für Herr und Dame. 18,25jun

Brauer! Aufgeschaut!
Große Exkursion und Piknik
veranstaltet von der
Brauer- und Mälzer-Union No. 18
von Chicago, am Sonntag, den 26. Juni '98,
in CENTRAL GROVE GROUNDS.
Tickets 50c @ Person, giltig für die Fahrt hin und zurück und Eintritt zum Grove. Der Zug verläßt das Depot an Harrison Str. und 5. Ave. um 9:30 Morgens und hält an Halsted Str., Blue Island, Ashland und Ogden Ave., hin und zurück. Verspätete nehmen die Elevated Road bis 52. Str. und von dort die electric Thatcher Park Car bis zum Grove. Preiskegeln und Preisspiele. dosadidosa

Großes Schüler- und Familien-Fest
— verbunden mit —
Schau- und Preis-Turnen, Konzert und Sommernachts-Fest,
— des —
Sozialen Turn-Vereins
am Sonntag, den 26. Juni '98, im
Kleinen N. Chicago Schützen-Park.
Tickets, giltig für Herr und Dame, 25c
Mitglieder frei. 11 18,25jn

TIVOLI-GARTEN
Neu! 149 und 151 E. North Ave. Neu!
Samstag und Sonntag, Nachm. u. Abds.
Noch nie dagewesen! Das Großartigste, Unübertrefflichste auf der Nordseite:
Erstes Auftreten von Fernando Fleury, der originelle deutsche Künstler und Charakter-Wechsler.
Die unübertrefflichen Duettisten Hansl und Seppl.
Neu! Reorganisirtes Orchester! Neu!
unter Leitung von Professor B. Bausky. sa,baw

THE TERRACE,
912 E. 51. Str., Ecke Calumet Ave.
Carl A. Wenzel, Eigenthümer,
Jeden Abend und Sonntag Nachm.
Konzert.
Deutsch-Amerikanisches Orchester.
Kapellmeister . . . . . H. Nuernberger.
4jnsamm3m

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
in SPONDLYS GARTEN
N. Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. jun11,3mo

Fick's Sommer-Garten,
1890—1896 N. Halsted, Ecke Addison Str.
Elegantes Konzert- und Familienlokal. Konzert jeden Abend, Sonntags Nachmittags und Abends von Mitgliedern des Thomas-Orchesters. 28ma2m

Kaiser-Garten
2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw B. von der Wall, Eigenthümer.

Leder's Lincoln Park Café,
845 N. CLARK STR.
40 Zeitungen, Billiards, Schach, Skat etc.
Imp. türk. Cigaretten $5.00 pr. Mille.
6jnmmsa3m

Etablirt 1872.
Wir kaufen Grundeigenthums-Hypotheken und gewähren Darlehen zu so niedrig wie
4 Prozent per Jahr auf Grundeigenthum und sonstige gute Sicherheiten. Ebenfalls Bauanleihen. Kein Warten. Günstige Bedingungen. Auf Kommission nicht gesehen. Wir besorgen auch Versicherungen jeder Art zu den billigsten Bedingungen. Wir verkaufen österreichische Gulden für 41 Cents, deutsche Mark für 24 Cents bei kostenfreier Ablieferung in jedem Theile Oesterreichs und Deutschlands. Wir verkaufen auch russische Rubel für 52 Cts. und 25 Cts. extra für Porto. Es gibt keine bessere Geldversendung in der Welt, da wir für prompte Ablieferung bürgen und garantiren, daß Geldsendungen nicht verloren gehen. 25jnddjlm
Telephon Main 4249.
H. WOLF & CO., 919 Chamber of Commerce.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Leset die Sonntags-Beilage der
Abendpost.

Geschäftskalender von Chicago

Aerzte.

Dr. J. Friedman, Spez., Frauenkrankheiten, Asthma, Hämorrhoiden ohne Messer, 119 E. Madison Str.
Dr. D. Salinger, Augen- u. Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten, 1005—1006 Masonic Temple.

Apotheker und Droguisten.

D.R. Dyche & Co., N.-W.-Ecke State u. Randolph Str.

Arbeits-Nachweisungs-Bureaus.

Lynch & Ruby, Room 36 B, 211 State Str.

Awnings und Zelte.

Bentley & Gerwig Ltd., 69 Washington St. Tel. M. 1586

Banken.

America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Commercial Nat'l Bank, Ecke Monroe u. Dearborn Str.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Lincoln National Bank, 59 N. Clark Str.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Str.
Moulton Lathrop & Co., 152 La Salle Str. Wechsel nach Deutschland.

Bank-, Office- und Saloon-Einrichtungen.

Brunswick-Balke-Collender Co., 263 Wabash Ave.
Chicago Store & Office Fixture Co., Canal u. Polk St.

Billige Baustellen und Darlehen.

S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Bicycles.

E. Salzman, 217 W. 12. Str.; in Auftrag $9.50.

Blumengeschäfte.

A. LANGE,
51 Monroe Str. T. 2006 M. Gegenüb. Palmer House

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.

Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254-256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.
The Wilson Braiding u. Embroidering Co. — Pariser Stickereien für Kleider, 185—187 Wabash Ave.

Cabinet-Hardware.

Aug. Heuer & Sons Co., 189 Madison Str.

Cameras und Kodaks.

SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.

Dekorations-Maler.

John Helb, 278 N. Clark Str. Tel. N. 574.

Detektiv-Agenturen.

H. O. Devereux, Zimmer 5, 204 Süd Clark Str. Ausschließl. erster Klasse u. zuverläss. Arb. Tel. M. 5373.

Druckereien.

Wir drucken 1000 Karten 75c. 1000 Briefbg. $1.50, Rechn., Envelopes $1.25, Uebersetzg. frei. Fantus & Son, 183 Clark Str.
Henry Gundling, 502 Wells Str. Prompt und reell.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.

CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.

Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1480.

Färbereien.

John B. Hoever, 546 Wells Str., Gardinen 50c Paar.

Feuerversicherungs-Agenturen.

Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
Palatine Insurance Co., 205 La Salle Str.

PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E. & Son, 219 La Salle Str.
Jos. M. Wite, 159 La Salle Str. Tel. Main 3565.

Friedensrichter.

Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Feuerwaffen, Fischangeln, Sportartikel.

Jas. H. Fisk Co., 125 Dearborn Str.

Frucht- und Farmländereien.

Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Pinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $500—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312 Chicago, Ill.

Gas- und elektrische Einrichtungen.

E. Baggot, 169 und 171 Adams Str.

Gas- und Gasoline-Maschinen.

White & Middleton, Fisher Bldg., Tel. Harrison 374.

Altes Gold und Silber.

A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
J. H. Logue Co., McVickers Theater-Geb. Elevator.

Goldfedern und Fountain Pens.

B. Griesbaber, 86 State Str. Reparaturen.

Graveure und Goldarbeiter.

Gentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grocers.

S. Peterson & Co., Ecke Randolph u. Desplaines Str., Wholesale Grocers u. Mehlhändler. Tel. M. 1127.

Grundeigenthum, Darlehen 2c.

Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 312, 145 La Salle Str.
Hammel & Lang, 32 Times Building. Tel. Main 1535.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.
Erastus Sipperly, Z. 1104, 215 Dearborn Str., S.-O.-Ecke Adams. Bargains i. Cot Part Grundeigenthum.

Hypotheken-Banken.

Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.

Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kundenschneider.

Die neuesten Muster in- u. ausländ. Fabrikate f. Sommeranzüge u. Ueberröcke in großart. Ausw. Perf. Sitz, vorzügl. Arb., mäß. Preise. Joseph Husak, 192-194 Madison Str., Ecke 5. Ave.
J. F. Nelson, 161 La Salle Str. Feine Schneiderarbeit zu populären Preisen. Wöchentliche Abzahlungen.

Kutschen- und Wagenfabriken.

Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. Wholesale-Preise.

Lebensversicherungs-Darlehen.

John B. Fey, 96 Dearborn Str. Lebensversicherungs-Policen gekauft. Geld darauf geliehen. 6 Pz. Zinsen

Leichenbestatter und Einbalsamirer.

W. D. Curtin & Co., 148 und 150 Wells Str.

Masken-Geschäfte.

F. Schoultz & Co., 223 N. Clark Str.

Modellmacher.

J. C. Seyl, 181 E. Madison Str.

Antike Möbel.

Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.

The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.

E. B. Moore & Co., 48 und 50 Randolph Str.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.

Carter & Graves, 810—812 Reaper Block. Tel. M. 296.
R. W. Lotz, 163 Randolph Str., Zimmer 45.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Public Accountants und Auditors.

G. L. Marchand Co., R. 516 Chic. Op. H., 112 Clark St.

Pianos.

Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.

C. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.

A. H. Heyman, 1525 Unity Gebäude, 79 Dearborn St.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.

92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Restaurationen.

Thomson's Restaurant (Andr. Cummings, Eig.), 147—153 Dearborn. Etablirt von S. H. Thomson a. 1856.

Safety Deposit Vaults.

North Side Safety Deposit Vaults. R. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.

Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.

H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stamping Patterns & Material.

Embroidery Stamping Co.,
86 State Str., gegenüber Marshall Field, Z. 20.

Stock-Brokers.

Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Tapeten und Farben.

James Davis, 1075—1077 Milwaukee Ave.

Toiletten-Seifen.

H. H. Dawson & Co., 90 State Str.

Wringers.

AMERICAN WRINGER CO.,
39 Dearborn Str., Wringers u. Sweepers reparirt.

Zahnärzte.

Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt 2c.
Dr. Julius Dittmann / Dr. Fritz Dreibrodt — 1018 Tacoma Bldg.
Dr. Godfrey S. Salomon, 1004, 5 u. 6 Masonic Temple.
Dr. E. E. Lampert, 210½ S. Clark Str.
Dr. M. Leininger, 198 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. Office-Stdn. 9 Vorm. b. 5 Nachm. Tel. West 623.
Dr. J. H. Martin, 169 S. Clark Str., Harvey Bldg.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. E. Pössel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Dr. Paul Steinberg, 332 E. North Ave.
Dr. P. Wm. Thorelius, 237 N. Clark, Eing. an Chicago Av.

Zuschneider-Schule.

The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Montag, 27. Juni.

Main Floor.

Die größten Bargains in Waschstoffen, die jemals offerirt wurden: Feine corded Dimity, feine franz. Lawns, 40 Zoll breit, u. bedruckte Organdies, Stoffe, die 10c bis 15c die Yard werth sind, um aufzuräumen **5c**
36000 Yds. feine rothe franz. Lawns mit Polka Dots, werth 10c, per Yard . . . **3½c**
Soeben erhielten wir eine andere Partie von jenen feinen Swiß Mull Resten, werth 25c und 35c die Yard, in 2 Partien, per Yard zu **12c** und **9c**
Große Auswahl von Plaid Windsor Ties, feine ganzseidene Ties, hohlgesäumt, werth 35c, jedes **10c**

Basement.

Nr. 8 schwere verzinnte Sauce Pans . . . **5c**
Oelofen-Theekessel **5c**
10 Qt. schwere verzinnte Dish Pans für **5c**
Gut gemachte Wasch-Boards **5c**
Weißmetallene Theelöffel, 6 für **5c**
Weißmetallene Eßlöffel, 3 für **5c**

Zweiter Floor.

Kleider.

Wollene Hairline Hosen für Männer, gut gemacht **1.19**
Schwarze Serge Arbeits-Shop-Kappen für Männer **1c**
Blaue Denim Overalls für Männer, mit Rubber Suspenders und Schürze, alle Größen **25c**
Plaid Jumpers für Männer, alle Größen **15c**
Crash-Hüte für Männer, alle Größen . **17c**

Dritter Floor.

50 Dutz. 6×12 neue Patent Curtain Stretcher mit nickelplattirten Pins, werth $1.00, für **73c**
54 Zoll breiter Satin Finish gebleichter Tisch-Damast, die 35c Waare, in diesem Verkauf die Yard nur **19c**
40 Zoll breiter Kleider-Cambric, prachtvolle Shirt Waist Muster, in allen den neuen Schattirungen, werth 12½c, speziell, per Yard **4½c**
5000 Yards feine Kleider-Lawns und Dimities, sehr hübsche Muster u. Farben, immer verkauft zu 12½c u. 15c, p. Yd. **4½c**

Dritter Floor (Fortsetzung).

50 Dutz. gebügelte Shirt Waists, gemacht aus französischem Gingham, schön finished mit Manschetten und abnehmbarem Kragen, volle Front und pleited Rücken, alle die neuesten Schattirungen und Facons, speziell **89c**

Putzwaaren.

Schleierstoffe für Hut-Garnituren, p. Yard **6c**
Lawn Hoods für Babies, mit Frill . . . **8c**
Damen-Strohhüte, werth 25c, nur . . . **10c**

Groceries.

Fancy Farmer Butter, per Pfund . . . **12½c**
Swifts beste Butterine, per Pfund . . . **8½c**
Wisconsin Vollrahm Backsteinkäse, p. Pfd. **7½c**
Star Brand kondensirte Milch, 3 Büchsen **25c**
Frankfurter Wurst, per Pfund **7c**
Club House Brand Salmon, 2 Büchsen f. **25c**
Y. M. Holland-Häringe, per Keg **79c**
Boston Baked Beans, 2 Büchsen für . . . **9c**
Flat Rock Tomatoes, 3 Büchsen für . . . **20c**
Elgin Zucker-Korn, 4 Büchsen für . . . **25c**
Wisconsin frühe Juni-Erbsen, per Büchse **5c**
J. C. Lutz's beste Familienseife, 8 Stücke für **25c**
Dobbins Electric Seife, per Stück **4c**
Beste Electric Soap Chips, 5 Pfd. für . **10c**
Muskatell-Rosinen, per Pfund **3c**
Rio Peaberry Kaffee, per Pfund 13½c — 7½ Pfund für **1.00**

Spezialitäten.

Um **8.30** Vorm. auf dem Dritten Floor: 250 Stücke 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, die 6c Qualität (10 Yards auf einen Kunden), per Yard **3c**
Speziell — den ganzen Tag: 7500 Yard Zephyr Toile Du Nord Gingham, hübsche Checks und Streifen, werth 12½c, per Yard **5c**
Speziell — den ganzen Tag: 500 feine gebügelte Cambric Shirt Waists für Damen, mit Manschetten und abnehmbarem Kragen, alle Farben und Größen, würden billig sein zu 50c, speziell . . . **25c**

Lokalbericht.

Kupfer und Stahl.

Neue Trust-Bildungen angeblich im Werden.

Unter dem Namen Arcadian Copper Co. hat sich ein neues Syndikat zur Ausbeutung der Kupferlager in Houghton County, Mich., gebildet. Herr Nathan F. Leopold von hier hat die Gesellschaft organisirt, und die Haupt-Aktionäre derselben sind bekannte Mitglieder der Standard Oil Company, welche bekanntlich auch schon fast sämmtliche Kupfer-Bergwerke im nordwestlichen Michigan an sich gebracht haben. Die Arcadia Co. hat 2846 Acker Erzländereien in Houghton County erworben und arbeitet mit einem Stammkapital von $2,500,000. Die Beamten und Direktoren sind: Präsident, Albert C. Burrage von Boston, früher Präsident der Boston Gaslight Co., jetzt Direktor der Standard Oil Co.; Sekretär und Schatzmeister, Albert C. Burrage, Vizepräsident der Boston Gaslight Co.; Geschäftsführer, Nathan F. Leopold von Chicago; Direktoren — Albert C. Burrage; Chas. D. Burrage, Nathan F. Leopold; Henry H. Rogers von New York, Vizepräsident der Standard Oil Co.; William Rockefeller, Präsident der Standard Oil Co.; Henry G. Foreman von Chicago, Präsident der Ogden Straßenbahn-Gesellschaft; Wm. A. Paine, von Boston; Sidney Chase, Schatzmeister der Bostoner Aktienbörse; J. H. Rice, von Houghton, Mich.

Von Neuem taucht das Gerücht auf, und dies Mal in bestimmterer Form, daß die Leiter des Carnegie'schen Stahlsyndikats im Bunde mit denen der Standard Oil Co. auf dem besten Wege sind, die Kontrolle über die Illinois Steel Co. zu gewinnen und zugleich die über die Minnesota Iron Co. die Aktien der Illinois Steel Co. sind in letzterer Zeit von 48 auf 57 gestiegen und die der Minnesota Iron Co. von 64 auf 73. Herr Robert Bacon von der New Yorker Bankfirma J. P. Morgan & Co., welche die Standard Oil- und die Carnegie-Interessen vertritt, ist kürzlich in das Direktorium der Illinois Steel Co. gewählt worden. — Die Minnesota Iron Co. hat 40,000 Acker erzhaltiges Land in Minnesota und betreibt zur Zeit sieben Erzgruben. Sie verfügt über neun stählerne Frachtdampfer und kontrolirt die Duluth & Iron Range-Bahn. Die Illinois Steel Co. hat den Carnegieschen Stahlgießereien in den letzten Jahren viel zu schaffen gemacht. Diese unliebsame Konkurrenz dürfte nun wohl bald aufhören.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Die „Seeschlacht bei Manila."

Wer das große Trier'sche Volksfest, im Weltausstellungsjahre mitgemacht hat, wird keinen Augenblick daran zweifeln, daß die Vereinigten Trierer auch im Stande sein werden, ihren Besuchern auf ihrem diesjährigen Volksfeste, welches am Mittwoch, den 29. Juni in Ogdens Grove stattfinden wird, wiederum etwas Außergewöhnliches zu bieten. Den hoffentlich recht zahlreich erscheinenden Besuchern soll ein getreues Bild der „Seeschlacht von Manila" vor Augen geführt werden. Zwei Schiffe werden das Amerikanische Geschwader vorstellen, während der Hafen von vier Forts und zwei Strandbatterien vertheidigt wird. Das bestens bekannte Jäger-Bataillon Nr. 1, wird die Forts und Strandbatterien bemannen, und das Bombardement durch geeignete Feuerwerkskörper zum Abschluß bringen. Das Komite scheut weder Mühe noch Kosten, um den Kampf möglichst naturgetreu zu reproduziren. Der Zweck des Volksfestes ist ebenfalls ein guter, denn der ganze Ertrag ist für ein Monument für den Bischof Wilhelm Arnoldi von Trier bestimmt, welches dieses Jahr, zu seinem hundertjährigen Geburtsjahre in seiner Vaterstadt errichtet werden soll.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Verunglückt.

Als der Schnittwaarenhändler John Peterson, dessen Geschäft sich an Lincoln und Racine Ave. befindet, gestern Abend die Wrightwood Ave. entlang fuhr, scheute an der Ecke von Lincoln Ave., angeblich in Folge des Lärms, welchen eine Abtheilung der Heilsarmee dort verübte, sein Pferd und ging durch. Die grade den Straßendamm kreuzende 7jährige Mamie Almert wurde durch das Gespann überfahren und erlitt erhebliche Kontusionen. Die Verletzte wurde nach der elterlichen Wohnung, Nr. 591 Lincoln Ave., geschafft.

Der Weichensteller Fred McCrumb, an Kinzie Str. und 40. Ave. wohnhaft, wurde gestern bei dem Rangiren von Eisenbahnwaggons im Frachtbahnhof der Nordwestern Bahn durch einen Güterwagen überfahren und tödtlich verletzt. Der Verunglückte fand im Westseite-Hospital Aufnahme.

Als gestern Nachmittag der an der Ecke von Lincoln und Belmont Ave. wohnhafte Charles Daly die Michigan Ave. entlang fuhr, scheuten an der 115. Str. seine Pferde und gingen durch. Daly sprang vom Wagen herab, fiel aber unglücklicher Weise in ein 18 Fuß tiefes Loch, welches städtische Arbeiter für die Anlage eines Abzugskanals gegraben hatten, und zog sich neben zahlreichen Kontusionen einen Schädelbruch zu. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital.

Bei der Arbeit am Hause Nr. 35 Woodlawn Park stürzte gestern der an State und 31. Str. wohnende Anstreicher John McCabe von einer Leiter herab, wobei er das linke Bein brach und eine klaffende Wunde am Kopfe davon trug.

Auf einem Freimaurer-Piknik, welches gestern Abend in Baer's Grove, Bowmanville, stattfand, wurde nach der Scheibe geschossen. Eine verirrte Kugel traf Frau Marie Warinsky, welche eine weite Strecke von dem Piknik-Platz entfernt, im Garten hinter ihrem Hause arbeitete, in den Rücken, fügte ihr glücklicher Weise aber nur eine unbedeutende Fleischwunde zu.

Die öffentliche Bibliothek.

Die städtische Bibliotheksbehörde hat gestern ihre Schlußsitzung für das Verwaltungsjahr 1897—98 abgehalten. Die Amtstermine der Direktoren Gunderson, Hedenberg und Herhold sind damit abgelaufen, und Mayor Harrison wird am Montag wahrscheinlich Nachfolger für diese Herren ernennen. Die Einnahmen der Behörde haben sich während des Jahres auf nahezu $500,000 belaufen. Verausgabt wurden für Betriebskosten $218,261.66. Im Baufond befindet sich noch eine Bilanz von $53,277.24, doch sind noch Rechnungen von Kontraktoren im Betrage von $47,881 zu bezahlen.

Die Bücherei enthielt am 31. Mai 1898 235,385 gebundene Bücher und 44,069 Pamphlete. Für den Hausgebrauch ausgeliehen wurden während des Jahres 1,346,131 Bände, 24 Prozent mehr als im Jahre vorher.

Frecher Raub.

Zwei Kerle drangen gestern Nachmittag in das Geschäftslokal des Grundeigenthumhändlers F. H. Zanders, Nr. 111 N. Park Ave., Austin, und raubten aus der Kasse $45. Zanders, der sich in einem Hinterzimmer befand, sandte den Fliehenden mehrere Schüsse nach, verfehlte aber leider sein Ziel. Die Räuber entkamen.

Halber Fahrpreis nach San Francisco.

Die Chicago & Northwestern Bahn wird Excursions-Tickets nach San Francisco und zurück zum Preise von $72.50 für die Rundfahrt am 28. und 29. Juni verkaufen wegen der in San Francisco am 5. Juli stattfindenden Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes. Die Chicagoer und Indiana Delegaten haben sich speziell Schlafwagen-Plätze belegt auf dem Zug, der am Dienstag, d. 28. Juni, um 6:30 Uhr Abends von Chicago abfährt. Mittwoch Aufenthalt in der Omaha Ausstellung und Donnerstag in Denver, wo auch die Delegaten von St. Louis gleichzeitig eintreffen werden. Die Gesellschaft wird am 3. Juli Abends 8:45 in San Francisco eintreffen. Wegen Fahrkarten und Schlafwagen wende man sich an P. Pause, 230 Kinzie Str., Kölling & Klappenbach, 100 Randolph Str. oder an die Stadt-Ticket-Office der Northwestern Bahn, 212 Clark Str. frsa

Nahmen Gift.

Der Arbeiter Martin Azuch wurde gestern Abend von seinem Vater todt im Bette liegend aufgefunden. Neben dem Bette lag ein nahezu geleertes Fläschchen, welches Karbolsäure enthielt. Eine unheilbare Krankheit soll den Mann in den Tod getrieben haben. Der Verstorbene war 35 Jahre alt und wohnte Nr. 302 N. Center Ave.

Die 40 Jahre alte Frau Marie Bailey verschluckte gestern in ihrer Wohnung, Nr. 3046 Main Straße, in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Laudanum. Die Lebensmüde, deren Zustand sehr bedenklich ist, wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Leichenfund.

Die Leiche eines ungefähr 40 Jahre alten Mannes wurde gestern Nachmittag am Fuße der 22. Straße aus dem See an's Land gezogen und nach Rolstons Morgue an der Adams Str. gebracht. Der Ertrunkene ist 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt 210 Pfund und hat einen blonden Schnurrbart. In seinen Kleidern fanden sich Papiere, welche auf den Namen Wm. West lauten. Anscheinend hatte die Leiche erst wenige Stunden im Wasser gelegen.

Plötzlicher Tod.

Der bei der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft beschäftigt gewesene Greifwagenführer John H. Jones erkrankte gestern Nachmittag plötzlich auf einem Kabelbahnzuge nahe der 61. Straße und verstarb in dem Ambulanzwagen, welcher ihn nach dem Englewood Union-Hospital bringen sollte. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 47 Jahren erreichte, wohnte Nr. 6223 Champlain Ave.

Ertrunken.

Der 7jährige Victor Reitz, dessen Eltern Nr. 329 Fulton Str. wohnen, gerieth gestern beim Baden im Calumet See am Fuße der 113. Str. in eine tiefe Stelle und ertrank, bevor ihm Hilfe zu Theil werden konnte. Die Leiche des Knaben wurde nach mehrstündigem Suchen geborgen.

Halber Fahrpreis Sonntags.

Retour-Billets via der Chicago & Northwestern Bahn nach Evanston, Highland Park, Lake Forest, Fort Sheridan, Waukegan, Kenosha, Racine und den dazwischen liegenden Orten werden zum Preise der einfachen Fahrt verkauft, giltig für die Rückfahrt an demselben Tag. Passagier-Bahnhof, Wells und Kinzie Str. mlfsa—3jst

* Als gestern die Anstreicher Charles Zimmermann und James Regan auf einem Hängegerüst am Hause an der Ecke von Prairie Ave. und 43. Straße arbeiteten, zerriß plötzlich eines der Taue, und Beide stürzten aus einer Höhe von 30 Fuß auf den Bürgersteig herab. Die anscheinend schwer Verletzten wurden nach dem Provident-Hospital geschafft.

* Die „C. & D. Koebel Manufacturing Co.", Nr. 181 W. Jackson Boulevard, hat ihre Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde vom Gericht Harry Dike, ein früherer Angestellter der Firma, Nr. 108 La Salle Str. wohnhaft, ernannt. Die Aktiva werden mit $1700 und die Passiva mit $1245 angegeben. Die bankerotte Firma beschäftigte sich mit der Anfertigung von Neuheiten für Fahrräder.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionar die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes 820 Powers Block, Rochester, N. Y.

Wein und Weib.

Das Berliner „Kleine Journal" schreibt: Wie so vielen anderen Leuten in der Welt, in der man sich amüsirt, haben den ehemals geachteten und angesehenen Kunstmaler Dworak, der durch sein elegantes Auftreten und seine gesellschaftlichen Talente Jedermann zu bestricken wußte, der mit ihm in Berührung kam, zwei Dinge in's Verderben gestürzt: der Champagner und die Weiber. Seine Vorliebe für das eine wie für das andere war so groß, daß sein mitunter recht beträchtliches Einkommen bei Weitem nicht ausreichte, die Ausgaben zu decken. Seine in den feinsten Wein-Restaurants des Westens an den Tag gelegte Leidenschaft für das prickelnde, perlende Traubenblut war in den Kreisen seiner Bekanntschaft beinahe sprichwörtlich geworden und von den zärtlichen Aufwallungen seiner Don Juan-Natur wissen nicht nur seine zahlreichen „Verhältnisse," die außer dem verlorenen Geliebten auch den Verlust eines mehr oder minder großen Geldbetrages betrauern, zu erzählen, sondern auch zahlreichen Plättmansells, Dienstmädchen und Kellnerinnen wurde von dem eleganten Lebenmann häufig mit bestem Erfolg der Hof gemacht, bis die rauhe Hand der strafenden Nemesis dem flotten Lebenswandel ein jähes Ende bereitete. Bis jetzt sind durch die Untersuchung drei Fälle von Heirathsschwindel, vier Wechselfälschungen und eine ganze Reihe von Unterschlagungen, Fälschungen und Betrügereien zur Evidenz erwiesen. Außerdem geht aus den bei der Revision vorgefundenen Notizen hervor, daß sich noch gefälschte Wechsel im Umlauf befinden. Die von Dworak unterschlagene Gesammtsumme dürfte daher mit 70,000 Mark nicht zu hoch gegriffen sein ohne die zahlreichen Anleihen, die er auf „gesetzlich gestattetem Wege" aufnahm. Wenn von gewisser Seite behauptet wird, Dworak habe kurz vor seiner Verhaftung noch über größere Geldmittel verfügt, so entspricht dies nicht den Thatsachen. Bei einer von dem Inhaber eines großen Restaurants veranlaßten Pfändung, bei der sein gesammtes ziemlich reich ausgestattetes Atelier ausgeräumt wurde, fielen dem Gerichtsvollzieher die Pfandscheine über die goldene Uhr und Kette Dworak's in die Hände. Es ist nicht anzunehmen, daß Dworak diese Gegenstände ohne Noth versetzt hat, da er auf sein Aeußeres sehr viel gab und, im Besitze der erforderlichen Mittel, sicherlich die Flucht ergriffen haben würde, zumal er genau gewußt hat, daß die Katastrophe in Kürze erfolgen müsse. Es melden sich noch fortwährend Geschädigte. Erst neulich ging wieder die schriftliche Anmeldung eines größeren Betrugsfalles ein. Ein Abschluß der Untersuchung ist deshalb vorläufig nicht abzusehen.

Eine reelle Offerte!

Ehrliche Hülfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der Abendpost mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannichfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwicklung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, als ehrlicher Mann seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hülflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, so können Sie sich auf Erlangung vollständiger Heilung sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. 18mamisa*

Briefkasten.

An die Leser. — Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. — Auch kann sich die Redaktion im Allgemeinen nicht auf briefliche Beantwortung einlassen. Die Beifügung von Briefmarken ist deshalb überflüssig.

H. St. — Gehen Sie nach dem Geschäftslokale des Herausgebers des hiesigen Adreß-Kalenders, Ecke Plymouth Court und Polk Straße. Dort wird man Ihnen auf Wunsch den Adreßkalender der Stadt New York zur Verfügung stellen und darin können Sie nach der fraglichen Adresse suchen.

B. R. — Die Adresse „Marshall Field, Chicago, Ill.", genügt. — Herr Field ist kein Deutscher, auch nicht von deutscher Abstammung.

Nr. 1870. — „Milwaukee'er Herold"; „Germania"; „Wisconsin Vorwärts".

Dr. M. R. — In der Newberry Library auf der Nordseite werden Sie unzweifelhaft alles Material finden, das Sie für Ihren Zweck benöthigen, besonders die Jahresberichte des Oberstabsarztes der Bundes-Armee, Dr. Sternberg.

Abonnent. — Eine Depesche nach Deutschland kostet 21 Cents das Wort, wobei Adresse und Unterschrift mitzubezahlen sind (während dieselben bei Inland-Depeschen frei sind). Das Wort darf nicht mehr als zehn Buchstaben enthalten, widrigenfalls dasselbe als zwei Wörter berechnet wird.

Frau M. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Kleinkinder-Bewahranstalt befindet sich unseres Wissens an der Ecke von Halsted Straße und Clybourn Avenue. Das 7 Monate alte Kind würde Tags über wohl am besten im Lincoln Park Sanatorium aufgehoben sein. Sie können das Kleine von der Ecke der Fullerton und Halsted Straße aus per Omnibus dorthin schicken.

J., Chicago Lawn. — Sprechen Sie einmal persönlich bei unserem Rechtsberather, Herrn Jens L. Christensen, vor (Zimmer 502, Fort Dearborn Building, Ecke Clark und Monroe Straße).

F. W. — Der Kopf des Bandwurmes hat eine länglich runde Form und ist mit zwei oder vier Saugnäpfen ausgestattet, zu denen sich ein ein- oder mehrreihiger Kranz von Haken gesellen kann. Mund, Darm, Athem- und Blutkreislauf-Organe fehlen gänzlich; alle Aufnahme und Abscheidung geschieht direkt durch die Haut hindurch. — Der Kopf ist mit bloßem Auge deutlich erkennbar.

W. P. — Sie dürften allerdings gut daran thun, sich mit einem Passe zu versehen! Um denselben zu erlangen, schreiben Sie zunächst an das „State Departement, Division of Passports, Washington, D. C." und ersuchen daselbe um Zusendung eines Formulars, indem Sie gleichzeitig angeben, ob Sie in den Ver. Staaten geboren, oder ob Sie naturalisirt sind. Mit diesem Formular begeben Sie sich zu einem Notar, lassen dasselbe ausfüllen und beglaubigen, worauf Sie das Formular, nebst dem Naturalisationsschein und einem Dollar, an die oben genannte Adresse zurückschicken, natürlich unter Angabe Ihrer eigenen Adresse. In einigen Tagen werden Sie alsdann Ihren Paß erhalten. — Natürlich können Sie die ganze Sache auch durch einen „Paß-Agenten" besorgen lassen.

X. Y. — Nein, die deutsche Militärbehörde (Bezirkskommando) ist nicht verpflichtet, einem Reservisten, der auf zwei Jahre nach dem Auslande beurlaubt wurde, nochmals einen Nachurlaub zu gewähren. Ein diesbezügliches Gesuch wird freilich unter gewöhnlichen Verhältnissen stets die gewünschte Berücksichtigung finden.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juni 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, neuer, 50c—$1.40 per Kuber.
Blumenkohl, 75c—$1.00 per Dutzend.
Sellerie, 50—85c per Dutzend Bündchen.
Salat, hiesiger, 35—40c per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.70 per Sack.
Radieschen, 40—60c per 100 Bündchen.
Kartoffeln, neue, 70—75c per Bushel.
Mohrrüben, 35c per Bushel.
Gurken, 25—60c per Bushel.
Tomatoes, 30—70c per Kiste.
Spargel, 25—40c per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 7—7½c das Pfund.
Truthühner 5—7c das Pfund.
Enten, 6—8c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10½c das Dutzend.

Schlachtvieh.

Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $[illegible]—$[illegible].25.
Kühe, 400—800 Pfd., $3.25—$4.50.
Kälber, 100—400 Pfd., $5.00—$7.00.
Schafe, $4.30—$5.20.
Schweine, $3.65—$3.95.

Früchte.

Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.50 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $3.25—$6.00 per Kiste.
Erdbeeren, Michigan, 50—90c per 16 Quarts.
Himbeeren, 75c—$1.50 per 24 Pints.
Kirschen, Cal., 75c—$1.00 per 10 Pfd.-Kiste.
Pflaumen, Cal., 50—75c per 24 Quart.
Stachelbeeren, 25—50c per 16 Quarts.
Pfirsiche, 50—75c per 20 Pfd.-Kiste.

Sommer-Weizen.

Juni 80c; Juli 73c.

Winter-Weizen.

Nr. 2, hart, 72—75c.
Nr. 3, roth, 73—79c; Nr. 2 roth, 81—83½c.

Mais.

Nr. 2, 32½—32¾c.

Gerste.

31—36c.

Roggen.

41½—43c.

Hafer.

Nr. 2, weiß, 26—26½c; Nr. 3, weiß, 24½—25c.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.00.
Nr. 2, Timothy, $8.00—$9.00.

Die wunderbarsten Heilungen, welche jemals von einem Augen- und Ohren-Arzt gemacht wurden.

Was die Leute sagen,

— welche —

DR. YOUNG'S neue Methode in der Behandlung für Taubheit und Katarrh versucht haben.

DR. YOUNG,
265 LINCOLN AVENUE 265

Einzigster deutscher Osteopathischer Spezial-Arzt in Chicago für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Wir sind stolz, unter unseren Patienten wohlbekannte, gute und achtbare Leute von Nah und Fern verzeichnen zu können.

Die thatsächlichen Kuren, welche wir seit dem letzten Jahre vollbracht haben, sind unumstößliche Beweise unserer glänzenden Erfolge, und die persönlichen Empfehlungen von den Lippen Derer, welche wir kurirt haben, sind eine Festung, von welcher wir fortwährend aufrechterhalten werden.

Wir machen diesen Monat spezielle niedrige Raten allen denjenigen, welche mit obigen Krankheiten behaftet sind. — Wir thun dieses, um Jedermann Gelegenheit zu geben, diese neue Methode zu probiren.

Wunderbar ist es, daß die schwierigsten Fälle von Schwerhörigkeit und Nasen-Katarrh nach dieser Methode geheilt wurden, die von anderen Doktoren ganz und gar aufgegeben wurden.

Katarrh und Taubheit. Erfreuliche Botschaft für Diejenigen, welche damit behaftet sind. — Eine dauernde Kur steht Euch jetzt zu Gebote durch unsere Entdeckung, die wir vor 3 Jahren machten.

Faul riechende Ausflüsse aus den Ohren ist ein Symptom von einer versteckten Krankheit des inneren Ohres. Die sanften und delikaten Theile des inneren Ohres gehen in Eiterung über: Es sollte ein jeder damit Behaftete sofort bei uns vorsprechen, da wir diese ekelhafte und gefährliche Krankheit kuriren.

Ohrenbrausen, Trommeln, Klingen, Pfeifen, Zischen, Klopfen und Hämmern in den Ohren kuriren wir in jedem Falle. Es erfordert dies große Geschicklichkeit und wir bekommen häufig Fälle, die bei Doktoren waren, welche Heilung versprachen, und schließlich doch nicht kuriren konnten.

Taube Ohren. Wir kuriren 95 Prozent, es kommt nur darauf an, wie das innere Ohr durch langjährige Krankheit abgeschwächt ist.

Gewächse in der Nase oder in den Ohren entfernen wir schmerzlos.

Hals- und Kehlkopfleiden kuriren wir sicher und schnell.

Das große Werk, den Blinden, Tauben und Schwerhörigen Hülfe zu bringen, wird jeden Tag fortgesetzt, und unsere niedrigen Gebühren werden Euch staunen machen.

1320 Patienten behandelten wir letztes Jahr, und alle sagen, daß sie zufrieden sind.

Wir geben 1000 Dollars für jeden Fall von Katarrh und Schwerhörigkeit, den wir nicht kuriren können.

Augenkrankheiten, schwache, wässerige, entzündete und granulöse Augen kuriren wir sicher und schnell.—Bei dieser Methode werden weder Aetzstoffe noch starke Gifte gebraucht; und die Patienten können ohne Qualmittel geheilt werden.

Unsere großartigen Kuren bringen die Blinden und Schwerhörigen von allen Theilen Chicagos und von außerhalb, da wir freie Untersuchung und ärztlichen Rath ertheilen — kein Wunder, daß die Geheilten, wenn sie zu Hause zurückkehren, von der neuen Heilmethode erzählen, und so kommt es denn, daß der Zufluß von Patienten Tag für Tag stärker wird.

Mehr denn 1200 Fälle von Taubheit und Ohrensausen haben unsere Kur das letzte Jahr probirt und alle sagen, daß es die größte Entdeckung für die leidende Menschheit ist, welche je dagewesen. Wir können Euch auch Referenzen von Vielen geben, welche schwache Augen hatten und die ihre Brillen nach der Behandlung fortwarfen und jetzt ohne Brille sehen können.

In unserer Office sind Zeugnisse von Doctoren, Richtern, Advokaten, Predigern, Geschäftsleuten, Reisenden, Seeleuten, Studenten, Handwerkern, Bergleuten, Tagelöhnern und allen Klassen von Menschen, die wir kurirt haben. Wir haben in den letzten 10 Jahren mehr denn 15,000 Menschen behandelt, und wir geben 500 Dollars, wenn Ihr einen einzigen findet, welcher einen vollen Kursus unserer Behandlung nahm, und nicht zufrieden gestellt wurde. —

Das viele Schlucken von Medizin ist bei dieser Methode nicht nothwendig, wir bekommen oft Patienten, welche Gallonen voll von Medizin genommen haben, und je mehr Medizin sie verschluckten, desto schlechter wurde ihr Zustand.

Um nun den vielen Patienten, welche diese niedrige Rate schon acceptirt haben und diejenigen, welche noch so thun werden Gelegenheit zu geben, diese Methode zu probiren, werden wir von heute ab, diesen ganzen und nächsten Monat von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends in unserer Office zu sprechen sein. — Wir haben die Abendstunden für diejenigen reservirt, welche es für unmöglich finden, aus des Tages über zu besuchen.

Gebet Acht! Diese Anzeige wird wahrscheinlich nicht wieder erscheinen. Wenn Ihr dieselbe ausschneidet und mitbringt, so behandeln wir Euch für den reduzirten Preis.—Braucht irgend welcher Freund Hilfe, so schickt ihm diese Anzeige zu.

Unsere Anstalt ist offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags. **Rath und Examination frei.**

Westseite-Patienten können die Halsted Street Elektrische Bahn nehmen.
Südseite-Patienten die Lincoln Ave. Cable Bahn, Ecke Monroe und Dearborn Street.

Dr. J. YOUNG, 265 Lincoln Ave. 265.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 25. Juni 1898.

51 Adamkewitz Alex	128 Letch Carl
52 Angst Jacob	129 Mantowski Antoni
53 Apfel Fritz	130 Marshall J
54 Baker Bernhard	131 Maihn Margreta
55 Bader Bernhard	132 Mazel Karl
56 Bebal Jan	133 Meckel Christina
57 Behrendt Anton	134 Mezewicz Vicensz
58 Blau Albert	135 Meyer Francis
59 Bochenek Jacob	136 Mickowicz L Mrs
60 Borneman August	137 Mizera Anna
61 Bowers Bertha Mrs	138 Morlock Charles
62 Bozobajzgier Jan	139 Mostadek Waclaw
63 Brzan Fran	140 Nissen A C
64 Cohn D	141 Nogay Antoni
65 Cohn Moses	142 Nowak Jan
66 Coba M	143 Nowalski Joseph
67 Cohen M	144 Nugowarski Wojcierich
68 Cohen N Miß	145 Ohlsen Frederick
69 Deltos Jozef	146 Ore Giraldine Mrs
70 — — — —	147 Orloff Frenk
71 Brozelowsky Teofil	148 Paaze Jan
72 Feigenbutz Wm	149 Pawlowic Stana
73 Fiezel Karolina	150 Pejewicz Jeronim
74 Finkelstein A	151 Pjonski Jozef
75 Finkelstein Mr	152 Podgornik Wiktorya
76 Frankfurter M	153 Potopowiczowa Karl
77 Friedman L	154 Preiß Marie Mrs
78 Fuchsmann Gust	155 Rabe Hermann
79 Gaes John	156 Radloff Fred
80 Gallant Sophie Mrs	157 Rapig Jozef
81 Glimberg G	158 Reinhardt Christ
82 Glebis L R	159 Renelt Anna Mrs
83 Goldberg B	160 Rarl Frenk
84 Golzinn J Mrs	161 Rosenthal M
85 Gorkowski Jan	162 Roemer A
86 Groichl Rudolf	163 Runger John
87 Guenkel Jos	164 Sadeckomater Maria
88 Gath Heinrich	165 Sad Mr
89 Hart M	166 Schar Max
90 Wagemann Andrews	167 Scheibe Hermann
91 Hairkowski A	168 Schenke J M Diedric
92 Hamos Parel	169 Schell Julie Miß
93 Hannemann Henry	170 Schichel E
94 Hansen Anton	171 Schmidt Leonard
95 Haris Miß	172 Schmit John
96 Hartenstein Herm L	173 Schubert Robert
97 Hemris John	174 [illegible]
98 Hermann Beate Miß	175 Selinger R
99 Heisler Oskar	176 Sarkowski Stanisl
100 Herwig M	177 Schilling Mr
101 Hunkemöller B	178 Silbermann L J
102 Jagta Johann	179 Skowronski Jendrzey
103 Jankowski Ludwik	180 Smith Lisa Mrs
104 Jessen Th	181 Soltiszy Gelst
105 Jilly D Alois	182 Staffeldt H
106 Kombusky Mr	183 Stoll Wilhelm
107 Kantorski Franz	184 Tesak Waclaw
108 Kiefer Emma Mrs	185 Teuthorn Wm
109 Kirch Johann	186 Topper Johann
110 Klausner Lilli Miß	187 Trenkel Louis
111 Klimczak Elzbricta	188 Tuchmann Morris
112 Koelielsky Fred	189 Tawick Jan
113 Koelnedel Marieann	190 Uhelwitz H
114 König F J	191 Vogt Lina Miß
115 Koria Mary Miß	192 Volle R
116 Koper Mr	193 Wegner Mine Miß
117 Kotowski Sofia	194 Welfeld Abraham
118 Krojacic Marko	195 Wiene Stanislaw
119 Kresanek Jan	196 Wilenken H
120 Krol Jon	197 Wilhelm Karl
121 Kühn W	198 Wimorski Wojciech
122 Kulis Andrews	199 Winterlich Hermann
123 Kynel Jan	200 Wolffe Augusta Mrs
124 Lazos Saroher	201 Wolff John
125 Levine H W	202 Wrobel Josef
126 Levey Frame	203 Zahran Kibb
127 Limetz Miko	204 Zeniak Andrej

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

James Schultz, 566 Center Ave., 29 J.
Charles Ebninger, 252 W. Madison Str., 35 J.
Elisabeth Hemmelgarn, 349 N. State Str., 59 J.
Ludwig Wenzel, 1951 Lincoln Ave., 64 J.
Barbara Kraus, 229 22. Str., 73 J.
Johann Peter Anghen, 2002 LaSalle Str., 56 J.
Martha Hoster, 1727 N. Troy Str., 5 J.
Mattie R. Watts, 39 N. California Ave., 37 J.
T. Waterstradt, 207 Fletcher Str., 26 J.
Thomas Martin, 203 Ost Ohio Str., 71 J.
Lottie Jacoby, St. Josephs-Hospital, 33 J.
Bertha Arndt, St. Elisabeth-Hospital, 55 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

St. Charles Schule, 2stöck. und Basement Brick-Schule, 89 Cypreß Str., $3200.
Ed O'Shea, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 785 Clifton Park Ave., $5000.
Sam. Brown, 2stöck. und Frame-Residenz, 3296 Malden Ave., $2500.
Frederick H. Bach, 3stöck. und Basement Brick-Flats, 1875 N. Hoyne Ave., $2800.
M. Kern, 1stöck. Frame-Anbau, 4821 Bishop Str., $1000.

— Wink. — A.: „Auf dem Bilde machst Du ein furchtbar ernstes Gesicht." — B.: „Ja weißt Du, das war der Tag, an dem Du mir die zwanzig Mark wiedergeben wolltest, die ich Dir gepumpt habe!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wright Str., 478 F. östl. von Southport Ave., 50×141, Frank Pelges an M. Frederick, $5500.
N. 11. Ave., 225 F. südl. von Sunnyside Ave., 50×125, und anderes Grundeigenthum, Philo A. Stewart an Preston T. Davis, $4000.
Grand Ave., 72 F. westl. von Albany Ave., 50×117, Adam Denny an John Weske, $1000.
Hamilton Ave., 141 F. südl. von Addison Str., 25×124, E. Kohler an Fred Maack, $1550.
Janssen Ave., 99 F. nördl. von Waveland Ave., 25×120, Carl Uhlig an John Heidrich, $2200.
Wrightwood Ave., 100 F. nördl. von Fullerton Ave., 25×125, Herman O. Kaiser an Charles J. Driver, $5000.
Artesian Ave., 87 F. nördl. von Marianna Ave., 50×125, Henry J. F. Wegner an David D. Lenamann, $5000.
Sheffield Ave., S.-W.-Ecke Noble Ave., 25×124, Peter U. Johnson an Annie L. Johnson, $3000.
Lincoln Ave., 211 F. südöstl. von Herndon Str., 21×125, mehr oder weniger, Joseph Rosenpraffer, an William Frankenberg, $3700.
N. 43. Ave., S.-W.-Ecke Courtland Ave., 61×125, Laura Brandell an Sarah R. McGuire, $2500.
Armitage Ave., 212 F. östl. von Hoyne Ave., 24×100, George A. Rollins an James Lee, $5000.
Austin Ave., N.-O.-Ecke N. 48. Ave., 24×119, Ed. J. MacAdam an Thomas Williamson, $2000.
Warren Ave., 169 F. östl. von Francisco Ave., 24×122, George F. Townsend an Frank Shasbro, $10,000.
Austin Ave., 48 F. östl. von Claremont Ave., 24 Fuß bis zur Alley, Christopher McGurn an Ellen McGurn, $900.
Sheldon Str., 195 F. südl. von Randolph, 20×70, Henrietta Sneed an Louise E. Bosbaugh, $3000.
Talman Ave., 190 F. südl. von 12. Pl., 25 F. bis zur Alley, H. W. Duncanson an T. Y. Douglas, $2000.
Ashland Ave., 98 F. südl. von 19. Str., 48×113, Joseph Peck an Christina A. Walleck, $5000.
N. 13. Pl., 96 F. östl. von Wood Str., 24×124, Wm. Prunke an Anna Kraeger, $5200.
21. Str., 125 F. westl. v. Wentworth Ave., 25×125, Nachlaß von John L. Klang an Christine Kling, $2000.
45. Str., 191 F. östl. von Laflin, 25×159½, Alex. Weir an B. Bandrot, $3000.
Wentworth Ave., 26 F. südl. von 43. Str., 24×122½, P. H. Denler an J. G. Stein, $3300.
51. Str., 323 F. östl. von Morgan, 25×124½, Mich. Casey an Michael Rudolph, $1500.
Wabash Ave., 200 F. südl. von 50. Str., 50×160½, William M. Derby an Thomas McCall, $5000.
Princeton Ave., 25 F. südl. von 53. Str., 37×133, August Londeen an Axel Hallgren, $6000.
Groveland Ave., 200 F. südl. von 31. Str., 25×110, M. in C. an C. L. Renehart, $1405.
Claremont Ave., 256 F. südl. von Wabansia Ave., 50×124, John P. Ballasch an S. Golbeck, $6150.
Redfield Ave., 205 F. östl. v. Elston Ave., 50×112, M. in C. an die Milwaukee Ave. State Bank, $1233.
Huron Str., 124 F. westl. von Rockwell, 25×122, Charles Otto an John Wolschläger, $1200.
Cass Str., S.-O.-Ecke Superior, 50×100, Robert A. Hamilton u. A., durch M. in C. an Harriet P. Berland, $24,730.
Harrison Str., 193 F. östl. von California Ave., 25×156, mehr oder weniger, Alexander Bauer und Frau an Tucker Hardy, $15,000.
Yale Ave., 99 F. nördl. von 71. Str., 49×133, W. A. Buffington und Gatte an Ed. P. Lester, $20,000.
Emerald Ave., 125 F. südl. von 29. Str., 25×115, M. in C. an C. Grede, $1574.
Wallace Str., 125 F. nördl. von Roscoe, 25×127½, Olga B. Chute an Samuel L. Hemphill, $1200.
Troy Str., 111 F. südl. v. Colorado Ave., 31½×95, mehr oder weniger, Ed P. Lester an Quirin Regneri, $4000.
56. Str., 200 F. östl. v. Indiana Ave., 46.66×124½, Frederick J. Kendrick und Frau an Samuel L. Kilmer u. A., $18,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Dietsch, Emma Wohlfahrt, 25, 22.
Frank Ludaj, Rozalye Caf, 24, 18.
Josef Juszczok, Amelia Stszenca, 24, 23.
Paul Abel, Louise Beck, 22, 20.
Oscar Johnson, Belle Pearson, 30, 26.
Armand Miller, Pearl L. Colby, 23, 24.
Karl L. Hoffmann, Anna L. Johnson, 22, 20.
Edward Bebe, Alma Gawahean, 21, 21.
Herman Otte, Barbara Scholl, 22, 18.
Herman J. Eckhart, Gertrude S. Ehiren, 28, 22.
Fred D. Jackson, Alice B. Moore, 22, 18.
John W. Levett, Lurella Smalley, 26, 26.
Wm. L. Kline, Charlotte A. Sanderson, 49, 39.
Karl G. Dahlberg, Ada A. J. Dahlgren, 27, 23.
Jeronimus Nogowiles, Barbara Afforajti, 27, 22.
Andrew Severin, Therese Liljestrom, 26, [illegible]
John Reid, Sarah E. McLain, 29, 29.
Thomas Black, Delia Hughes, 29, 28.
Clarence Ellingsen, Anna Smith, 26, 23.
Paul Scholz, Josephine Schutt, 24, 21.
Joseph Jenen, Alma Perwin, 24, 21.
Michael Glenn, Maria Healy, 29, 22.
Patrick O'Brien, Mary O'Connor, 29, 21.
Fred C. Franke, Lena Scheuer, 23, 19.
John R. Lindgren, Ethel M. Roe, 43, 29.
Franciszek Goldewski, Waleria Stawiarska, 26, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Annie E. gegen Ashbury H. Gaston, wegen Verlassung; Minna gegen Olaf Magnussen, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Hulda gegen Vernon B. Smalley, wegen Trunksucht; Ida B. gegen Willie H. Chapman, wegen grausamer Behandlung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Schiller. — Erminie.
McVickers. — Shenandoah.
Grand Opera House. — Bouffe Cafe.
Great Northern. — A Celebrated Case.
Hopkins. — Incognito.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Kaiser-Garten. — Jeden Abend Konzert der Hauskapelle.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommer-Garten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Die Argentinische Republik.

Am 9. Mai wurde die diesjährige ordentliche Tagung des Kongresses der Argentinischen Republik mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet, in der Dr. Uriburu (der Präsident) Bericht erstattete über das letzte Verwaltungsjahr. Wenig bemerkenswerthe Angaben enthält der Bericht; er bezeichnet die politische Lage als befriedigend und die geldwirthschaftliche als nicht so schlecht, wie gemeiniglich angenommen würde. Zwar hat der Außenhandel im Jahre 1897 gegen den des Vorjahres beträchtlich abgenommen, es wurden eingeführt 1896 Waaren im Werthe von 112,163,591 Pesos Gold und ausgeführt Produkte im Werthe von 116,802,016, während 1897 die Einfuhr sich auf 98, 288,948 und die Ausfuhr auf 101,169,299 sich bezifferte, sodaß also gegen das Vorjahr 1897 die Einfuhr um 15,632,717 und die Ausfuhr um 13,874,643 zurückgegangen ist. Der Minderwerth der Ausfuhr war eine unmittelbare Folge der Mißernte von 1896, die auch, durch Schwächung der Kaufkraft, die Einfuhr stark beeinflußte; doch ist auch die stetige Erstarkung der Landesindustrie hierbei mit in Rechnung zu bringen, weil sie viele früher vom Auslande bezogene Waaren durch ihre — allerdings meistens minderwerthigen — Erzeugnisse ersetzt. Die Verminderung der Einfuhr scheint auch in dem laufenden Jahre sich geltend zu machen, denn in den ersten drei Monaten von 1898 wurden für rund drei Millionen Pesos Gold weniger Waaren vom Auslande bezogen, als im ersten Quartal 1897; dagegen weist die Ausfuhr einen Mehrwerth von 3¼ Millionen auf. Ueber die geldwirthschaftliche Lage sagt der Präsident, daß — obwohl der für die Staatseinnahmen genehmigte Voranschlag nicht erreicht worden sei und trotz der erfolgten Wiederaufnahme des Schulddienstes — die schwebende Schuld sich am 31. Dezember 1897 auf nur 31,000,000 Pesos Papier belief, während das Jahr 1896 mit einer solchen von 52, 237,318 abschloß. Dies soweit befriedigende Ergebniß sei eine Folge der strengen Sparsamkeit, deren sich die Verwaltung beflissen habe und die beizubehalten durchaus geboten sei.

Ueberraschend günstig war der Erfolg, den das Vorgehen einiger hervorragender Bürger unter Führung des deutsch-argentinischen Banquiers E. Tornquist erzielte, welche Herren zur Zeichnung eines „Volks"-Darlehns aufforderten und auf diese Weise weit über 12 Millionen Dollars zusammenbrachten.

Bezüglich der Streitfrage mit Chile äußerte sich der Präsident in seiner Botschaft mit Vertrauen erweckender Ruhe, und da zugleich von Chile die Meldung kommt, daß dort abgewiegelt werde, so darf man sich der Hoffnung hingeben, diese leidige Grenzstreitfrage werde in absehbarer Zeit friedlich geschlichtet werden. Zwar hat der Pöbel der chilenischen Hauptstadt den von einer Forschungsreise in dem Grenzgebirge auf seinen Posten nach Santjago zurückgekehrten argentinischen Grenzkommissar Dr. Moreno ausgepfiffen, doch hat Präsident Uriburu in seiner Botschaft ausdrücklich erklärt, durch die von der chilenischen Regierung dargebrachte Entschuldigung sei dieser bedauerliche Zwischenfall als erledigt zu betrachten; zudem ist die hiesige Deputirtenkammer dieser Auffassung beigetreten durch Verwerfung eines gestern eingebrachten Antrags, die Regierung über jenen Vorfall und überhaupt über den Stand der Dinge mit Chile zu interpelliren. Einen leichten Stand wird Dr. Moreno in Santjago allerdings nicht haben; er ist dort als der entschiedenste Gegner der chilenischen Ansprüche gründlich verhaßt, hat man ihm doch allen Ernstes vorgeworfen, er habe im Süden einen nach Westen fließenden Strom abgeleitet und dessen Lauf nun nach Osten, also nach dem argentinischen Gebiet, gerichtet. Uebrigens wird von neuen Verhandlungen gesprochen, über deren Grundlage bereits Uebereinstimmung erzielt worden sein soll; beide Theile würden von ihren Ansprüchen etwas aufgeben, um die endgiltige Ordnung dieser gefahrschwangeren Streitfrage herbeizuführen. Ein unbedingtes Vertrauen auf das Zustandekommen eines friedlichen Ausgleichs hegt man hier jedoch nicht, fährt vielmehr fort, sich für den Fall zu rüsten, daß den Waffen die Entscheidung zu überlassen wäre. So wird in den nächsten Wochen Oberst Richieti, der jetzige Generalstabschef, sich wiederum nach Deutschland einschiffen, um daselbst für rund sieben Millionen Dollars Waffen anzuschaffen.

Was fühlt man vor dem Erstickungstode?

Es ist verschiedentlich darüber geschrieben worden, welche Empfindungen den Menschen vor dem Tode durch Ertrinken befallen, und vor einigen Jahren beschrieb ein englischer Bergwerksaufseher, der beinahe verunglückt wäre, auch, wahrscheinlich als erster Mensch, seine Empfindungen vor dem Erstickungstode. Jetzt berichtet der Aufseher einer Quecksilber-Bergwerks-Gesellschaft aus Californien, Philipp Rearden, an die „Mining and Scientific Preß" von einem ähnlichen Erlebniß: „Ich habe kürzlich Erfahrungen mit Minengasen gemacht, die beinahe zu einem tödtlichen Ende geführt hätten. In unsern Bergwerken haben wir zeitweilig mit Schwefelwasserstoff, Chlorgas, Kohlensäure und Sumpfgas zu kämpfen, kürzlich sogar mit allen diesen giftigen Gasen an ein und derselben Stelle. Wir hatten eine Gesteinsschicht in Angriff genommen, in der wir außer diesen Gasen etwas Petroleum und einen starken Wasserandrang feststellten. Wir wurden durch die starke Entwicklung von schwefelsauren Gasen, die von unsern Bergleuten als „Böseaugen-Gas" bezeichnet werden, aus dem Tunnel hinausgetrieben; dieses Gas macht nämlich die Menschen zeitweilig blind und verursacht große Schmerzen in den Augen. Wir mußten also die Arbeit zunächst unterbrechen, um eine künstliche Lüftung der Strecke vorzubreiten. Ich und mein Bruder gingen jedoch in den Tunnel hinein, um ihn zu prüfen. Er blieb stehen, um sich, etwa 75 Meter von dem Ende des Tunnels entfernt, umzusehen, während ich weiter hinaufging, sorgfältig mit einer Kerze längs des Bodens nach Kohlensäure und längs des Daches des Tunnels nach Sumpfgas forschend. Ich konnte mit dem Lichte nichts entdecken, aber wenige Sekunden, nachdem ich das Ende des Tunnels erreicht hatte, wo ein starkes Wasser aus der Schicht drang, hatte ich die Empfindung, von kurzem Athem befallen zu werden. Ich versuchte, die Empfindung zu überwinden, ohne dazu imstande zu sein. Meine Kerze brannte hell. Ich kehrte um lief nach der Mündung des Tunnels vielleicht 100 Fuß weit zurück, gleichzeitig meinen Bruder heranrufend. Dann wurde ich schwach, verlor das Bewußtsein und fiel zu Boden. Ich konnte nicht wieder aufstehen, obgleich ich mich abmühte, es zu thun. Ich hatte genau dasselbe Gefühl wie beim Alpdrücken, indem ich mich fortwährend zu bewegen versuchte und doch gänzlich unfähig dazu blieb, aber ich fühlte nicht den geringsten Schmerz noch auch ein Gefühl des Hustenreizes oder eines Zuschnürens der Kehle. In diesem Zustande erreichte mich mein Bruder und schleppte mich weiter nach der bessern Luft hin, wo ich mich in ein bis zwei Minuten erholte. In diesem Falle wurde die Erstickung wahrscheinlich durch Chlorgas veranlaßt. Ich habe einigemale geholfen, Leute, die erstickt waren, aus Bergwerken herauszuschaffen, und habe mich darüber gewundert, daß ihre Gesichter und Stellungen niemals Zeichen von Schmerz oder irgend einem Leiden ausdrückten. Jetzt aber weiß ich selbst, daß ein Bergmann bei hellbrennender Kerze ersticken kann, ohne irgend einen Schmerz zu fühlen, der ihn vor der Lebensgefahr warnte." Es scheint hier eine Lücke in der Untersuchung des Wetters in Bergwerken vorhanden zu sein, wenngleich Ausdünstungen von Chlorgas zu den Seltenheiten gehören.

Das 9. deutsche Turnfest in Hamburg

wird, wie nunmehr festgesetzt ist, durch eine achttägige Vorfeier eingeleitet werden, bei welcher nicht nur turnerische Aufführungen geprobt werden sollen, sondern auch eine Aufführung des großen Festspiels, „Heil Dir, Hammonia" und ein Probe-Festmahl der Ausschlußmitglieder und ihrer Angehörigen stattfinden werden. Das Turnfest selbst beginnt am Sonnabend, 23. Juli, mit Empfang der Turner und Begrüßung durch die Ehrenpräsidenten Bürgermeister Dr. Mönckeberg und General Graf von Waldersee. Am darauffolgenden Sonntag findet der große Festzug von ca 50,000 Theilnehmern statt. Die Turner Berlins und der Mark Brandenburg führen einen Festwagen mit, auf welchem eine Nachbildung des Jahn-Denkmals in der Hasenhaide, von Turnern in der alten Jahn'schen Turnkleidung umgeben, sich befindet. Die Turnübungen werden durch Freiübungen mit Eisenstäben, an welchen 7—8000 Turner theilnehmen werden, eingeleitet und finden an vier Tagen regelmäßig Vor- und Nachmittag statt. Am Mittwoch, 27. Juli, Abends, schließt das Fest mit der Verkündigung der sieghaften Wetturner und einem großen Feuerwehrmanöver. Tags darauf beginnen die vielfachen Land- und Seeturnfahrten. — Die Damenspende zum Turnfest besteht in einer recht eigenartigen Verzierung der Fahnenstange, welche ein junger, in Hamburg ansässiger Künstler, der Ziseleur Alexander Schönauer, auf Anregung der Auftraggeberinnen ausführt. Mit vergoldeten Eichenzweigen, dem Symbol des allgemeinen deutschen Vaterlandes, schmückten die Hamburgerinnen die Fahnenstange, welche selbstverständlich von nun an auch noch die bekannten drei Thürme neben dem bereits am Schaft angebrachten Städtewappen tragen wird.

Aus Carmen Sylva's Reich.

Man schreibt aus Neuwied: Eine Puppen-Ausstellung veranstaltet auf Anregung der Fürstin zu Wied die Königin von Rumänien Anfangs Juni in Neuwied; das Ergebniß ist für wohlthätige Zweck bestimmt. Die Ausstellung führt den Titel „Aus Carmen Sylvas Königreich" und scheint bestimmt zu sein, überall das größte Interesse wach zu rufen, da eine derartige Ausstellung in einer solchen Pracht und Mannigfaltigkeit noch nicht gesehen wurde. Bisher sind drei Waggons von Bukarest nach Neuwied expedirt worden und täglich treffen noch prachtvolle Geschenke ein, welche Damen der Aristokratie der Königin widmen. Außerdem laufen von fürstlichen und regierenden Häusern prachtvolle Puppen in National-Kostümen ein, so von Serbien, der Kronprinzessin von Schweden u. A. Die Ausstellung wird alle Volkstrachten des Orients genau nach den Originalen enthalten. Von Pariser Damen der höchsten Aristokratie ist ebenfalls eine Sendung mit kostbaren Puppen und Puppen-Ausstattungen nach Neuwied unterwegs.

— Auch das Feld menschlicher Geistesthätigkeit muß sich manchen künstlichen Dünger gefallen lassen.

— Manchem Backfisch, dem Romane das Leben waren, wird als Frau das Leben zum Roman.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 5916 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Bäckerjunge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Nachzufragen im Mehlgeschäft, 76 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Zigarrenmacher, 25 Meilen von hier. Nachzufragen Sonntag. 732 ClybournAve., im Schneidershop.

Verlangt: 2—3 Herren, um Privatfamilien zu besuchen. Offen Sonntag von 9 bis 1 Uhr. Wagner Co., 350 E. North Ave.

Verlangt: Guter Schneider, an Repairing und Bushling. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann in Apotheke. Muß Erfahrung haben. 5378 Morgan Str. Nachzufragen Montag Morgen.

Verlangt: Feuer- und Lebensversicherungs-Agenten, Bücher-Kolporteure, Kolletoren, können sich ein gutes Einkommen sichern. Offen Sonntag. Wagner Co., 350 E. North Ave., von 9 bis 1 Uhr.

Verlangt: Metallspinner. G. Meadecker, 44 S. Jefferson Str., 4. Floor.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit, Porter und Waiters, Bäcker, Butcher, Waitergehilfen. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, an Milchwagen. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Agenten für einen neuen Artikel. Guter Verdienst. 526 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher. Nachzufragen heute und morgen früh. 558, 29. Str.

Verlangt: Butcherjunge. 16—18 Jahre alt. Zu melden 450 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene deutsche Kellner. Guter Lohn. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Maler, erfahren an Bronzefarben. — The Chicago Decoration Leather Co., 257 Franklin Str.

Verlangt: Ein guter lediger Teamster, sowie ein guter starker Mann, um Eis Cars zu laden. — 523 South Wood Str.

Verlangt: Porter, Nachts im Saloon zu arbeiten. 41 E. 13. Str.

Verlangt: Ovenmann und zweite Hand an Brot. 335 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Painter. 784 W. 21. Place.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot. — 880 W. 21. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 4308 State Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Painters und ein Grainer. 864 N. Ashland Ave., zwischen 6 und 7 Uhr Abends, heute.

Verlangt: Nähtepresser an Röcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Agenten, Cherry Phosphate an Privatfamilien zu verkaufen. Vorzusprechen Sonntag, von 9—12. Leesch, 457 W. Chicago Ave., 3. Floor, vorne.

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Storetender, auch guter Wurstmacher. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. 137 E. Fullerton Ave.

Verlangt: 2 Blacksmithhelfer für Wagenarbeit. — 291 Michigan Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 784 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge, im Saloon zu helfen. — 479 Racine Ave.

Verlangt: Ein Stripper. 69 Hammond Str., nahe Menominee Str.

Verlangt: Porter für Saloon. — 277 E. Madison Str.

Verlangt: Blumenpeddler. Verheiratheter Mann vorgezogen. 865 Ballou Str.

Verlangt: Junger Mann, um Kegel aufzusetzen. — 1740 Sherman Place, nahe Ferris Wheel.

Verlangt: Erfahrene Baister an Röcken. 537 N. Wood Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu arbeiten. — 901 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Gute Kollektoren und Canvassers. Adr.: B 373 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein junger Mann zum Nähtebügeln an Hosen. 30 Marianna Place. frsa

Verlangt: 500 Agenten. Medizin, Pferdepulver zu verkaufen. Seebach, Peru, Ill. 22jnlw

Verlangt: 20 Verkäufer. Wir garantiren guten Verdienst. Falls Sie Ihre Agenten selbst anzustellen wünschen, werden wir das Anzeigen besorgen ohne Kosten für Sie. Schreibt uns sogleich, bevor es zu spät ist. The Beebe Mfg. Co., Columbus, Ohio. 21junlw

Verlangt: Agenten. Viele unserer Agenten in hiesiger Stadt verdienen $10 wöchentlich. Einem fleißigen Manne garantiren wir guten Verdienst. — Schreibt sofort an die Beebe Mfg. Co., Columbus, Ohio. 21junlw

Verlangt: 50 Farmhands; $20 und Board; gute Plätze. 100 Eisenbahn-Arbeiter für Jowa und Illinois Company Arbeit. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 20jnlw

Verlangt: Deutsche und polnische Agenten, Orders für Painting und Schindeldächer zu soliciten. Gehalt und Kommission. E. Kennedy, 3008 S. Loomis Str., Chicago Ill. 14nj2w

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider zum Baisten und Bügeln; 2 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. fmo

Verlangt: Presser, Seampresser, Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Montag vorzusprechen. — 10 Fry Str., 2. Floor.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Letzte Hand an Brot sucht Arbeit. Will für $6 ohne Board schaffen. 76 Cleaver Str., unten.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stellung für Stall, Garten- und Hausarbeit. 481 Hastings Str.

Gesucht: Guter Painter und Paperhanger sucht Arbeit. Painter, 210 Chestnut Str., Basement. fmo

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit; Hausarbeit; kann mit Pferden umgehen; ist auch Carpenter. Adr.: J 753 Abendpost. famo

Gesucht: Stetiger Platz für guten, selbstständigen Brotbäcker, in oder außerhalb Chicago. Adr.: B 375 Abendpost. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Zuschneiden in 10 Tagen nach neuestem Taylor-System frei zu erlernen. Abendklassen für Fabrik- und Shopmädchen. Schüler dürfen sich eigene Kleider machen und erhalten nach vollendeter Lehrzeit ein prachtvolles Diplom. Madame Thomas, französische Kleidermacher-Schule, 1199 Milwaukee Ave. 1jn,mfmo,1m

Verlangt: Mädchen, um im Flaschenbier-Departement zu arbeiten. Conrad Seipp Brg. Co., Bottling Department, 27. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 785 W. 20. Str.

Verlangt: Geübte Finishers, Baisters, Knöpfe-Annäherinnen, wie auch Lehrmädchen an Ladies Jackets. Gute Bezahlung. Arbeit nach Hause gegeben. 172 Potomac Ave. fmo

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen für Damen-Wrappers (Dampfkraft), auch Arbeit nach Hause gegeben. Zimmermann, Central Union Block, Madison und Market Str. fmo

Verlangt: Mädchen, Maschinen-Operators an Knaben-Röcken. 417 W. 14. Str. fmo

Verlangt: Baisters, Finishers und Maschinenmädchen an Cloaks. 179 Division Str., 1. Floor. fm

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschen zu machen in Lining oder Nähte zu nähen. 77 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen an Hosen. 207 Harvey Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Röcken und Mänteln. Arbeit wird nach Hause gegeben. — 293 Mohawk Str. frsa

Verlangt: Geübte Hand- und Maschinen-Mädchen, Outside Finish. 710 Racine Ave. dfrsa

Verlangt: Mädchen, an Dampf-Nähmaschinen zu nähen. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen 24 Market Str. 21jnlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 929 21. Place. 21jnlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Damen können das Zuschneiden erlernen dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,fddl

Verlangt: Junges Mädchen, Bäckerstore zu tenden. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Röcken, Aermel und Taschen zu nähen und Lapels zu tacken. 558 N. Paulina Str. fmo

Verlangt: Frauen außer dem Hause, an Taschen oder zum Füttern. 374 W. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 97 Keenon Str. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 868 N. Lincoln Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Capes. 77 Clifton Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, um Lining aufzumachen. 164 Washburne Ave. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen und Tackers an Hosen. Finishers und Knopfannäher an Westen. — 73 Ellen Str. fsa

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. — 231 North Ave. fsa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches oder jüdisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. 4834 Langley Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1195 Wilton Ave., Lake View.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie ohne Kinder. 770 W. Van Buren Str. fmo

Verlangt: Eine junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 107 Fifth Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Erste und zweite Köchinnen, viele Mädchen für irgendwelche Arbeit in Hotels, Restaurants, Privat, Haushälterinnen, Waitresses etc. — 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Liebe zu einem Kinde haben; gutes Heim; kleine Familie. Vorzusprechen jeder Zeit. Mrs. Robt. Wolfertz, 654 N. Hoyne Ave., Ecke Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit, Restaurant- und Geschäftshäuser. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie. — Lohn $6. Kein Waschen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Lohn $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Lohn $5 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Restaurationsköchin. Lohn $7. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 4216 Wabash Ave., unten.

Verlangt: Eine achtbare Frau mit Bildung und freundlichen Manieren, außerhalb Chicagos. Gutes Heim und guter Lohn garantirt. Adr.: J 754 Abendpost. jamo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 695 Washington Boul., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — $3.50 die Woche. 1515, 51. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 733 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 326 N. Wood Str.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 37 Potomac Ave., Top Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für Waschen, Bügeln und gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. — 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder und Hausarbeit; eines, das vorzieht, auf's Land zu gehen. 285 Sedgwick Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Stärkeres Mädchen, das das Kochen versteht, wie auch die Hausarbeit. Kleine Familie. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 529 Wells Str. Mrs. C. Runge. 6julm

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5. 479 N. Clark Str. 25jnlw

Verlangt: 2 Haushälterinnen bei Wittwer und alleinstehenden Dame, $2, $4. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Mohawk Str.

Verlangt: Dining Room Mädchen. Saloon, 1218 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. Nachzufragen 1705 Berry Ave. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4036 State Str. fsmo

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, in einer Privatfamilie. 3152 Calumet Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin für 4 erwachsene Personen. 73 Ellen Str. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 608 Dickson Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 173 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 445 Lincoln Ave. dfsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. Adr. 144 35. Str. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen für leichte Hausarbeit. Dauernde Stellung. E. Schulze, 833 Englewood Ave., Chicago, Ill. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3427 S. Park Ave. dofrsmo

Verlangt: Mrs. Whipple, 3705 Cottage Grove Ave., verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit, jeden Tag. 15julm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für gute Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern behilflich zu sein. Muß Referenzen haben. Guter Lohn. Nachzufragen 389 Ashland Boulevard. fmo

Gesucht: Eine alleinstehende Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin in Stadt und Land. Adr. B. 389 Abendpost.

Gesucht: Junges frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. Etterwind, 6150 Wabash Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin.— Versteht alle Arbeit. 5717 Fifth Ave.

Gesucht: Bessere Stellung als Haushälterin. Arzt bevorzugt. Adr. U. 188 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit oder ohne Kinder. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches gebildetes Mädchen, welches leichtere häusliche Arbeiten gerne verrichtet und Kleider machen, handarbeiten und bügeln kann, sucht als zweites Mädchen bei guter Familie dauernde Stelle. Näheres 3079 Lyman Str.

Gesucht: Eine erfahrene Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Wittwer oder kleiner Familie. 962 W. 21. Place, unten.

Gesucht: Eine junge gebildete Wittwe mit 3jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. 728 W. 21. Str., vorne unten.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht eine Stelle als Haushälterin; geht auch auf's Land. 1228 N. Marshfield Ave., Lake View, hinten oben.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben u. Mädchen, vom 5. Juli bis 1. Sept.; alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt; auch Deutsch. Anmeldungen jetzt erbeten. — Englische Sprache, Buchhalten etc. für Herren und Damen wie gewöhnlich. — College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 10jnbdj*

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller — 174 Fremont Str. jn4,11,18,25

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Goldgrube in Saloongeschäft, Ecke, Zentrum der Stadt, billig. Saloon und Boardinghaus, Milwaukee Ave. $450. — Grocery, W. 66. Str., $350. — Confectionerystore, Grand Ave., $150. Grocery und Bäckerei, Hastings Str., Miethe frei für 2 Jahre. $550. — Grocery und Meat Market, N. Kedzie Ave., $1200. — Delikatessenstore, Lincoln Ave., $175. — Meat Market, W. North Ave., $350. — Guter Saloon, S. Robey Str., $500. — Restaurant, W. Chicago Ave., $250. — Schneidershop mit 9 Maschinen, Armitage Ave., $325. — Laundry, Milwaukee Ave., $350. Kohlengeschäft, Milwaukee Ave., $1800. — Laundry, Wells Str., 2 Pferde und Wagen, $2000. — Confectionery, Shields Ave., $300. — Candystore an Gurley Str., $75. — Ausgezeichneter Ecksaloon, Nordwestseite, nahe Brauerei, $2000. — Milchroute, W. Huron Str., $200. — Guter Grocerystore, Lincoln Ave. und Noble Ave., $250. — Restaurant, S. Ashland Ave., sehr billig. Näheres bei Kuehnau, 630 W. Madison Str.

Saloonkeepers, aufgepaßt! — Hinke, 88 Washington Str. — $2,500, „alles Baarzahlung"; unübertrefflicher Corner an Dearborn Str., Down-Town; Tageseinnahme $60; Miethe $100; Verkaufsgrund: Eigenthümer will in Ruhestand treten. Wahre Goldgrube! Schnell! 23jnlw

Zu verkaufen: Milchroute, 9 bis 10 Kannen, 2 Pferde, Wagen und Truck. 1767 N. Sawyer Ave. fmo

Zu verkaufen: Eine Piano Manufacturing Fabrik — nehme die Hälfte in Baar, Rest in Abzahlungen auf der Anlage sichergestellt. Oder nehme Partner mit $3500 bis $5000 Baar. Adr. J. 757 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft von 4 bis 5 Kannen. Adr. J. 768 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candystore und Ice Cream Parlor, Sodafountain, billig, wenn sofort genommen. 317, 31. Str., nahe State Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore, billig. Guter Platz für Ice Cream und Sodawasser. Näheres 311 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, im Wholesale Distrikt. 150 bis 175 Gäste für Mittag. Goldgrube für den richtigen Mann. Miethe $75. Preis $1800. Adr. U. 189 Abendpost.

Muß verkaufen: Bestgelegener, gutzahlender Grocerystore, mit gutem Delikatessen-, Fisch- und Oyster Trade. 15 Jahre etablirt. Keine Konkurrenz. Verlange $350 an Abzahlung. Billig für $1000. Billige Miethe. — 185 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Butchershop, billig. Näheres 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchgeschäft. T. W. 78 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. Zu erfragen 163 E. North Ave., Liquorstore.

Zu verkaufen: Tin Shop. 216 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Saloon in Lake View, sehr billig. Gute Nachbarschaft, nahe Factory. August Thies, 1116 Nelson Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gutgehender Butchershop. Beste Gegend in Lake View. Adr. B. E. 247 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessenstore. 810 Larrabee Str.

Zu einem Schleuderpreise verkaufe ich meine 12-Kannen-Milchroute und Grocery- und Delikatessen-Store; sowie 2 Wagen und Pferde, weil ich nach Florida gehe. Näheres bei P. Weihofen, 77 S. Clark Str., Room 10. misa

Zu verkaufen: Guter Saloon, zwischen 3 Fabriken; Nordwestseite. Adr.: B 376 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Bäckerei. Sehr billig. Nur Store Trade. Zu erfragen 6128 S. Halsted Str. didosa

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant; beste Lage; Südseite; Einnahme $10 täglich; geringe Anzahlung; Eigenthümer leidend. Adr. U 194 Abendpost.

[illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 9 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, auf monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w., von Privatperson, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld an demselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11julj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 377 North Hoyne Ave. Vormittags. 23ag*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. [illegible]

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
40,000 Acker fruchtbares Hartholzland!

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Ein eilender Bote der Wohlfahrt.

Schwestern leset meine freie Offerte an Euch alle.

Frau M. Summers von Notre Dame, Ind., schickt allen Frauen der Welt, und zwar unentgeltlich, ein Hausheilmittel für Frauenkrankheiten.

Eine zehn Tage lange Behandlung, Diagramme, ärztliches Zeugniß, etc., Porto frei und gratis auf Verlangen.

Ich schicke, **ohne irgend welche Kosten,** dieses häusliche Heilmittel mit gründlicher Anweisung und Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine Dame, die mit Frauenbeschwerden behaftet ist. Sie können sich zu Hause **heilen,** und zwar ohne Arzt. **Es kostet Ihnen nichts,** die Behandlung zu prüfen, und sollten Sie sich entschließen, damit fortzusetzen, dann kostet es Ihnen nur **12 Cents die Woche.** Es stört die Arbeit nicht. Ich habe nichts zu verkaufen. Erzählt anderen davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt alle, jung oder alt.

☞ Wenn Sie ein nach unten drückendes Gefühl fühlen, unangenehme Gedanken bekommen, Rücken- oder Unterleibsschmerzen haben, wenn Ihnen das Rückgrat sticht, Sie öfters weinen mögen, heißes Schimmern verspüren, oftmals urinen möchten, oder wenn Sie mit weißen Fluß, Gebärmutter-Beschwerden, unregelmäßige Menstruation behaftet sind, oder Ausschläge und Geschwüre haben und dergleichen, dann schreiben Sie an Frau M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A., um freie Behandlung und gründliche Auskunft. Tausende außer mir haben sich selbst damit geheilt. Ich schicke es in ungedruckten Umschlag.

An Mütter von Töchter: Ich setze Euch ein einfaches Heilmittel auseinander, welches prompt und auf die Dauer Weißen Fluß, Bleichsucht, schmerzhafte und unregelmäßige Menstruation bei jungen Damen heilt. Es erspart Euch Besorgniß und Unkosten und erspart Euren Töchtern das peinliche Gefühl, Anderen ihr Leiden zu klagen. Plumpheit und Gesundheit sind stets Resultate seiner Anwendung.

Wo immer Sie auch wohnen mögen, können wir Sie verweisen auf wohlbekannte Damen in Ihrem eigenen Staat oder County, die genau **wissen** und **bereitwilligst** jedem Leidenden erzählen, daß dieses Home Treatment **wirklich alle angegriffenen Theile** eines zarten weiblichen Organismus, alle **erschlafften Muskeln und Sehnen,** welche Verrückungen verursachen, **stärken** und das **weibliche Geschlecht wiederherstellt.**

Schreiben einer erfahrenen Krankenpflegerin, welches Väter und Mütter lesen sollten.

Verehrte Frau Summer: Ich werde jeden Tag immer enthusiastischer über die erfolgreiche Wirkung dieses „Home Treatment." Eine meiner Patientinnen, die es für Uterine Neuralgia genommen hat, speiste heute bei mir, und ist ihre Genesung eine ganz merkwürdige. Ich habe verschiedene Engagements zu erledigen, worauf ich meine ganze Zeit der Empfehlung Ihrer Haus-Behandlung widmen werde.
Kathryn Clinton, The Cambridge, 39. u. Ellis Ave., Chicago, Ill.

Operationen sind nicht nothwendig. Ehe man sich entscheidet, sollte man das Home Treatment probiren. Vier Aerzte behaupteten neulich, daß Frau E. Arends von Sibley, Ia., ihre Ovarien entfernen lassen müsse. „Home Treatment" heilte sie.

Meine Adresse ist: **Mrs. M. Summers,**
Box 3, Notre Dame, Ind., U. S. A.

Schreibt heute und erzählt es anderen.
Deutsche Briefe werden deutsch beantwortet.

Der Bischof in Noth.

Roman aus dem Englischen von
David Christie Murray.

(Fortsetzung.)

„Sie sind jung, Mr. Finch. Sie sind sogar lächerlich jung," antwortete James, dem seine Aussichten immer schlechter gefielen. „Wie ich Ihnen schon sagte, bin ich in der Verfolgung eines der gewandtesten und gefährlichsten Verbrecher in Europa begriffen. Eine Verkleidung war für meine Zwecke unerläßlich, und ich habe diese gewählt, weil ich sie gerade zur Hand hatte. Ich habe sie sammt dem wirklichen Namen angenommen, dem Namen eines Herrn, den ich gerade wie Sie, zufällig kenne, weil es verderblich für meine Zwecke hätte sein können, wenn ich einen Namen eigener Erfindung hätte wählen wollen."

„Gut," sprach Tom. „Wenn Sie sind, was Sie zu sein behaupten, werden Sie jedenfalls Legitimationspapiere bei sich führen und auf der Polizei Ihre bona fides zu beweisen im Stande sein."

„Ich muß wirklich sagen, mein Herr," rief James, „daß Sie einem Manne gegenüber, von dem Sie gar nichts wissen, einen sehr seltsamen Ton anschlagen."

„Für meine Zwecke weiß ich genug von Ihnen," erwiderte Tom mit großer Entschiedenheit. „Sie führen einen Namen und tragen eine Kleidung, worauf Sie kein Recht haben. Ich hatte es zufällig für meine Pflicht, diesen Namen vor Verunglimpfung zu schützen, und wenn Sie mir nicht beweisen können oder wollen, daß Sie zu berechtigten Zwecken von diesem Namen Gebrauch machen, muß ich Sie der Polizei als Betrüger anzeigen."

„Mein lieber Mr. Finch," entgegnete James, „Sie müssen natürlich thun, was Sie für Recht halten. Ich habe nicht die Macht, Sie daran zu verhindern, zu handeln, wie es Ihnen gut dünkt, so schwerwiegend die Folgen auch für meine höchst wichtige Angelegenheit sein mögen. Sie sind noch jung, Mr. Finch, wie ich zu bemerken schon einigemal Veranlassung genommen habe, aber Sie haben gewiß hinreichende Welterfahrung, einzusehen, daß ein Mann in meiner Stellung der Polizei dieses kleinen Fürstenthums seine Amtsgeheimnisse nicht anvertrauen kann. Es ist vollständig wahr, daß ich mich nur zu erkennen zu geben brauche, um mich vor jeder weiteren Belästigung, die Sie mir vielleicht zugedacht haben, sicherzustellen, allein es entspricht meinen Zwecken nicht, meine Anwesenheit hier bekannt werden zu lassen. Sehr gegen meinen Willen muß ich offen gegen Sie sein. Hier befinde ich mich auf fremdem Boden, und wenn ich meinen Mann nicht dazu verlocken kann, die Grenze zu überschreiten, habe ich nicht die Befugniß, ihn zu verhaften. Sie haben es in der Hand, mein Herr, meine seit einem halben Jahre mit der größten Geduld verfolgten Pläne im letzten Augenblick zum Scheitern zu bringen. Unglücklicherweise bin ich in Ihrer Gewalt, allein ich habe Ihnen meine Lage, soweit es sich mit meiner Pflicht gegen mene Regierung verträgt, erklärt und habe weiter nichts zu sagen."

Das war eine vollkommen glaubliche und mögliche Geschichte, die überdies mit Mortimers früheren Angaben im Einklang stand, und Tom hatte nicht den Wunsch, irgend Jemand zu schädigen. Allerdings hatte er seine Zweifel, aber ein Zweifel ist keine Gewißheit, und er fühlte, daß er ohne Gewißheit nicht das Recht habe, zu handeln.

„Ich bitte um Entschuldigung," Mr. . . . Ich habe nicht den Vorzug, Ihren Namen zu kennen," sagte er.

„Staunton," erwiderte James, „Arthur Staunton."

„Ich bitte um Verzeihung, Mr. Staunton," fuhr Tom fort, während er James' Verbeugung ernst erwiderte, „aber ich bekenne, daß ich noch nicht ganz zufriedengestellt bin. Jedenfalls nehme ich mir die Freiheit, Sie zu ersuchen, den Namen, den Sie angenommen haben, fallen zu lassen und von jetzt an unter einem andern zu reisen."

„Zufällig, Mr. Finch," versetzte James, „war ich gerade im Begriffe, zu keinem anderen Zwecke in mein Zimmer zu gehen, als um mich umzukleiden. Dieser Anzug und der Name haben ihren Dienst gethan, und ich gebe sie beide auf. In einer halben Stunde verlasse ich Monte Carlo. Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen, Mr. Finch."

Unter diesen Umständen blieb Tom nichts andres übrig, als seine Thür zu öffnen und Mr. Staunton hinauszulassen. Das that er unter starkem Zweifel über die Weisheit seines Handelns, aber immerhin ließ er seinen Gefangenen frei und sah ihm nach, wie er über den Gang ging.

„Ich weiß nicht — ich weiß nicht," sprach er zu sich selbst.

James athmete erleichtert auf, als er sein Zimmer erreichte, aber er fühlte doch das Bedürfniß, seinen Handkoffer zu öffnen und seine Zuflucht zu der silberbeschlagenen Flasche zu nehmen, ehe er sich umzukleiden begann.

„Etwas Ernstes hätte ja nicht vorkommen können," sprach er bei sich, „aber solche Dinge gefallen mir durchaus nicht; sie sind mir ganz außerordentlich zuwider."

Darauf klingelte er und ließ sich seine Rechnung kommen, die er mit guten Napoleons bezahlte. Sodann kleidete er sich um, packte und bestellte einen Wagen nach Nizza. Barndyke wartete schon auf ihn, und die Beiden fuhren zusammen ab, aber sie hatten schon vier oder fünf Meilen zurückgelegt, ehe James den Muth fand, seinem Begleiter zu erzählen, was vorgefallen war.

Tom kehrte nach dem Spielsaal zurück, wo er seinen Bundesgenossen gelassen hatte. Dem Erfinder des unfehlbaren Systems war es inzwischen sehr schlecht ergangen, so schlecht, daß er den Muth verloren und sich entschlossen hatte, das Glück diesen Abend nicht weiter auf die Probe zu stellen. Er begegnete Tom in der Thür.

„Nun?" fragte Tom. „Wie ist es gegangen?"

„Wie ein Krebs," antworte Mr. Draker, „rückwärts. Wir haben heute zehntausend Franken verloren."

„Hm," erwiderte Tom, mit einem leisen Pfeifen, „dann haben wir nicht viel mehr, als das Kapital, womit wir angefangen haben."

„Kaum das Kapital, womit wir angefangen haben," bestätigte Draker. „Hätten wir nur vor drei Tagen aufgehört, wie?"

„Ja, wahrhaftig," entgegnete Tom, „das wollte ich auch."

Schweigend gingen sie eine Weile auf der Terrasse auf und ab.

„Eins muß ich Dir doch erzählen," begann Draker plötzlich, „eine sehr gelungene Geschichte ist passirt. Du hast doch den alten Herrn gesehen, den sie vor etwa einer Stunde aus dem Spielsaal abgeführt haben? Sie haben ihn verhaftet, weil er eine gefälschte Banknote gewechselt hat, und wer, in aller Welt, glaubst Du wohl, daß er zu sein vorgibt?"

„Wie soll ich das wissen?" fragte Tom.

„Er behauptet," fuhr Draker fort, und begann zu lachen, und zwar so von Herzen, daß Tom einstimmen mußte, obgleich er den Grund der Heiterkeit seines Freundes noch gar nicht kannte. „Er behauptet, er sei der Bischof von Stockestithe."

„Was?" rief Tom aus. „Noch einer?"

Natürlich mußte er nun Draker sein Abenteuer erzählen, und dieser gab zu, daß es die erstaunlichste Geschichte sei, die er jemals gehört habe — die allererstaunlichste.

„Also zwei von diesen Spitzbuben spielten sich als denselben achtbaren alten Knaben in derselben Stunde und in demselben Dörfchen auf. Hör' mal, Alterchen, wenn ich an Deiner Stelle wäre, würde ich mal ein bischen nach der Gendarmerie bummeln und mir Nr. 2 ansehen. Du kannst seinen Lügen wenigstens ein Ende machen, und auch mit Nr. 1 würde ich schnell zu Ende kommen, glaube ich."

„Das ist ganz richtig," anwortete Tom, „aber, siehst Du, in gewisser Art habe ich Nr. 1 mein Wort gegeben. Nr. 2 will ich mir indessen doch mal betrachten. Gehst Du mit?"

„Hm, nein," erwiderte Draker. „Ich gehe lieber wieder in den Spielsaal und versuche es noch einmal mit dem System. Die Unterbrechung kann dem Pech ein Ende gemacht haben."

„Gut," versetzte Tom, „aber wenn das Glück ungünstig ist, sei vorsichtig."

So kehrte also Draker an den Spieltisch zurück, während sich Tom nach der Gendarmerie durchfragte. Als er dort angelangt war, gab er seine Karte ab und erklärte den Zweck seines Kommens.

„Sie haben hier einen Menschen in Haft, der eine gefälschte Banknote gewechselt hat. Wie ich höre, ist er ein Engländer und gibt sich für den Bischof von Stockestithe aus."

Ob es der vierte oder der achte Theil der Landstreitkräfte des Fürstenthums ist, der sich stets im Dienste befindet, habe ich vergessen. Der wievielte Theil es aber auch sein mochte, der Mann antwortete, daß Tom's Vermuthung begründet sei.

„Gut," entgegnete Tom. „Ich kenne zufällig den Bischof von Stockestithe ganz genau, und wenn Sie mir erlauben wollen, mir den Verhafteten einmal einen Augenblick anzusehen, kann ich zweifellos dieser lächerlichen Behauptung ein Ende machen. Ich habe triftige Gründe zu glauben, daß sich der Bischof von Stockestithe gegenwärtig in Paris aufhält."

Der Vertreter der Landstreitkräfte des Fürstenthums Monaco wußte nicht genau, ob er die Befugniß habe, dieses Verlangen zu bewilligen, allein der Anblick eines Fünffrankenstückes beseitigte seine Bedenken, und Tom erhielt die Erlaubniß, sich Nr. 2 anzusehen. Nr. 2 saß mit in den Händen vergrabenem Gesicht auf der Pritsche, und der Beamte berührte ihn mit der Säbelscheide.

"Holla! Il y a un m'sieur ici—"

Weiter kam er nicht, denn der Gefangene sah empor und sprang auf, sowie er Tom erblickte. Dieser aber fuhr mit einer Geberde des Erstaunens zurück, wie er sie noch nie im Leben zu machen sich veranlaßt gesehen hatte.

„Allmächtiger Gott, Herr!" schrie er. „Wie hat ein so einfältiger Irrthum nur vorkommen können?"

„Mr. Finch," antwortete der Bischof, „lassen Sie sich damit genügen, daß ich diese Einmischung zurückweise; ich weise sie zurück, mein Herr!"

„Aber," rief Tom, indem er sich dem Beamten zuwandte, „dieser Herr ist wirklich der Bischof von Stockestithe, ein Herr von höchstem Ansehen und Mitglied des Oberhauses. Wissen Sie überhaupt, was ein englischer Bischof ist, Sie Schildkröte? Haben Sie eine Ahnung davon, was Sie thun, indem Sie einen Herrn von seinem Charakter und seiner Stellung hier einsperren? Das ist der blödsinnigste, lächerlichste, einfältigste —. Wer hat denn hier etwas zu sagen? Ist der Fürst von Monaco zu Hause? Mit wem muß ich sprechen, damit dieser ungeheuerlichen Dummheit ein Ende gemacht wird?"

(Fortsetzung folgt.)

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleine's großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

„Dom Paul's" vierte Amtseinschwörung.

Ueber den neuen Amtsantritt Paul Krüger's, als Präsident der südafrikanischen Republik (Transvaal) liegen nunmehr Postnachrichten vom 16. Mai vor. Die Rede des Präsidenten bei seiner Einschwörung („Inauguration" würden wir hierzulande sagen) hat danach bei den hochgespannten Erwartungen, welche die amtlichen Ankündigungen hervorgerufen hatten, ziemlich enttäuscht. Von all den schönen angekündigten Dingen, die auf politischem und wirthschaftlichem Gebiete einer „neuen Aera" den Anfang geben sollen, brachte sie nichts. Trotzdem war der Eindruck der Rede, soweit sie nicht in die Weise der Kapuzinerpredigt verfiel, nicht ungünstig. Der den Ausländern gegenüber angeschlagene Ton war sympathisch und freundschaftlich, und die mit großer Entschiedenheit vorgetragene Zusicherung, daß der Goldindustrie weitere Erleichterungen verschafft werden sollten und daß der Präsident nicht eher ruhen wolle, bis Dynamit zu einem „vernünftigen" Preise zu haben sei, haben nicht verfehlt, eine gewisse zuversichtliche Stimmung hervorzurufen.

Der Sündenspiegel wurde freilich den Ausländern tüchtig vorgehalten; aber den Buren ging es nicht besser, vielleicht noch schlechter, und Bibelstellen wurden ihnen an den Kopf geworfen, daß sie sich bestimmt zerknirscht zur Umkehr auf dem durch Wettrennen, Lustbarkeiten aller Art, Kunstreitern und Kunstreiterinnen beliebten Weg zur Hölle entschlossen haben müssen. Die schlechten Zeiten, welche Kurzsichtige der fehlerhaften Verwaltung des Landes zuschreiben wollen, erklärte Präsident Krüger als Strafe des Himmels für den sündhaften Wandel der Bevölkerung und versicherte, die Besserung werde kommen, sobald man sich selbst bessere. Am schlimmsten erging es dem früheren Oberrichter Kotze, dem Präsident Krüger damit helfen zu wollen sich bereit erklärte, daß er ihn zurückberufen und zum Behufe der Heilung in eine „Irrenanstalt für Herren" einsperren lassen würde. Dieser Ausfall war im Angesichte des auf dem Marktplatze errichteten, mit der Inschrift „Unserm großen Staatsmanne" gezierten Triumphbogens nicht ganz angemessen und bei einem solchen denkwürdigen Anlasse doppelt schlecht angebracht. Allein Herr Kotze hatte gerade vorher in Kapstadt noch schlimmere Dinge von dem Präsidenten gesagt, und der impulsiven Natur des alten Herrn muß man schon etwas zugute halten und muß es entschuldigen, wenn er es aus dem Walde hinausschallen läßt, wie man hineinschreit. Das Wichtigste in der Rede, wo sie nicht zur Strafpredigt wurde, war, was sie verschwieg und was sie nur andeutete.

Einer der Hauptpunkte, wenn nicht der Hauptpunkt, der in Transvaal die Einkehr der Zuversicht in die Beständigkeit der Dinge und damit des Vertrauens verhindert, mit andern Worten, die offene Wunde, an der die Republik krankt, ist das Verhältniß zu England und die Furcht hier, die Hoffnung da, daß eines schönen Tages, und vielleicht früher, als man es erwartet, die britischen Rothröcke doch in Transvaal einmarschiren und die gewaffnete Entscheidung über die Zukunft des Landes herbeiführen werden. Mit der brenzlichen Suzeränitätsfrage im Zustande der Verhandlung erwartete man eine besondere Erwähnung oder wenigstens eine besondere Ankündigung bezüglich der Beziehungen zu England. Präsident Krüger begnügte sich aber, nur kurz zu sagen, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten freundschaftlich seien. Daß ihn aber der „Erbfeind" mehr beschäftigte und beunruhigte, als er sagen mochte, ging aus der beständigen Wiederholung der Mahnung hervor, die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Transvaals als das kostbarste Gut der Nation zu bezeichnen, für die jeder Bur Gut und Blut einsetzen müsse. Er selbst versprach, sie wahren zu wollen; er ermahnte die Buren in demselben Sinne, er rief den Fluch des Himmels auf den herab, der sie gefährde; er legte diese Pflicht General Joubert besonders auf's Gewissen; er erklärte zuletzt, für seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit sei Transvaal jederzeit bereit, das Schwert zu ziehen. Warum diese besondere Betonung und warum das Schweigen über die Beziehungen zu England? Vielleicht, und sogar wahrscheinlich, ist an der Sache nichts. Die Frage ist aber „die offene Wunde", und bei dem hysterischen Zustande der öffentlichen Meinung in Johannesburg und dem herrschenden Pessimismus ist man geneigt, zu deuteln und zu tüfteln und schlecht auszulegen, wo es am Ende nichts auszulegen ist. Man glaubt, das Wichtigste sei verschwiegen worden und spricht desto mehr darüber.

Für Pretoria gestaltete sich die vierte Einschwörungsfeier des Präsidenten Krüger zu einem Festtage, wie ihn das „Dorf" — die Residenz ist noch nicht Stadt geworden — bisher noch nicht erlebt hatte. Man rechnet, daß 10,000 Menschen zugeströmt waren, darunter wohl die Hälfte Buren mit ihren Frauen und Kindern. Die pièce de résistance waren unstreitig die 500 bis 600 Buren, die auf ihren Gäulen in feldmäßiger Ausrüstung, das Gewehr am Rücken, die scharfen Patronen im Bandelier, den Proviantsack am Sattel hängend, den breitkrämpigen Hut über die Stirn gedrückt, aus allen Theilen des Landes herbeigeritten waren, um dem Präsidenten als Leibwache zu dienen. Da waren Greise, die noch auf dem großen Treck und bei Majuba Hill mitgefochten hatten, und junge Buren, die noch im Knabenalter standen, ein wahres und echtes Stück von einem „Volk in Waffen". Hoffentlich wird es allen diesen braven Leuten erspart bleiben, sich im Kampfgetümmel ihre Selbständigkeit nochmals mit Blut erkaufen zu müssen. Die Veranstaltung ließ viel zu wünschen übrig. Der Präsident sprach von dem hochgelegenen Balkon des Regierungspalastes. Kein Wort seiner Rede konnte zum Volke dringen, man sah ihn nur und hörte ihn nicht sprechen. Die Presse war nicht zugelassen; der Wortlaut der Rede ist daher der amtlich bekannt gegebene und es sollen einige Kraftstellen stark gewässert worden sein. Zum Schluß der Rede klopfte der Vorsitzende des ersten Volksraths, Herr Wolmarans, dem Präsidenten auf die Schulter und sagte: „Sehr gut, Präsident; aber manches zu stark und zu heftig", worauf der alte Herr ausrief: „Ich bin, wie ich bin, und gebe mich, wie ich bin. Was mir auf dem Herzen liegt, muß hinaus. Ich kann mir nicht helfen."

Der berühmte chinesische Doktor

GEE WO CHAN

ist noch immer allen anderen Spezialisten weit voraus in der Heilung von hartnäckigen und langwierigen Krankheiten durch seine berühmten vegetabilischen Heilmittel. Hunderte werden noch immer geheilt deren Leiden lange der Kunst der besten Aerzte des In- und Auslandes gespottet haben. Amerikanische Aerzte, die dieses wunderbare System von Arzneien untersucht haben, sind so vollständig von deren höherer Heilkraft überzeugt, daß sie diesem berühmten Manne täglich Patienten zuschicken, die sie nicht im Stande waren zu heilen, ihr Vorurtheil wurde beseitigt durch die wunderbaren Kuren, die er täglich vollbringt. Ueber 5000 pflanzenstoffliche Heilmittel, die bisher noch nie in dieses Land eingeführt wurden. Sie wirken auf Euch wie durch Zauber, stärken und erneuern jedes Organ und jeden Theil des Körpers und entfernen krankhafte Zustände jeder Art.

Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh u. alle Krankheiten des Halses und der Lungen, die namentlich in der gegenwärtigen Saison so häufig vorkommen, schnell und dauernd geheilt. Alle Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren gründlich und dauernd geheilt. In Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben worden sind, ist es besonders rathsam, diese wunderbaren Heilmittel, denen so viele Bürger Chicagos und Umgegend ihr Leben und ihre Glückseligkeit verdanken, zu probiren. Zaudert nicht, denn dieses ist die Saison des Jahres, in welcher ernstlichere Erkältungen durchaus nicht vernachlässigt werden sollten. Alle Fälle unter guter Garantie behandelt. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Konsultation stets frei und geheimgehalten. Während der nächsten Zeit will Dr. Gee Wo Chan seine Gebührentaxe auf die Hälfte ermäßigen für Solche, welche sich jetzt bald in Behandlung begeben, deshalb zögert nicht, sondern nehmt diese großherzige Offerte sofort an, ehe es zu spät ist.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Nachm. Leute, welche nicht vorsprechen können, sollten Postmarken für Uebersendung eines Fragebogens einschicken. Heilung per Brief garantirt. Patienten in jedem Stadttheile besucht. Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Todbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Insektenpulver als Fesselmittel.

Daß in dem aufgeklärten neunzehnten Jahrhundert der Aberglaube namentlich bei den liebesglühenden Küchenfeen seine Opfer fordert, ist bekannt. Die Rathschläge und Weissagungen der klugen Frauen und Kartenlegerinnen werden von Jette, Guste, Lina u. s. w. sehr ernst genommen. Das Dienstmädchen Bertha Gottschalk, so wird aus Berlin berichtet, hatte auf dem Tanzboden eines Lokals in der Hasenhaide die Bekanntschaft des Arbeiters Paul T. gemacht und sich sogleich in den blondgelockten Jüngling sterblich verliebt. Wie es jedoch im Leben geht, brachte der junge Mann der liebebedürftigen Beherrscherin der Kochtöpfe nicht die nöthige Zuneigung entgegen. Bertha G. war untröstlich und holte sich bei einer Kartenlegerin Rath, wie sie den Erwählten an sich fesseln könne. Die kluge Frau hatte auch gegen Geld und gute Worte ein Pulver bei der Hand, welches die Kraft haben sollte, den schönen Paul bis über beide Ohren in das Mädchen verliebt zu machen. Bertha war überglücklich und versprach, das Pulver genau nach Vorschrift anzuwenden. Am zweiten Pfingstfeiertag sah sie ihren Herzensschatz im erwähnten Lokal in den Armen einer anderen Küchenfee. Als der Tanz zu Ende, knüpfte sie mit Paul ein Gespräch an und schüttete ihm dabei heimlich eine kleine Quantität des Pulvers auf den Kopf, was sie noch zweimal, wie ihr die Kartenlegerin gerathen, wiederholte, beim dritten Mal zur Stärkung des Zaubers die Worte gebrauchend: „Auf ewig mein!" Die Quantität des seltsamen Sympathiemittels mochte wohl zu groß gewesen sein oder das Mädchen sich vielleicht etwas unbeholfen dabei benommen haben, kurz, der junge Mann merkte zu seinem Schrecken, daß ihm Bertha den Kopf mit Insektenpulver bestreut habe. In dem Glauben, daß das Mädchen ihn in den Augen seiner Kameraden und der anderen Mädchen blamiren wolle, applizirte er der Küchenfee eine tüchtige Ohrfeige. Außerdem verklagte er das Mädchen wegen Beleidigung beim Schiedsmann, wo jüngst Termin stattfand. Mit thränenerstickter Stimme bat Bertha ihren Paul um Verzeihung und klärte den wahren Sachverhalt auf. Auf vieles Zureden des Schiedsmannes war Paul auch bereit, von einer Klage Abstand zu nehmen, jedoch nur unter Bedingung, daß Bertha 5 Mark in die Armenkasse zahlt und ihn nicht mehr mit ihrer Liebe belästige.

$2.00 Milwaukee und zurück,
$2.25 Waukesha und zurück,

via der Chicago & Northwestern jeden Sonntag auf Zügen, die um 8.30 und 9.30 Vormittags abfahren, giltig für Rückfahrt an denselben Tagen. Passagier-Bahnhof, Wells und Kinzie Str. mifrsa—31jl

Der deutsche Konsulardienst.

Einen Maßstab für den Umfang und die Bedeutung der deutschen überseeischen Interessen bildet die konsularische Vertretung des Reiches im Auslande, die zum Theil von Berufs-, zum Theil von kaufmännischen Konsuln und zum kleineren Theil, namentlich in den überseeischen Staaten, von der diplomatischen Vertretung des Reichs wahrgenommen wird.

Seit den letzten 25 Jahren nun zeigt die Entwickelung des Konsulardienstes im Auslande eine ganz außerordentliche Zunahme. In Europa (ohne die Balkanstaaten) vermehrten sich die Konsulate um 49, darunter die Berufskonsulate um 24, die konsularischen Vertreter um 45, darunter die Vertreter von Beruf um 33, die Konsularbeamten gleichfalls um 33. Im türkischen Reich und in den Balkanstaaten nebst den afrikanischen Küstenstaaten und Persien vermehrten sich die Konsulate um 21, die Berufskonsulate um 7, die konsularischen Vertreter um 25, die Berufsvertreter um 11, die Konsularbeamten um 11.

In den souveränen Staaten Amerikas, einschließlich der Vereinigten Staaten, vermehrten sich die Konsulate um 43, die Berufskonsulate um 7, die konsularischen Vertreter um 45, die Berufsvertreter um 12, die Konsulatsbeamten um 11. In den unabhängigen Staaten Asiens, Afrikas und Australiens stieg die Zahl der Konsulate um 5, die der Berufskonsulate um 9; die Konsulate waren besetzt mit 28 Vertretern, darunter 11 Berufsvertretern, außerdem 12 Konsulatsbeamten. In den Kolonien der verschiedenen Mächte vermehrten sich die Konsulate um 23, die Berufskonsulate um 12, die Anzahl der konsularischen Vertreter um 31, die Berufsvertreter um 15, die Konsulatsbeamten um 11.

Im Ganzen waren im Jahre 1872 Konsulate waren, vorhanden, während diese Zahlen bis 1897 auf 697 Konsulate und 92 Berufskonsulate gehoben hatten.

Die stärkste Steigerung weist die Zahl der konsularischen Vertretung in Amerika auf, ein Anzeichen dafür, wie groß hier die Steigerung der deutschen überseeischen Interessen in dem hier in Betracht gezogenen 25jährigen Zeitraum gewesen ist. Jeder Blick auf die deutschen Schifffahrtsverbindungen nach Nord-, Central- und Südamerika lehrt auch schon durch den Augenschein, daß die hierher gravirenden deutschen Wirthschaftsinteressen hinter denen kaum irgend einer anderen Nation zurückstehen, ja die überwiegende Mehrzahl derselben weit überflügeln.

Deutschland ist eben, vermöge des starken Heranwachsens seiner wirthschaftlichen Kräfte, ohne politische Prätensionen in so starkem Grade eine Weltmacht in wirthschaftlichem Sinne geworden, daß es dieser seiner Stellung in allen Verhältnissen Rechnung tragen, sich ihr entsprechend mit den zur Behauptung einer solchen Weltmachtstellung nothwendigen Mitteln und Einrichtungen, die naturgemäß auf maritimem Gebiete liegen, versehen muß.

— So kommt es noch. — „Warum ist Deine Angebetete, das Fräulein Doktor, gegen eine sofortige Verlobung?" — „Ich soll mich zuvor einer wissenschaftlichen Prüfung bei ihr unterziehen."

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird besonders auf eine große Auswahl neuer und verbesserter ... zu seltenen Preisen.

... lung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder ...

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe) ... 65c
Die doppelten (jede Größe) zu ... $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). ... können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

DR. GRAHAM
deutscher Spezialarzt
für alle
Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten.

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen und alle die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden für immer durch meine neuen Behandlungsmethoden und namentlich durch direkte Anwendung von **Elektrizität** geheilt.

Geschlechtskrankheiten jeder Art, sowie alle Beschwerden der Blase, Nieren, Leber und Lungen werden in kurzer Zeit unter voller **Garantie** gründlich kurirt.

Strikturen werden durch **Elektrizität** in einer Behandlung schmerzlos entfernt.

Blutvergiftung und alle Haut- und Blutkrankheiten werden in 30 bis 90 Tagen ohne Quecksilber kurirt.

Rheumatismus und Frauenkrankheiten und alle als unheilbar erklärten Leiden können durch die wunderbaren elektrischen Instrumente dieses Arztes und seine neuen Arzneien leicht und dauernd geheilt werden.

Alle, die schon so oft durch **medizinische Anstalten, freie Arzneien, Gürtel** und andere Schwindel betrogen wurden, sollten sich vertrauensvoll an Dr. Graham wenden, denn er wird ihnen sicher die Gesundheit wiedergeben.

Konsultation frei! Auswärtige können brieflich behandelt werden. — Sprechstunden täglich von 9—6; Mittwochs und Samstags von 9—7:30; Sonntags von 11—12. Adressirt

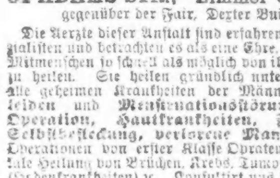
Dr. Th. P. Graham,
112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109.
Nehmt Elevator zum 11. Floor. 10mz1jddf

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 69 Fifth Ave. ...

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Hamburger Thee

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem

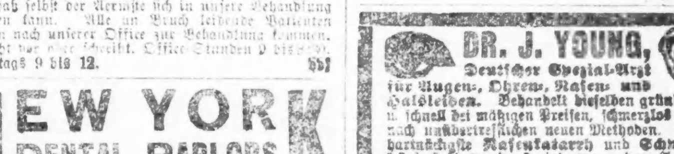
Kirk Medical Dispensary,
Chicago Opera House Block ...

DR. EHRLICH,
Augen- und Ohrenarzt ...
253 Lincoln Ave.

Wir heilen Brüche.
... I. B. Seeley's Truss Estabt,
705 & 706 Masonic Temple, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt ...
265 Lincoln Ave. ...

NEW YORK DENTAL PARLORS
182 State Straße.
Bis zum 15. Juni 1898,
Unser bestes Gebiß



$5 $5

Nicht mehr! Nicht weniger!

... Kronen und Brückenarbeit eine Spezialität. Schutz-Garantie für 10 Jahre.
Stunden 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10 bis 4.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! ...

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
... BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Eine glückliche Ehe ...
„Der Rettungs-Anker" ...
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist.
159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. J. KUEHN,
Spezial-Arzt ...

Dr. SCHROEDER, ...

DR. EUGENE MARTIN,
Deutscher Arzt, 3019 Indiana Ave. ...

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt, ...

N. WATRY, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. ...

DEWEY, der Belagerer von MANILA,
wird ohne Zweifel in allernächster Zeit die Stadt Manila zu einer berühmten und blühenden Stadt machen.

Ebenso **HENRY SCHWARTZ,** der Begründer und Leiter von

HANSON PARK

auch er wird, was zum Theil bereits bewiesen ist, unser Hanson Park zu einem bedeutenden Theil Chicagos machen. Dahin geht jeden Sonntag Nachmittag 1:30 Uhr

Große freie Real-Estate Exkursion.

Wir offeriren Euch, für eigene Heimstätte oder als Anlagekapital und geben Euch beste Gelegenheit

Lotten! Lotten! Lotten!

von **$375** aufwärts.

Hanson Park liegt in der 27. Ward, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenzen und nur 6¼ Meilen vom Courthouse. Es ist dies kein Versuch mehr. Wir haben bereits am Platz Seitenwege, Stadt-Wasserleitung, Sewer und Bäume vor jeder Lot.

Ferner: Fabriken, Geschäfte aller Art, Kirchen, Schulen und Straßenbeleuchtung.

Ebenso dürfte in sehr **kurzer Zeit** die Verlängerung der Grand Avenue elektrischen Straßenbahn bis zu der Stadtgrenze gelegt werden.

Hanson Park liegt 48 Fuß über dem Lake-Spiegel. Seine hohe und trockene Lage macht es zu dem gesundesten Platze Chicago's.

Wozu noch weitere Erklärungen? Könnt Ihr zweifeln? — Nein. — Nun, um Euer Geld sicher und vortheilhaft anzulegen, müßt Ihr, wenn Euch Euer eigenes Wohl und das Euerer Kinder am Herzen liegt, Euch in **Hanson Park** ankaufen.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn verläßt das Union-Depot, Ecke Adams und Canal Str., jeden Sonntag um 1.30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Place, einen Block nördlich von Ogdens Grove, Milwaukee Ave, Ecke Leavitt Str. und California Ave.

Wohlan! Frisch gewagt ist halb gewonnen: Wir erwarten Euch mit Bestimmtheit nächsten Sonntag.

Wegen näherer Einzelheiten wenden Sie sich an

Henry Schwartz,
92-94 La Salle Str., Zimmer 50-51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in meiner Office oder am Depot eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges zu haben. sadobw

Jeden Abend offen bis 9 Uhr.

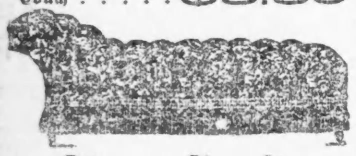
STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

KREDIT.
$25 Einkauf — $2.50 Anzahlung, $2 monatlich.
$50 Einkauf — $5.00 Anzahlung, $4 monatlich.

KREDIT.
$100 Einkauf — $10 Anzahlung, $6 monatlich.
Größere Beträge—nach Belieben der Käufer.

Diese elegante Couch **$3.39**



Prachtvoller Full Spring Edge Couch, gepolstert mit importirtem schwerem Tapestry, exklusive Designs und Farben, Gestell aus dem besten und trockensten Hartholz, durchweg gut verstärkt, der ganze Couch ist ringsum mit hübschen Fransen umgeben und ist tief getufted. Andere würden dies einen Bargain nennen zu $9.00— Sensations-Preis **$3.39**

Straus Furniture & Carpet Company,
Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str. di

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	* 9.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 9.10 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	ǁ 8.25 V	ǁ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	ǁ 5.00 N	ǁ11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	ǁ10.10 V	ǁ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǁ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	ǁ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǁTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	†	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 Mt.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 Mt.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	ǁ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ǁ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 8.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spricht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich.

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382,

Möbel,
Teppiche, Oefen,
Parlor - Einrichtungen
und Steingutwaaren,
Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1feli,ddsa

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddslj

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsdw

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave. jn29,ddsa,li

Eldredge "B" Näh-Maschine .. **$22.50**
Premier Näh-Maschine .. **$18.00**
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Die Geschichte vom kleinen Oskar, der auszog, ein reicher Mann zu werden. — Wie Hammerstein Das erreichte. — Im Tabak-Geschäft hat er sein Vermögen erworben und im Theater-Geschäft verloren. — Erfinder, Dichter und Komponist noch nebenbei.

New York, 23. Juni 1898.

Wenn in diesen aufgeregten Kriegszeiten, wo ein Extra das andere jagt, die Leute für einen Augenblick das Kriegs-Thema fallen lassen und sich mit einer völlig unkriegerischen Persönlichkeit beschäftigen, so muß dieselbe entschieden etwas Ungewöhnliches an sich haben. Derjenige, welcher dieses Kunststück fertig gebracht hat, ist Oskar Hammerstein— derselbe Hammerstein, von dessen tollen Streichen, geschäftlicher wie privater Natur, ich Ihnen oft genug erzählt habe. Von allen New Yorker Theaterdirektoren ist kaum ein zweiter über die ganzen Ver. Staaten so bekannt geworden wie Hammerstein, obgleich seine Unternehmungen immer nur auf New York beschränkt blieben. Es ist eben vor Allem seine Person, welche ihn zum Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit und Popularität machte.

Nach dieser ungemein feierlich klingenden Einleitung wird sich gewiß mancher Ihrer Leser fragen: „Nanu, ist Hammerstein todt?" Gott bewahre —ich glaube, Hammerstein stirbt überhaupt nicht, schon aus reiner Niederträchtigkeit gegen den Sensenmann nicht. Das sähe dem unverwüstlichen Oskar ganz ähnlich, der Zeit seines Lebens immer das Gegentheil von dem gethan hat, wozu ihn Jemand zwingen wollte. Also Oskar lebt und ist stillvergnügt. Er ist nur pleite, das ist Alles. Er hat lediglich eine Million Dollars verloren, weiter Nichts. Dergleichen wirft einen Hammerstein noch lange nicht um. Bei irgend einem anderen Theater-Direktor wäre das nicht sonderlich interessant. Wenn es selbst einem Daly widerführe, würde kaum Jemand deswegen auch nur fünf Minuten sein neuestes Extra bei Seite legen. Aber bei Hammerstein wird daraus eine Sensation, einTagesgespräch, ja sogar ein Wochengespräch, eben weil's Hammerstein ist.

„Wie ich Theater-Direktor wurde" gäbe eine prachtvolle kleine Geschichte, wenn Hammerstein sie schreiben würde. Und ich sollte mich gar nicht wundern, wenn er's thäte, denn was kann er nicht? Wie Franz Moor hat er sich nie mit Kleinigkeiten abgegeben. Kein Wunder also, daß er in Berlin geboren wurde. Er wäre lieber überhaupt nicht geboren worden als wo anders, was ich ihm nicht verdenken kann. Ich hab's ja auch so gemacht. Das Stillsitzen auf den schauderhaft harten Schulbänken, die in Berlin härter zu sein scheinen als sonstwo, war aber wenig nach seinem Geschmack. Folglich brannte er nach Amerika durch. Feurige junge Leute brennen selbstverständlich besonders leicht durch. Das soll ein Witz sein, nebenbei gesagt. Dieses Durchbrennen geschah im Jahre 1863. Als der junge Oskar nach New York kam, blühte das Zigarrengeschäft, und zwar infolge des Krieges. Tag und Nacht wurden Zigarren für die Armee gemacht. Ein Junge bekam $3 die Woche, selbst wenn er noch gar Nichts vom Geschäft verstand. Oskar ging also in's Zigarrengeschäft. Sehr bald sah er ein, daß ein gut Theil der zeitraubendenHandarbeit rascher und besser durch Maschinen hergestellt werden konnte, und so machte er eine Reihe von Erfindungen, die er patentiren ließ und die heute in der ganzen Welt im Gebrauch sind. Auf diese Weise legte er den Grund zu seinem späteren großen Vermögen.

* * *

Aber die Zigarre, der er seine Jugend gewidmet hatte, und die ihn zum reichen Mann machte, sollte zugleich das Symbol seinesVerhängnisses werden. Wie die Zigarre in Rauch aufgeht, so sollte es auch das Vermögen, das er ihr zu verdanken hatte. Ich mache darauf aufmerksam, wie schön das ausgedrückt ist — poetisch und neu zugleich. Ich weiß Kollegen, die mich um diesen Vergleich beneiden. Meinetwegen. Doch um zu unserem Helden zurückzukehren, wie die Romanschreiber sagen. Dem jungen Zigarrenfabrikanten und Erfinder steckte die Lust zum Theater im Blute, von jeher. Der künftige Theater-Direktor mochte ihm schon im Geiste vorschweben. Doch fing er ganz von unten herauf an, nämlich vom ganz gemeinen Theater-Dichter. Jetzt wird Manchem erklärlich werden, warum Hammerstein, nachdem er Jahre lang Direktor gewesen, plötzlich Stücke zu schreiben und zu komponiren anfing. On revient toujours à ses premiers amours! wie es in der alten französischen Oper „Joconde" von Etienne und Isouard heißt. Was Unsereins nicht Alles weiß! Es ist doch gut, wenn man Buchners Büchelchen über das Geflügel unter den Worten besitzt. Der erste Unglückliche von den Theaterleitern, an denen Hammerstein seinenPegasus ausließ, war mein unvergeßlicher alter Freund Neuendorff. Der gute Neuendorff liebte junge Dichter, auch wenn sie gar nicht dichten konnten. Da fällt mir ein, ich habe ja auch mal was für ihn gedichtet — und so nahm er sich Hammersteins väterlich an. Der letztere huldigte auch im Dichten seinem Lieblings-Prinzip: Entweder ordentlich oder gar nicht! und so sprang er dem armen Neuendorff gleich mit drei Einaktern auf einmal in's Gesicht, die einen glänzenden Mißerfolg errangen. Etwas verschnupft kehrte er der Muse den Rücken und verwandelte sich vom Dichter über Nacht in den Theater-Direktor. Wahrscheinlich weil er dachte, der Muse von da aus besser beikommen zu können. Im nächstenJahre, im Kriegsjahre 1870 nämlich, übernahm er das damalige Stadt-Theater an der Bowery und führte „Der geschundene Raubritter" in Deutsch auf, jene berühmte Posse, die damals in Deutschland Furore machte. Um dem Stück noch mehr Anziehungskraft zu verleihen, hatte Hammerstein im zweiten Akt einen typischen Bowery-Tramp in eine Loge gesteckt mit einem Korb voll Bananen, Apfelsinen und Aepfel, die er dem Raubritter an den Kopf werfen sollte, sobald derselbe nach Nahrung verlangte. Der große Moment kam, aber keine Bananen, Apfelsinen oder Aepfel flogen. Als Hammerstein wüthend in die Loge stürzte, hatte der Tramp die schönen Früchte selber gegessen. Hammerstein schüttelt sich noch heute vor Lachen, wenn er die Geschichte erzählt. Nach dem geschundenen Raubritter führte er „The two Orphans" in Deutsch auf und zuletzt verstieg er sich, kühn geworden, zu dem Wagniß, Ernst Possart herüber zu bringen. Ja, das waren damals großartige Zeiten mit dem deutschen Theater.

* * *

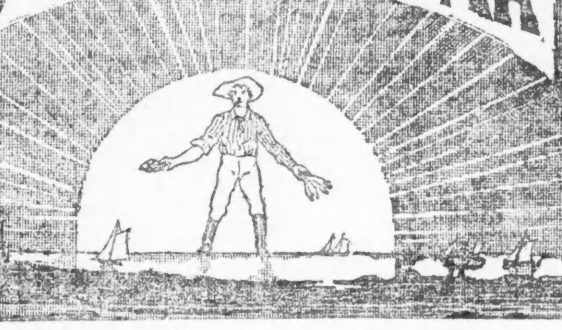
Inzwischen begannen die Zigarrenmaschinen-Patente für Hammerstein immer mehrGeld abzuwerfen. Als vortrefflicher Geschäftsmann legte er dasselbe in Grundeigenthum an und zwar in Harlem, dem nördlichen Theile von New York, wo Einem damals die Ziegen hinterrücks die Rockschöße abfraßen. So baute er an der 7. Avenue zwischen 136. und 137. Str. einen ganzen Block Apartment-Häuser, die er „Kaiser Wilhelm" nannte. An einer Ecke errichtete er eine Bildsäule des alten Kaisers, den er sehr verehrte. Man sieht, Hammerstein liebte schon damals originell zu sein. Die Geschichte wurde zu der Zeit zum Tagesgespräch von ganz New York. Mit dem Jahre 1880 begann was man die dritte Epoche in Hammersteins Laufbahn nennen könnte. Zuerst war er im Zigarren-Geschäft, dann folgte die deutsche Theater-Direktion-Epoche und zuletzt wurde er passionirter Theater-Erbauer. Das Theaterbauen entwickelte sich zu einer wahren Leidenschaft bei ihm, so wie z. B. bei anderen Leuten das Skatspielen. Wenn er sich nicht wohl fühlte, baute er zu seiner Erholung rasch ein Theater. Das erste Theater, was er erbaute, war das „Harlem Opera-House." Es kostete ihn die Kleinigkeit von $300,000, das heißt, die er daran verlor. Die braven Leute von Harlem wollten nicht in sein Theater kommen. In seiner Verzweiflung engagirte er einmal einen Löwenbändiger. Das zog sechs Leute ins Orchester. Als aber die Löwen auf die Bühne kamen und zu brüllen anfingen, liefen die sechs Publikümmer aus dem Theater, aus Angst, für ihr gutes Geld noch aufgefressen zu werden. Hammerstein raufte sich die Haare und engagirte eine englische Opern-Gesellschaft unterNeuendorff, welche „Cavalleria Rusticana" als Allerneuestes gab. Wieder kam kein Mensch hin. Nur ich fehlte in keiner Vorstellung, weil ich „Frei-Tickets" hatte. Ich nahm sogar meine Boardinghausmutter mit, um reichere Steaks und besseren Kaffee zu bekommen. Hammerstein, der stets voll Galgenhumor steckte, riß noch faule Witze über die Oper und taufte sie in „Cavalleria Busticana" um — because he was busted. Oskar dachte über seinMißgeschick lange und angestrengt nach. Zuletzt kam er auf die Idee, daß die ganze Schuld daran lag, daß er nur *ein* Theater in Harlem gebaut hatte. Er hätte sollen gleich zwei auf einmal bauen. Doch das ließ sich nachholen. Also baute er so rasch wie möglich das „Columbus Theatre". Das erwies sich als eine außerordentlich glückliche Idee. Das Theater bezahlte sich nämlich so gut, daß er Alles, was er dort einnahm, ins „Harlem Opera House" stecken konnte. Dieser „glänzende" finanzielle Erfolg ermuthigte ihn dermaßen, daß er ein drittesTheater baute, das jetzige Koster & Bial. Er versuchte es hier zuerst mit der englischen Schauspielerin Mrs. Bernard Beere, dann abermals mit englischer Oper unter Neuendorff, dem chronischen Pechvogel. Beides zog nicht und so verkaufte er das Haus an Koster & Bial. "I began with Bernhard Beere", pflegte er zu sagen, "continued with Meyerbeer and ended with Lagerbeer." Das letztere war ja in dem neuen Tingeltangel thatsächlich die Hauptsache. Die drei Theater genügten ihm jedoch noch nicht. Demgemäß trennte er sich von Koster & Bial und erbaute das jetzige „Olympia" für 1 Million Dollars. In kurzer Zeit hatte er 90,000 Dollars eingebrockt. Er konnte die Zinsen an der Hypothek nicht bezahlen. Das Theater wurde geschlossen und soll jetzt am 28. Juni verkauft werden. Aber trotz alles Unglücks verzagt Hammerstein nicht. Man veranstaltet jetzt ein großartiges Benefiz und im nächsten Herbst wird er sein Glück von Neuem versuchen — und wenn er wieder zu dichten und zu komponiren anfangen sollte. Er ist ganz der Mann, um diese Drohung wahr zu machen, denn auch komponiren thut er bekanntlich, wenn er gereizt wird. Darum reizt ihn auch Niemand, wenn irgend möglich.

H. Urban.

Deutschland braucht Kohlenstationen.

Wir lesen in der „Voss. Ztg." (Berlin): „Die Errichtung von Kohlenstationen wird in deutschen Marinekreisen lebhaft erörtert, die neuerdings in Kiautschau gemachten Erfahrungen haben die Frage aktuell gemacht. Der Ankauf von Kohlen in Japan war nicht möglich, weil die Engländer alle Kohlen dort angekauft hatten. Durch den Mangel an Kohlen wurde aber das Kreuzergeschwader vollkommen lahmgelegt. Allerdings sind schon deutsche Kohlenschiffe nach Kiautschau unterwegs, und dort wird bald ein Kohlenlager vorhanden sein. Damit ist aber unseren Bedürfnissen gar nicht genügt. Wir brauchen nicht nur auf dem weiten Wege nach Ostasien mehrere Kohlenstationen, sondern auch an den Küsten von Afrika. Man braucht nur an die Möglichkeit zu denken, daß uns und Anderen der Suezkanal verschlossen wäre, dann bliebe nur der Weg um Afrika herum übrig. Wir würden also eine Kohlenstation in Marokko nöthig haben, auch dürfte es sich empfehlen, eine solche von der Türkei im östlichen Mittelmeere zu erwerben. Weiterhin ist eine Niederlage in Westafrika ein Bedürfniß. Vor allem ist mit Bezug auf Ostasien schon oft darauf hingedeutet worden, eine Kohlenstation von Holland im Sunda-Archipel zu erwerben, wo Hunderte von ganz unbenutzten Inseln vorhanden sind. Doch könnte Deutschland unter den heutigen Umständen vielleicht einen eigenen passenden Besitz auf jener Straße erlangen. Zwischen Borneo und den Philippinen befindet sich der Sulu-Archipel, der Spanien gehört. Als 1883 der dortige malayische Sultan gestorben war, wendete sich seine Wittwe an den Kaiser Wilhelm I. mit dem Gesuch, die Inselgruppe unter deutschen Schutz zu stellen. Im Jahre 1884 brachte ein deutsches Kriegsschiff die Antwort dahin. Die deutschen Offiziere und Mannschaften wurden von der Bevölkerung auf's beste aufgenommen, während man die Beobachtung machte, daß die Spanier überaus verhaßt waren; wenn sie einzeln ihr festes verließen, würden sie sicher ermordet worden sein. Um jene Zeit begann der Streit um die Karolinen, Unterhandlungen mit Spanien waren ausgeschlossen. Gegenwärtig könnte man wohl mit mehr Aussicht auf Erfolg darauf zurückkommen."

CREMO



5 CENT CIGAR

Der Anbruch der Zeit, da man für fünf Cents eine so gute Zigarre kauft, als früher für zehn.

THE CREAM OF THE ISLANDS.

SPRAGUE, WARNER & CO.
CHICAGO, ILL.

Finanzielles.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave.,
Zimmer 506—509.
Verleihen . . **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ma,mmja*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

NORTH WESTERN
. . . Brauerei . . .
Feinstes Lager- und Flaschen-**Bier.**
Tel.: North 614. 781–831 Clybourn Ave.

Farmländereien.
15000 Acker gutes Waldland mit Hartholz bestanden in Clark Co., Wisconsin, jetzt zur Besiedelung eröffnet, alle in einem Umkreise von drei Meilen von der Eisenbahn, wie auch einige kultivirte Farmen unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Näheres mündlich oder schriftlich. 14ma,sa*
C. F. Wenham, General-Agent.
186 A Süd Clark Str.,
Tel. Main 4288. Chicago, Ill.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4ms*

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. ddi

E. R. HAASE & Co.,
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
sam:dw E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,dosadi,dw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnjamulj

H. Claussenius & Co.
Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften unsere Spezialität.
Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.
Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen
auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.
Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"
Bremen—Southampton—NewYork—Genua
Chicago: 90 und 92 DearbornSt.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 21jnddsa

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten " "
Nach dem Westen " "
Nach dem Süden " "
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 28jnljmmsa

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maidw
Tel. Main 4288. 186 A Clark Str.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise
nach und von
Deutschland
Spezialität:
Erbschaften
eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.
Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.
Erben-Aufruf:
Liste in meiner Office einzusehen.
Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular- und Rechtsbureau,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Große Exkursion
zur süddeutschen Kirchweih.
Neuester Doppelschrauben-Dampfer
Rotterdam
von New York nach Rotterdam,
am 23. Juli 1898.
Die Exkursion wie alle früheren wird unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine bisherigen Exkursionen so großartige Erfolge hatten rechne ich auch diesmal auf eine starke Betheiligung von Seiten des reisenden Publikums.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Häfenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erf ahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen — mündlich oder schriftlich — frei.
Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck Exkursionen
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg &c.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzdw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.